Jh Lt K
183

Anhang religiöſer Geſänge

für

Kirche, Schule und Haus der Katholiken.

Zuſammengeſtellt
aus
kirchlich-approbirten Geſangbüchern
von

C. Brunn,
Caplan in D. Wartenberg.

Beigefügt ſind am Schluſſe die gew. Ablaßgebete.

Der Ueberſchuß ſoll dem Hochkircher Thurmbau zu Gute kommen.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Selbſt-Verlag des Herausgebers.

Druck von C. Flemming in Glogau.

Inhalt:

I. Allgemeine Predigt- und Meßgeſänge, No. 1 bis 18.
II. Beſondere gottesdienſtliche Geſänge, No. 18 ꝛc.
A. Für die Tage des Herrn, No. 18 — 63.
B. Für die Heiligenfeſte, No. 63 — 90.
C. Für andere Veranlaſſungen:
Zum Kirchweih-, Erndtefeſt ꝛc. . . . No. 90 — 103.
Zum Segen . . . . No. 103 — 111.
Zur Prozeſſion . . . . No. 111 — 118.
Zum Kreuzweg . . . . No. 118 — 120.
Zur Wallfahrt . . . . No. 120 — 123.
Zur Trauung . . . . No. 123 — 127.
Zum Begräbniß.
Allgemeine . . . . No. 127 — 140.
Beſondere { bei Kindern, . . No. 140 — 152.
bei Erwachſenen . No. 152 — 187.
Beim Gottesdienſt f. d. Verſtorbenen No. 187 — 201.
Litaneien . . . . No. 201 — 208.
Catechetiſche Geſänge . . . . No. 208 — 221.
Für die Schuljugend . . . . No. 221 — 261.
Ablaßgebete.
Regiſter.

I. Allgemeine Predigt- und Meßgeſänge.

Zum Asperges.

1. Herr, tilge meiner Sünden Menge, in deinem Blute mach' mich rein, mit Yſop, Jeſu, mich beſprenge, um weiß, als wie der Schnee zu ſein. Dein theures Blut, das für uns floß, macht uns von aller Sünde los.

2. Erbarme dich, mein Gott, und ſchone, nach deiner großen Gütigkeit. Gott Vater, dir und deinem Sohne, ſei Lob und Ehr' zu aller Zeit. Gelobt ſei auch der heil'ge Geiſt, der aller Menſchen Tröſter heißt.

2. Beſprenge mich mit Yſop, Herr! Erbarme dich, Barmherziger! Und waſche mich von Sünden rein! Laß meine Schuld getilget ſein.

2. Dir, Gott! den Erd' und Himmel preiſt, Dir, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Dir heiligſte Dreieinigkeit! ſei Lob und Preis in Ewigkeit.

Zum Vidi aquam.

3. Aus des Tempels rechter Seite reines Waſſer einſtens floß, daß es ſegnend Heil bereite, über die es ſich ergoß: alſo rein ſtimmt Jedermann froh ſein Alleluja an.

2. Lobet Gott auf ſeinem Throne; denn er iſt an Güte reich. Ehre, Vater! dir, dem Sohne, und dem heil'gen Geiſt zugleich. Sei gelobet allezeit, heiligſte Dreifaltigkeit!

4. Aus Gottes Tempel fließt ein Strom, der ſich ergießt durch's Heiligthum — mit ſüßem Schall lebendig rein, hell wie Criſtall; Alleluja.

2. An ihm ſteh'n Lebensbäum' und blüh'n für Alle, die der Welt entflieh'n; er tränkt die Schmachtenden, er labt die Fliehenden; Alleluja.

Zur Predigt.

5. Was führt den Pilger dieſer Erde zum Ziele ſeiner Wanderſchaft? Was giebt, daß er nicht müde werde, ihm hohen Muth und Heldenkraft? Herr, dieſes Lebens dunkle Pfade erhellet deines Wortes

Wortes Licht! Hier lehreſt du voll Huld und Gnade, uns, deine Kinder, unſre Pflicht.

2. Hier winkt dem reuevollen Sünder dein Vaterblick Vergebung zu; und jedem deiner treuen Kinder gewährt dein Wort des Himmels Ruh! Wir lernen hier von deinem Sohne geduldig tragen manche Laſt, und blicken hin nach jenem Lohne, den du dafür bereitet haſt.

3. Hier hören wir von früher Jugend die Wahrheit, die dein Sohn uns lehrt; nicht Güter dieſer Welt, nein, Tugend beſtimmt allein des Menſchen Werth. Wir hören, daß nur gute Thaten, wenn eitler Werke Schatten flieh'n, in dieſer Zeit, gleich reichen Saaten, für eine ew'ge Erndte blüh'n.

4. O mach' zu deines Wortes Lehre, Herr, eines Jeden Herz bereit; gieb, daß der Sünder ſich bekehre, ſtärk' alle zu der Tugend Streit! Laß uns in deinem Heiligthume als Hörer deines Wortes ſteh'n, und uns von hier, zu deinem Ruhme, als Thäter deines Wortes gehn!

6. **In** Gott des Vaters und des Sohns und ſeines Geiſtes Namen ſprecht hier am Fuße ſeines Throns, ihr Chriſten, freudig Amen! Sprecht Amen und bereitet euch, nach eures Meiſters Lehren, den Vater in dem Himmelreich mit Preis und Dank zu ehren.

2. O Vater unſer, der du biſt im Himmel und auf Erden, dein Name, der ſo lieb'voll iſt, ſoll ſtets geprieſen werden. Dein Reich, von Anbeginn der Welt bereitet allen Frommen, dieß laß, eh' dieſer Staub zerfällt, in unſre Herzen kommen!

3. So wie auf jeden Wink von dir die Himmelsgeiſter ſehen: ſo ſoll auch unter Menſchen hier dein Wille ſtets geſchehen. Das Brot, das unſre Seele nährt, um dir, o Gott! zu leben, auch jenes, das der Leib begehrt, ſei täglich uns gegeben.

4. Vergieb uns, Vater! unſre Schuld, die wir vor dir bereuen, ſo wie wir alle mit Geduld den Schuldigern verzeihen. Ertödte, wenn Verſuchung droht, in uns den böſen Saamen! Erlöſ' uns jetzt und einſt, o Gott! von allem Uebel, Amen!

7. Rede, Herr! dein treuer Knecht iſt begierig, dich zu hören. Lehre mich, was gut und recht; laß den Satan mich nicht ſtören, da ich hier die Wahrheit ſtill und demüthig hören will.

2. Rede, Herr! und gieb mir Licht, daß ich nicht im Finſtern wandle; daß ich wider meine Pflicht nicht vielleicht unwiſſend handle; zeige mir die rechte Bahn nach dem wahren Kanaan.

3. Rede, Herr! mit Kraft, verzehr' durch Dein Wort den Roſt der Sünden; laß durch ſolches immer mehr in der Liebe mich entzünden, daß mein Herz von Mängeln rein deine Wohnung möge ſein.

4. Rede, Herr! dein ſüßes Wort iſt die beſte Seelenſpeiſe. Dieſer Tempel ſei der Ort, wo bei meiner Lebensreiſe ſich mein Geiſt erholt, erquickt, und zum Laufe macht geſchickt.

8. Herr! rede, denn dein Knecht verlangt dich jetzt zu hören. Dein Wort iſt wahr, gerecht, und mehr als Gold zu ehren. Herr, öffne deinen Mund, mach' deinen Willen kund, und zeig' uns ſelbſt die Bahn zum Himmel gnädig an.

2 Du biſt ein helles Licht für unſre finſtern Seelen! Wir wiſſen vielmal nicht, was wir uns ſollen wählen. Ach ja! wir Menſchen ſind im Heilsgeſchäfte blind, daß man für Tugend hält, was dir doch nicht gefällt.

3. Du lehrſt uns das, was gut vom Böſen unterſcheiden; du giebſt uns Kraft und Muth, den Sündenweg zu meiden. Gieb uns den Probeſtein, dein Wort, daß wir den Schein, wie es bisher geſchehn, nicht mehr für Wahrheit ſeh'n.

4. Dein Wort iſt wie ein Schwert, das Geiſt und Seele theilet; ein Feuer, das verzehrt, ein Balſam, welcher heilet. Gieb, daß wir's hör'n mit Luſt, bewahren in der Bruſt, daß dieſes Seelenbrot uns ſtärk' in Angſt und Noth!

9. Laß uns, o Herr! mit deinem Seegen, wie Jakob reich nach Hauſe geh'n. Hilf, daß wir feſt auf deinen Wegen in Trübſal und Verſuchung ſtehn. Bewahr' uns auch an dieſem Tage mit deiner mild und ſtarken Hand, daß uns berühre keine Plage, kein jäher Tod, kein Weheſtand.

Zur heiligen Meſſe.

10. Zum Kyrie.

I. Hier liegt vor deiner Majeſtät, im Staub die Chriſtenſchaar; das Herz zu dir, o Gott! erhöht, die Augen zum Altar. Schenk' uns, o Vater! deine Huld; vergieb uns unſre Sündenſchuld. O Gott! von deinem Angeſicht verſtoß uns arme Sünder nicht! Verſtoß uns nicht! verſtoß uns Sünder nicht.

II. Wir werfen uns darnieder, vor dir, Gott Sabaoth! Erhöre unſre Lieder, da wir auf dein Gebot dir dieſes Opfer bringen: verleihe du, daß wir es andachtsvoll beſingen und wohlgefallen dir.

III. O Tag des Herrn, du ſollſt mir heilig, der frohſte meiner Tage ſein! den erſten Chriſten gleich erfreulich, will ich den Tag der Ruhe weihn. Entfernt von Tand und eitlen Dingen, ſoll ſich mein Geiſt zum Himmel ſchwingen, ja Vater, froh begeh' ich heut den Feſttag der Unſterblichkeit.

IV. Gott, auf dein Wort erſcheinen wir am heiligen Altar! vereint, wie Brüder, ſtellen hier ſich deine Kinder dar. Du rufſt uns, Vater, ſelbſt zu dir, der Gnadenſtimme folgen wir. O ziehe unſern ganzen Sinn und unſre Herzen zu dir hin, zu dir, zu dir, zieh unſre Herzen hin!

V. Zu dir, Gott Vater! flehen wir mit kindlichem Vertrauen, du wollſt das Opfer, das wir dir jetzt weih'n, voll Huld anſchauen; wir opfern dir hier Brot und Wein nach Jeſus heil'gem Willen; laß unſer Herz voll Andacht ſein und ſein Gebot erfüllen.

VI. Sieh, Vater! huldvoll nieder auf deine Kinder hier; wir ſingen Dankeslieder mit frohem Herzen dir. Du haſt den Sohn gegeben zu aller Menſchen Heil, durch ihn wird ew'ges Leben uns Kindern einſt zu Theil.

VII. Wir Chriſten fallen nieder vor dir, Gott Sabaoth! hör' gnädig dieſe Lieder, die wir nach dem Gebot vor deinem Throne ſingen beim Opfer, welches wir durch deinen Prieſter bringen, Herr aller Dinge! dir. Kyrie eleiſon.

VIII. Zum reinſten Opfer ruft die Pflicht, von welchem Malachias ſpricht, daß ſolches hier auf Erden, vom Aufgang bis zum

bis zum Niedergang, dem höchſten Herrn zum Lob und Dank ſoll dargeſtellet werden. Betet, tretet zum Altare, wo das wahre Lamm zu finden, welches trägt der Menſchen Sünden.

IX. Vor deinem Throne werfen wir uns, höchſter Herr! darnieder. Mit Ehrfurcht ſingt dein Volk vor dir beim Opfer frohe Lieder, das Jeſus hielt beim Abendmahl, und fortzuſetzen uns befahl.

X. Gott und Vater, wir erſcheinen hier am heiligen Altar; Unſichtbarer, wir, die Deinen, bringen unſer Opfer dar. Nimm es auf mit Wohlgefallen, ſchenke dein Erbarmen Allen, die ſich deinem Throne nah'n; ſieh uns Sünder gnädig an.

XI. Heiland Jeſus! dich zu ehren, unſre Liebe zu vermehren, feiern wir dein Liebesmahl. Du kannſt unſer Herz erheben, Stärkung unſrer Seele geben; ſüßen Troſt im Thränenthal.

XII. Herr des Himmels und der Erde! wir, als deine treue Heerde beten dich mit Ehrfurcht an. Möchten doch die Herzen brennen, da wir jetzt vor dir bekennen, — was du Gutes uns gethan. —

XIII. (Advent.) Milder Himmel! thaue Segen, und ihr Wolken ſpendet Regen über ein verdorrtes Land. Komm, o König der Gerechten, reiche den bedrängten Knechten deine ſegensvolle Hand.

XIV. (Faſte.) Gott! vor deinem Angeſichte liegt die arme Büßer-Schaar, ſie bekennt mit Reu' und Schmerzen ihre Sünden am Altar. Dein Gebot hab' ich verachtet, diente nur der Luſt der Welt; ach! ich habe Gott verlaſſen und den Weg des Heils verfehlt. —

XV. Marien würdig zu verehren, von Liebe zu dem Sohn beſeelt, den ſie als Jungfrau zu gebären, von dir, o Gott! ward auserwählt; verſammeln wir uns vor den Stufen des Thrones deiner Majeſtät; erhöre deiner Kinder Rufen, für die zu dir Maria fleht.

XVI. Auf Chriſten! mit heiligem hohen Entzücken, laßt uns in den offenen Himmel heut blicken; o ſchauet der Heiligen glänzende Schaar, die ſterblich, wie Menſchen, auf Erden einſt war! XVII. Gott,

XVII. Gott, du Schöpfer heil'ger Ehe! flehend kniet vor dem Altar: daß du ſchaueſt von der Höhe auf dieß neue Ehe-paar. Jeſum will es flehn um Segen, laden ihn zur Hochzeit ein, denn daran iſt es gelegen, wer da glücklich wünſcht zu ſein.

XVIII. Sei mit uns, Gott, in dieſer Stunde! um deinen Segen beten wir! für die, die jetzt zum Ehebunde ſich hier vereint, flehn wir zu dir: Nimm, Herr, dich gnädig ihrer an, auf ihrer neuen Lebensbahn.

IX. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Wer will die Weisheit meiſtern, ruft er ein Kind zum Himmel an, zu ſei-nen ſel'gen Geiſtern. Drum darf ein Herz bei ſolchem Schmerz auch nicht vor Weh-muth brechen, denn wer kann widerſprechen?

11. Zum **Gloria.**

I. Gott ſoll geprieſen wer-den! ſein Nam' gebenedeit im Himmel und auf Erden, jetzt und in Ewigkeit. Lob, Ruhm und Dank und Ehre ſei der Dreieinigkeit! die ganze Welt vermehre |: Gott, deine Herr-lichkeit. :|

II. Gott, Vater, dir gehö-ret Lob, Ruhm und Dank und Ehr'! Was unſre Ruhe ſtöret, verſtatte nimmermehr. Auf Erden laß uns grünen den Frieden jederzeit, daß wir dir fröhlich dienen, von Furcht und Angſt befreit.

III. Ja mit den gläubigen Gemeinen, mit allen, die hier vor dir ſtehn, ſoll meine Seele ſich vereinen, Herr, deine Liebe zu erhöh'n! Wo ſich die Hei-ligen verſammeln, will ich dein Lob mit Ehrfurcht ſtammeln: dort tönet von der Engel Chor ein gleiches Lied zu dir empor.

IV. Lob, Ehre, Preis und Dank ſei dir, Allmächtiger, ge-bracht! Aus ganzer Seele prei-ſen wir, Herr, deine Huld und Macht. Du gabſt durch deiner Allmacht Hand uns Leib und Seel', Vernunft, Verſtand; du biſt es, der die ganze Welt regiert, ernähret und erhält, |: die ganze Welt regieret und erhält. :|

V. Die Ehre ſoll nur Gott allein von uns gegeben werden. Wir wollen immer friedſam ſein, fromm wandeln hier auf Erden. Verleih' uns das, o Gottesſohn! du unſer Heil und Leben! du wirſt herab vom

ew'gen

ew'gen Thron uns deinen Frieden geben.

VI. Dir, Vater! in der Höhe ſei Ehr' und Lob geweiht! Was du befiehlſt, geſchehe auf Erden jederzeit! du liebſt die Menſchen alle, willſt ihre Wohlfahrt nur; laß, daß ich dir gefalle, mich folgen deiner Spur.

VII. Ehre ſei Gott in der Höhe, und auf Erden ohne Wehe, Frieden in der Chriſtenheit. Dich, allmächt'ger Himmelskönig! preiſen wir, doch viel zu wenig, Herr und Gott in Ewigkeit.

VIII. Dem höchſten Gott ſei Ehre, und Frieden in der Welt. Allmächt'ger Vater! höre in deinem Sternenfeld, wie wir dir Dank erweiſen auf deinem Ehrenthron, und wie wir Jeſum preiſen den eingebornen Sohn.

IX. Ehr' dem Höchſten, Heil uns Armen! Gott iſt Vater voll Erbarmen; |: Liebe, Liebe nur iſt er. :| Uns zum Troſt, zu Gottes Ehre predigt Alles dieſe Lehre, |: Liebe, Liebe iſt der Herr. :|

X. Dir, höchſter Gott, ſei Ehre und Friede in der Welt! O beſter Vater höre, weil es dir wohlgefällt, wenn wir dir fröhlich ſingen, und preiſen deine Huld, und Dankesopfer bringen, zu tilgen unſre Schuld.

XI. Ruhm und Ehre ſoll dir werden, unſer Vorbild hier auf Erden, dir o Heiland Jeſus Chriſt! deine Macht und weiſe Güte preiſet dankbar das Gemüthe, das von dir erfüllet iſt.

XII. Ehre ſoll gegeben werden, in dem Himmel und auf Erden, dir Gott Vater, Sohn und Geiſt; ſchenk' uns auch des Friedens Gaben, daß wir guten Willen haben, |: wie dein Wort es uns verheißt. :|

XIII. Lieblich aus Mariens Munde tönte, Gott! dein hohes Lob, wenn ſich in der Andacht Stunde ihr Gemüth zu dir erhob. Laß dir heut ein Lied gefallen, das Marien ſelig preiſt, die uns, auserwählt vor allen, Mutter deines Sohnes heißt.

XIV. Frohlockt! frohlockt! wir ſind berufen, des Himmels Erben ewiglich zu ſein, und an des Ew'gen Thrones Stufen der höchſten Seligkeit uns zu erfreun. Welch' Glück,

Gott hier ſchon preiſend zu erhöh'n, wie ſie, die mehr von ſeiner Größe ſehn.

XV. Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, Herr aller Welten, ſchufſt? Sie freun ſich, deinen Willen gehorſam zu erfüllen, ſie eilen, wann du rufſt.

12. Zum Credo.

I. Allmächtiger vor dir im Staube bekennt dich jede Kreatur. O Gott und Vater! ja ich glaube an dich, du Schöpfer der Natur. Auch an den Sohn, der ausgegangen, von dir geboren ewig war, und den, vom heil'gen Geiſt empfangen |: die reinſte Jungfrau uns gebar. :|

II. Wir glauben und bekennen, daß Gott nach ſeinem Rath, er, den wir Vater nennen, die Welt erſchaffen hat. Von ihm iſt ausgegangen ſein Sohn, der Jeſus heißt, der ward als Menſch empfangen, durch Gott den heil'gen Geiſt.

III. Und ſammeln ſollſt du in der Stille, mein Geiſt vor deinem Schöpfer dich. Da frage dich: was ſucht dein Wille? Fügt er nach Gottes-Willen ſich? Da unterſuche dein Beſtreben, da prüfe redlich Herz und Leben, da ſiehe hin auf Jeſus Chriſt, ob du ihm treu und ähnlich biſt.

IV. Ich glaube, Gott und zweifle nicht, daß du mein Schöpfer biſt. Ich glaub' es auch mit Zuverſicht, daß dein Sohn Jeſus Chriſt am Kreuze für mich willig ſtarb und Heil und Seligkeit erwarb: daß auch der heil'ge Geiſt mir Kraft, zum Guten Stärke hier verſchafft, |: zum Guten mir, zum Guten mir verſchafft. :|

V. An dich, Gott Vater! glauben wir, denn durch dein Wort: „Es werde!" gehorchen alle Weſen dir, der Himmel und die Erde. Und an den Sohn, der Jeſus heißt, den Retter der Verlornen; desgleichen an den heil'gen Geiſt, geſandt vom Eingebornen.

VI. Es hilft mir nicht der Glaub' allein, ich muß nach meinem Glauben leben, ich muß mich auch, gerecht zu ſein, als wahrer Chriſt beſtreben. Der Glaube kann durch Werk' allein nur heilſam und lebendig ſein, |: nur heilſam und lebendig ſein. :|

VII. Wir glauben, daß durch ſeine Macht, ſobald er

ſprach:

ſprach: Es werde! Gott Vater hat hervorgebracht den Himmel und die Erde. Wir glauben an Herrn Jeſus Chriſt, der Menſch für uns geworden iſt.

VIII. Ich glaube feſt, und zweifle nicht, daß durch ſein Wort: Es werde! Gott Vater ſchuf die Welt, das Licht, den Himmel und die Erde. Ich glaub' an den Herrn Jeſus Chriſt, der vor der Zeit geboren iſt, dem Vater gleich im Weſen.

IX. An Gott, den Vater, glauben wir, der durch ſein Wort: Es werde! die Engel ſchuf, ein jedes Thier, die Menſchen, Himmel, Erde. Wir glauben auch an Jeſus Chriſt, des Vaters Eingebornen, der Menſch für uns geworden iſt, zum Heile der Verlornen.

X. Unſern Glauben zu bekennen, müſſen wir dich Vater nennen; Sohn und heil'gen Geiſt zugleich. Du ein Gott in drei Perſonen, wirſt uns nach Verdienſten lohnen |: und einſt nehmen in dein Reich. :|

XI. An dich, höchſte Himmelsehre, glauben wir nach deiner Lehre, feſt auf deines Vaters Rath.' Nie ſoll unſer Glaube wanken, ſtärke, Herr nur den Gedanken, daß er werde gute That.

XII. Aus der Größe der Verſöhnung, aus den Geißeln, aus der Kron', ſeh' ich meiner Sünden Größe, für mich ſtirbt ein Gottesſohn; Vater, kennſt mich großen Sünder; ich erkenne meine Schuld. Nicht mehr werth dein Kind zu heißen, trägſt du noch mit mir Geduld.

XIII. In der Heiligen Gemüthe wurzelte des Glaubens Macht, trieb der Tugend ſchönſte Blüthe, welche Fried' und Heil gebracht. Alſo werd' auch unſer Leben ächten Glaubens Wiederſchein; Thaten ſollen Zeugniß geben, Früchte unſers Glaubens ſein.

13. Zum Offertorium.

1. Nimm an, o Herr! die Gaben aus deines Prieſters Hand, wir, die geſündigt haben, weih'n dir dieß Liebespfand. Für Sünder hier auf Erden, in Aengſten, Kreuz und Noth, ſoll dies ein Opfer werden |: von Wein und reinem Brot. :|

2. Nimm gnädig dieſe Gaben, dreieinig großer Gott! die wir geopfert haben durch

Chriſti

Chriſti Blut und Tod. Ihr Wohlgeruch erſchwinge ſich hin zu deinem Thron, und dieſes Opfer bringe uns den verheißnen Lohn.

II. Herr! laß doch dieſe Gaben dir wohlgefällig ſein, die wir geopfert haben. Es iſt zwar Brot und Wein; doch wird's verwandelt werden in Chriſti Fleiſch und Blut; das iſt uns hier auf Erden und den Verſtorbnen gut.

III. Steh ſtill, mein Geiſt, auf deinem Wege, ſieh, ob er wohl der rechte iſt? Sieh rück- und vorwärts und erwäge, wie ferne du vom Ziele biſt? Bedenke deine Standespflichten, wie, was dir obliegt, zu verrichten, ob Fehler zu verbeſſern ſein; und hole das Verſäumte ein.

IV. Bei dieſem Opfer denken wir an Jeſu Chriſti Tod. Im Staube flehen wir zu dir, hilf uns in unſrer Noth! Nimm an aus deines Prieſterhand, das dir geweihte Liebespfand! Laß es für uns ein Denkmal ſein, daß wir die Sünden tief bereu'n, |: daß wir bereun, die Sünden tief bereun. :|

V. Was ſollen wir für Gaben dir, Herr! zum Opfer weihn? Iſt, was wir ſind und haben, nicht alles, alles dein? Ein Herz, dir ganz ergeben, von jeder Sünde rein, ein unſchuldvolles Leben ſoll unſer Opfer ſein.

VI. Nimm, Herr! von deinen Kindern an, was wir dir heute ſchenken; wir thun, was Jeſus hat gethan, zu ſeinem Angedenken. Wir opfern dir hier Brot und Wein, das Beſte was wir haben, und woll'n uns deiner Liebe freun bei dieſen Opfergaben.

VII. Siehe hier mit Todeszeichen, Vater! deinen Sohn umhüllt: laß dein Herz durch ihn erweichen! welcher alles hat erfüllt: Jeſu Leib und Blut allein, dieß ſoll drum mein Opfer ſein. —

VIII. O Herr! wir opfern unſre Herzen zugleich mit dieſen Gaben auf; o laß die Flammen dieſer Kerzen zu deinem Throne ſteigen auf als einen lieblichen Geruch — erhöre deines Volks Geſuch.

IX. Herr! deine Majeſtät verlangen wir zu ehren; ach, neige dich zu hören der Gläubigen Gebet. Verwirf das

Opfer nicht, das Zeichen unſrer Pflicht, das jetzt für uns der Prieſter ſtellt vor dein Angeſicht.

X. Vater, dem ich mich empfehle hier am heiligen Altar, dir bring' ich nun Leib und Seele demuthsvoll zum Opfer dar. Immer will ich Gutes üben, thätig glauben, hoffen, lieben; dieß nur heißt ſich, Gott, dir weih'n, dieß ſoll jetzt mein Opfer ſein.

XI. Laß auf heil'gen Liebesſchwingen, dir, o liebſter Jeſus, bringen unſre Liebe, unſer Herz. Immer wird es ſich erneuen, dir wird's ſich zum Opfer weihen, ſich erheben himmelwärts.

XII. Nimm, o Gott! von deinen Treuen, die ſich deiner Güte freuen, dieß geweihte Liebespfand. Wie des Abels Opfergaben, einſtens dir gefallen haben, |: nimm auch dies aus Prieſters Hand. :|

XIII. Gott! dem ich kindlich mich empfehle, hier vor dem heiligſten Altar, ſtell' ich mich dir mit Leib und Seele durch deinen Sohn zum Opfer dar. Mich ganz zu deinem Dienſt zu weihn ſoll mein Bemüh'n, mein Opfer ſein, — |: ſoll mein Bemüh'n, mein Opfer ſein. :|

XIV. Wir opfern, Herr! dir unſre Herzen zugleich mit dieſen Gaben auf, ſie ſind zerknirſcht von Reu' und Schmerzen, weil unſer ganzer Lebenslauf, nicht wie er ſoll, geweſen iſt, vielmehr nur Böſes in ſich ſchließt.

XV. Laß uns, Vater, dieſe Gaben von dem reinſten Brot und Wein, die wir hier geopfert haben, zum Verſöhnungsopfer ſein. Ja, dein Sohn trug alle Leiden, ſtarb zuletzt für unſre Schuld; gab uns noch vor ſeinem Scheiden dieſes Denkmal deiner Huld.

XVI. Dein bin ich, Herr! dir will ich mich zum Opfer ganz ergeben. Wie einſt Maria, will auch ich zu dir mich fromm erheben. Von ihrer Tage Anbeginn, gab ſie ſich Gott zum Opfer hin.

XVII. Berufen ſind mit Allen zur Heiligkeit auch wir. O möchten wir gefallen, wie deine Heil'gen dir! Ihr Beiſpiel ſoll uns lehren, der Tugend uns zu weihn, dich kindlich hier zu ehren, um ſelig dort zu ſein.

XVIII. O du,

XVIII. O du, den keine Sprache nennt, den tief das Herz empfindet, der ſüße Bande knüpft und trennt, und dann auf ewig bindet! Laß dieſes Opfer, Brot und Wein, ein Unterpfand der Treue ſein, der neuverbundnen Gatten.

XIX. Zum Lobe und zum Preiſe dir, dieß Opfer nimm, o Gott! Wie du willſt, nicht wie wollten wir, das ſei uns ſtets Gebot! Nimm unſer Herz in Jeſu, ſo iſt es dir genehm, ein Engel trag es dir zu, die immer vor dir ſtehn!

14. Zum Sanctus

I. Singt: heilig, heilig, heilig! iſt unſer Herr und Gott! Singt mit den Engeln: heilig biſt du, Gott Sabaoth! Im Himmel und auf Erden ſoll deine Herrlichkeit gelobt, geprieſen werden |: jetzt und in Ewigkeit. :|

II. Laßt uns gen Himmel ſchwingen, zum Helfer in der Noth, und dreimal heilig ſingen dem Herrn, Gott Sabaoth! Herr! Himmel und die Erde erfüllet ja dein Ruhm; hilf, daß belehret werde das blinde Heidenthum.

III. Nicht blos in dieſer Andachtsſtunde, will Gott von mir geprieſen ſein, es ſtimme allzeit mit dem Munde, mein Herz, mein ganzes Leben ein. Der Menſch, den Schmerz und Kummer drücket, ſei liebreich heut von uns erquicket! Ein brüderlicher Liebesdienſt iſt ja auch wahrer Gottesdienſt.

IV. Ruft: heilig, heilig, heilig iſt der Ewigkeiten Gott! ſingt mit den Engeln: heilig biſt du aller Weſen Gott! Groß biſt du, Herr, groß deine Macht, die Alles hat hervorgebracht. Der Schöpfung ganzes Heiligthum erfüllet deiner Allmacht Ruhm, |: erfüllt, erfüllet deiner Allmacht Ruhm. :|

V. Stets heilig, heilig, heilig ſoll dir, Gott! geſungen werden; von deinem Ruhm iſt Alles voll, im Himmel und auf Erden. Wir wollen dich ſtets benedein, Oſanna in der Höhe! Anbetung, Ehr' und Lob dir weihn, gieb, daß es recht geſchehe.

VI. Laßt uns den Heiland preiſen, des Vaters ew'gen Sohn; laßt Ehre ihm erweiſen, er kommt von Gottes Thron in ſeines Vaters Namen; er ſei gebenedeit!

gebenedeit! Ruft mit uns: heilig, Amen! biſt du in Ewigkeit.

VII. Heilig, heilig, heilig ſoll Gott, der Herr, geprieſen werden; ſeines Ruhms iſt Alles voll in dem Himmel und auf Erden. Laßt uns ein Oſanna weihn, ihn den Höchſten benedein.

VIII. Heilig, heilig, heilig ſingen Gottes Engel vor dem Thron. Laſſet uns gen Himmel ſchwingen, Gott den Vater, ſeinen Sohn und den heil'gen Geiſt mit Dank, durch der Engel Lobgeſang, heilig, heilig, heilig ehren, und des Heilands Ruhm vermehren.

IX. Dreimal heilig ſei geprieſen unſer Herr, Gott Sabaoth! der uns Gnade hat erwieſen. Himmel, Erde, höchſter Gott! ſind erfüllt mit deinem Ruhm; Alles iſt dein Eigenthum. Der ſo kömmt in Herrens Namen, ſei gebenedeiet, Amen!

X. Gott iſt heilig, heilig leben ſei auch unſer ganz Beſtreben. Schwing' dich, Seele, himmelan, ſieh dort Jeſus auf dem Throne, daß er deine Tugend lohne, |: folg' ihm nach auf ſeiner Bahn. :|

XI. Heilig, heilig, heilig rufen, Herr! an deines Thrones Stufen Engelchöre ewiglich. Laß, o Gott, in heil'gen Hallen, dir auch unſer Lob gefallen, unſre Seele preiſet dich.

XII. Heilig, heilig laßt uns ſingen, laſſet uns gen Himmel ſchwingen, unſer Herz zu Gottes Thron. Heilig wollen wir ihn ehren, heilig ſeinen Ruhm vermehren, |: mittelſt Jeſus, ſeinen Sohn. :|

XIII. Heilig, heilig, heilig! Unausſprechlich heilig biſt du Gott, Vater, Sohn und Geiſt, wie dich die Schaar der Heilgen preiſt.

XIV. Gott iſt heilig! heilig leben, ſei auch euer ganz Beſtreben! Schwingt euch, Seelen, himmelan, ſeht dort Jeſum auf dem Throne, daß er hier und dort euch lohne, wenn ihr folget ſeiner Bahn!

15. Nach der **Wandlung.**

1. Sieh, Vater! von dem höchſten Throne, ſieh gnädig her auf den Altar! Wir bringen dir in deinem Sohne ein wohlgefällig Opfer dar. Wir fleh'n durch ihn, wir deine Kinder! und ſtellen dir ſein Leiden vor. Er ſtarb aus Liebe für

uns

uns Sünder, |: noch hebt er's Kreuz für uns empor. :|

II. Hier bet' ich auf den Knien, verborgner Gott, dich an. Ich will mich nicht bemühen, das, was du hier gethan, durch Sinne zu begreifen; dein Wort muß mir allein, um hier nicht auszuſchweifen, der Grund des Glaubens ſein.

III. Gott in der Höh' ſei Ehr' allein; ſei Dank für ſeine Gnaden. Der Herr hat uns, ſein Volk zu ſein, erbarmend eingeladen. Und wohlzuthun iſt er bereit, ſein Rath iſt unſre Seligkeit. Erfreut euch eures Gottes!

IV. Mit tiefſter Ehrfurcht beten dich die höhern Geiſter an; doch dürfen ſünd'ge Menſchen ſich auch deinem Throne nahn. Selbſt unſre Schuld entfernt uns nicht, o Gott, von deinem Angeſicht; wenn wir wehmüthig ſie bereun, willſt du uns, Vater, gern verzeihn, |: willſt uns verzeihn, willſt, Vater, gern verzeihn. :|

V. Hier ſehn wir, was die Liebe thut, die reich mit Gnad' erfüllet; ſtatt Brot iſt Fleiſch, ſtatt Wein iſt Blut im Sacrament verhüllet; dieß giebt den Frommen neue Kraft, ſo oft ſie es genießen, es iſt's, das Sündern Heil verſchafft, wenn ſie recht ernſtlich büßen.

VI. Jeſus, du biſt hier zugegen; gieb uns Gnade, gieb uns Segen, unſre Herzen dir zu weihn. Laß uns, wanken wir im Guten, ſehen dich am Kreuze bluten und den Reiz der Sünde ſcheun.

VII. Mit tiefer Demuth ſei gegrüßet, vom Himmel abgeſtiegnes Brot! das alle Bitterkeit verſüßet, durch dich beſiegen wir den Tod. O Lebensbrot! das unſern Geiſt mit Jeſu Fleiſch und Blute ſpeiſt!

VIII. Sehet, was die Liebe thut, wie ſie Jeſum hier verkleidet, der mit ſeinem Fleiſch und Blut unſre matten Seelen weidet. O wie gut iſt dieſer Hirt, der den Schaafen Speiſe wird.

IX. So war es dir noch viel zu wenig, daß du für uns geſtorben biſt, Sohn Gottes und des Himmels König, o Herr und Heiland, Jeſus Chriſt! Du giebſt uns noch auf dem Altar dein Fleiſch und Blut zur Speiſe dar.

X. Seht

X. Seht Jeſu Leib, ſeht Jeſu Blut, das er für uns vergoſſen, wodurch er zu der Seelen Gut den neuen Bund geſchloſſen. In dieſem Bund, o großer Gott, erhalt uns ſtets bis an den Tod!

XI. Jeſus! ſeliges Entzücken! Du wirſt unſer Herz beglücken; auf dich, Höchſter, hoffen wir. Du wirſt unſre Seele laben mit des Himmels Hoffnungsgaben, wir, o Herr! vertrauen dir.

XII. O, ſo war es dir zu wenig, Jeſus! du des Himmels König! daß du ſtarbſt am Kreuzesſtamm. Du gabſt uns zur Himmelsreiſe, deinen Leib, dein Blut zur Speiſe, |: du wardſt unſer Oſterlamm. :|

XIII. Liebe, die mit offnem Herzen und mit ausgeſtreckten Armen |: alle Welt umfangen hat. :| Liebe, die in höchſten Schmerzen noch um Gnade und Erbarmen |: ſelbſt für ihre Mörder bat. :|

XIV. Herr Jeſu Chriſt, Mariens Sohn! du hier mein Troſt und dort mein Lohn, des Himmels großer König! von ganzem Herzen lieb' ich dich. Hab' ich nur dich, ſo rühret mich das Glück der Erde wenig. Laß mich, fleh' ich, ach mich Schwachen, beten, wachen, dich umfaſſen, wie Maria dich nicht laſſen!

XV. Uns zum Himmel zu erheben, ſtiegſt du, Herr! zum Staub herab; gabſt für uns dein theures Leben, ſankſt für unſer Heil ins Grab. Ach, kein Menſch, kein Engel, Keiner kann dir gleich an Liebe ſein! dankbar freut mein Herz ſich deiner, wäreſt du doch ewig mein! —

XVI. Jeſus, der du hier zugegen, gieb ihm Gnade, gieb ihm Segen, daß die Herzen ſie dir weihn; hilf, daß deinen Weg ſie gehen, ſtets auf dich am Kreuze ſehen, ewig ſich mit dir erfreun!

XVII. Der du von deines Vaters Thron zu uns kamſt, Jeſus, Gottesſohn, erhöre unſre Bitte! wie du zu Kana einſt erfreut die Neuvermählten, ſo ſei heut, ſei ſtets in unſrer Mitte. Durch deine Nähe fühle ſich beglückt dieß Brautpaar ewiglich!

XVIII. „Laßt die Kindlein zu mir kommen,“ ſprach, o Jeſu, einſt dein Mund; kann

ja dieß

ja dieß nur ihnen frommen, weil noch iſt ihr Herz geſund! Haſt darum auch kommen laſſen, unſer Kindlein hin zu dir, zu den Engeln aufgenommen, dich zu ſchauen für und für!

16. Zur Communion.

I. |: O Herr! ich bin unwürdig :| zu deinem Tiſch zu gehn; |: o mache du mich würdig, :| erhör' mein kindlich Flehn! |: O ſtille mein Verlangen, du Seelenbräutigam! |: im Geiſt dich zu empfangen, :| dich wahres — dich wahres — dich wahres — dich wahres Oſterlamm. :|

II. Herr Jeſu! deiner Liebe ſei Ehre, Lob und Dank, weil du nach ihrem Triebe zur Speiſe und zum Trank dein Fleiſch und Blut gegeben, in Brotsgeſtalt verhüllt, daraus für uns das Leben und reine Freude quillt.

III. O Jeſus Chriſt, du Gottesſohn! dich, ſeinen Eingebornen, dich ſandte er vom Himmelsthron zur Rettung der Verlornen. Durch Liebe heil'ge unſer Herz, und zieh' es immer himmelwärts, ſtärk' es zu allem Guten.

IV. Du biſt ein Gott von großer Huld, ein Vater, der verzeiht, ſobald der Sünder ſeine Schuld erkennet und bereut. Vergieb uns, Gott, was wir gethan; ach, nimm uns, Herr, erbarmend an! dir wollen wir gehorſam ſein, dir unſer Herz zum Opfer weihn! |: dir unſer Herz, das Herz zum Opfer weihn! :|

V. O Gotteslamm! du trägſt der Welt Gebrechen ſammt den Sünden, du wirſt für ſie ein Löſegeld und läßt ſie Gnade finden. O möchten wir doch würdig ſein, dich gläubig zu empfangen. Wir ſind, o Herr! nicht immer rein, ſtärk in uns das Verlangen.

VI. Jeſus, Vorbild unſrer Jugend! ſchönſtes Muſter reiner Tugend, bilde unſern Sinn nach dir! Leite unſre Lebenstage, wende von uns jede Plage, wenn's dein Wille iſt allhier.

VII. Lamm Gottes! das du trägſt die Sünden, die Miſſethat der ganzen Welt, o Jeſu! laß uns Gnade finden; dein Blut ſei unſer Löſegeld. Du ladeſt liebreich zu dir ein, wir ſollen deine Gäſte ſein.

VIII. Jeſu!

VIII. Jeſu! laß mich Gnade finden, o du reinſtes Gotteslamm! welches du der Menſchen Sünden haſt getilgt am Kreuzesſtamm, und den Himmel aufgeſchloſſen durch dein theures Gottesblut, das du haſt für mich vergoſſen; mache meine Schulden gut!

IX. O allerreinſtes Gotteslamm! das du der Menſchen Sünden getilget haſt am Kreuzesſtamm, laß uns Erbarmung finden. Wir bitten dich mit Reu' und Leid bei deinen tiefen Wunden, bei aller Schmach und Bitterkeit, die du für uns empfunden.

X. Doch, Herr! wer darf dieß Fleiſch genießen und wer darf koſten deinen Trank? Wir ſind unwürdig, da wir wiſſen, daß unſer Geiſt ſei ſchwach und krank; wir ſind dazu nicht wohl bereit, es fehlt uns noch das Hochzeitkleid.

XI. Gotteslamm vom Vater oben, Welterlöſer, wir geloben, reine Liebe alle Zeit. Mach', daß wir einſt ſelig ſterben, und des Himmels Leben erben, welches währt in Ewigkeit.

XII. Großer Mittler! dir zu leben, ſtandhaft himmelwärts zu ſtreben, deine Wege treu zu gehn; dazu ſtärke unſern Willen, dieſen Vorſatz zu erfüllen, |: bis wir dich im Himmel ſehn. :|

XIII. Ich bin nicht würdig zu genießen, dich, Jeſus, o mein höchſtes Gut. Ich bin nicht würdig, einzuſchließen in meinen Leib dein Fleiſch und Blut; doch meine Seele trägt Verlangen zu dir, o Jeſus! ſtets zu dir; o könnt' ich würdig dich empfangen, welch' eine Gnade wär' es mir!

XIV. Ich fühl's, wie wenig werth ich bin, Herr, deiner großen Gnad'; es komme nie mir aus dem Sinn, was deine Liebe that; dir folg' ich, an dich halt' ich mich, dein Geiſt lebt ſtets in mir; dir leb' und ſterb' ich, dein bin ich, |: nichts ſcheide mich von dir. :|

XV. O Herr! wir ſind nicht würdig zu deinem Tiſch zu gehn; du aber machſt uns würdig, hör' unſer kindlich Flehn. Und ſtille das Verlangen, du Seelenbräutigam! Im Geiſt dich zu empfangen, dich, wahres Gotteslamm.

XVI. Wenn ich ihn, den Heiland, habe, laß ich alles

Andre

Andre gern, folg' an meinem Pilgerſtabe, wie Maria, meinem Herrn; glücklich bin ich dann vor Andern, welche nicht mit Jeſu wandern!

XVII. Dir, Jeſu, will ich mich ganz weihen, dein Liebesmahl es ſtärke mich, im Kampf der Sünden-Schmeicheleien, denn nichts vermag ich ohne dich! — Damit einſt mein verklärter Geiſt mit deinen Heiligen dich preiſt!

XVIII. Herr Jeſus, deinen Frieden gieb ihnen nun hienieden! laß wallen Hand in Hand, ſie geh'n in Einem Streben durch's kurze Pilgerleben den Weg ins beßre Vaterland!

XIX. Jeſus, ähnlich dir zu werden, und ſo glücklich ſchon auf Erden, Herr, dazu gieb ihnen Kraft! Leite ihre Lebenstage, wende weg von ihnen Plage, gieb, was Seelenglück verſchafft!

XX. „Den Kleinen iſt das Himmelreich,“ weil ſie ſind engelrein! So gieb, daß wir den Kindern gleich an Herzensdemuth ſein! Denn dann nur, Heiland Jeſu Chriſt! Herr, der du unſer Mittler biſt, wenn wir auf Erden eins mit dir, ſind's auch im Himmel einſtens wir!

17. Zum **Beſchluß**.

Laß, Herr und Gott, das Opfer dir und unſern Dienſt gefallen. Verleih' uns deinen Segen hier, einſt Frieden dort uns Allen; daß wir dich preiſen jederzeit von nun an bis in Ewigkeit.

II. Beſondere gottesdienſtliche Geſänge.

A. Für die Tage des Herrn.

Im Advent.

18. Thauet, Himmel! den Gerechten; Wolken! regnet ihn herab; rief ſein Volk aus bangen Nächten, aus der Sünde düſterm Grab. Und er kam, mit ihm kam Segen, wie ein milder Frühlingsregen, wie des Himmels ſanfter Thau rings erquicket Feld und Au.

2. Auch

2. Auch zu uns, o hört es, Sünder! kommt der Herr der Herrlichkeit, machten nur wir Menſchenkinder unſre Herzen ihm bereit. Fried' und Ruhe, Licht und Leben will er uns auch jetzt noch geben. Er, das Heil, durch den allein Sünder können ſelig ſein.

3. Kommt denn, reinigt eure Seelen, werdet heilig, ſeid bereit, das, was ihm gefällt, zu wählen, und zu flieh'n, was er verbeut. Die in ihren Sünden ſterben, trifft das ewige Verderben; ewig bleibt des Heils beraubt, wer an ihn nicht thätig glaubt.

4. Nur wer Tugend herzlich liebet, niedre Erdenluſt verſchmäht, ſich in guten Werken übet, gern auf Gottes Wegen geht, der nur wird ſchon hier auf Erden, ſeines Gottes inne werden: Ihm, nur ihm wird Gottes Heil, Fried' und Seligkeit zu Theil.

5. O ſo mache denn mich Armen, jetzt in dieſer heil'gen Zeit, ach! aus Gnade und Erbarmen, liebſter Jeſu! ſelbſt bereit. Komm, o komm mit deinem Segen, Gütigſter! mir ſelbſt entgegen; komm, mein Herz verlangt nach dir, komm und wohne ſtets bei mir.

19. Meine Seele! auf und ſinge, hoch in deinem Gott erfreut. Ihm, dem Schöpfer aller Dinge, ſei dein frohes Lied geweiht! Freu' dich innig, denn gekommen iſt die ſchöne, gold'ne Zeit, die zum Troſte ſeiner Frommen Gott von Anfang prophezeit.

2. Sieh', vom hohen Himmel ſchwebet Gottes Engel ſchön und mild, hin zur Hütte, wo ſie lebet, ſie, der reinſten Unſchuld Bild. Knieend, um vor Gott zu beten, höret ſie des Engels Gruß, mit jungfräulichem Erröthen hört ſie Gottes hehren Schluß.

3. Sieh', der Herr, der Eingeborne, er, des Allerhöchſten Sohn, kommt zu retten das Verlorne, jetzt herab von Gottes Thron, daß die Menſchheit glücklich werde und von ihren Sünden rein, wird er ſelbſt ein Menſch auf Erden, du wirſt ſeine Mutter ſein.

4. Und die Reine ohne Mängel, ſie, des Höchſten treu'ſte Magd, ſpricht voll Demuth zu dem Engel: mir geſcheh', wie du geſagt. Hochentzückt von Himmels-Freude, die ihr ganzes Herz durchdrang, bringt die Hochgebenedeite Gott den ſchönſten Lobgeſang.

5. Auf, und laßt mit ihr uns ſingen, uns mit ihr in Gott erfreu'n, Dank dem Welterlöſer bringen, ganz ihm unſre Herzen weih'n, ihn durch Wort und That erheben, wie ſie's that ihr Leben lang, denn ein heilig göttlich Leben iſt der ſchönſte Lobgeſang.

20. Komm, liebſter Heiland! komm gegangen; dein treues Sion freuet ſich, und wartet deiner mit Verlangen. O ſtarker Held, komm und zerbrich die Ketten meiner Sclaverei; mach' mich von Angſt und Kummer frei.

2. Du biſt der Fürſt, den die Propheten uns vorgeſagt ſeit langer Zeit: der Israel aus allen Nöthen, aus ſeiner ſchweren Dienſtbarkeit erlöſen, und als Davids Sohn beſitzen würde ſeinen Thron.

3. Du biſt der König, der auf Erden mit Sanftmuth und mit Liebe kam, der mit den freundlichſten Geberden die Herzen ſelbſt gefangen nahm; und doch auf nie erhörte Art von ſeinem Volk verworfen ward.

21. O komm, o komm, Emmanuel! Es ſehnt nach dir ſich Israel! In Angſt und Jammer trauern wir, und fleh'n und fleh'n hinauf zu dir.

2. O komm, du wahres Licht der Welt, und ſchein' in dieſe Dunkelheit! Wir irren hier in Trug und Wahn: Du biſt es nur, der helfen kann.

3. O komm, du holdes Himmelskind, des Neuen Bundes Opferlamm! Wir ſeufzen tief in Sündenſchuld: Du bringſt uns deines Vaters Huld.

4. Erlöſer, Heiland, Gottesſohn! wir hoffen Gnade nur durch dich. Verſchloſſen iſt des Himmels Thor: Du nahſt und öffneſt uns dies Thor.

22. (3. Predigt.) O Herr Jeſu! gieb, daß wir auf dein Wort mit Andacht hören; laß Verſtand und Herz zu dir durch dein helles Licht bekehren, daß wir tugendhaft auf Erden, ſelig einſt im Himmel werden.

2. Um dort ewig würdiglich Gottes Lob und Ehr' zu mehren, laß uns hier recht gläubig dich, liebſter Herr und Meiſter, ehren; ja, wir wollen uns beſtreben, ganz nur dir, o Herr, zu leben.

3. Gieb das unſchätzbare Glück unſern Herzen, unſern Sinnen, dieſen ſel'gen Augenblick, deine Gnade zu gewinnen. Hilf uns ſtets, auf unſer Leben chriſtlich wachſam Achtung geben.

4. Gott, du woll'ſt an dieſem Ort unſrer Feinde Macht bezähmen, daß ſie uns dein göttlich Wort nie vermögen wegzunehmen. Laß es ihm an uns gelingen, guter Werke Frucht zu bringen.

23. Ecce Dominus veniet, et ommnes sancti ejus cum eo; et erit in die illa lux magna, alleluja! (Siehe, der Herr wird kommen und alle Heiligen mit ihm; und an jenem Tage wird ein großes Licht erſcheinen. Alleluja!)

Am Weihnachtsfeſt.

24. Kommt, ihr Chriſten! helft uns preiſen; kommet, eilet, ſeid bereit, Lob und Ehre zu beweiſen Gottes Allbarmherzigkeit. Jeſus, Gott von Ewigkeiten, liegt in Windeln eingehüllt; und die Hoffnung aller Zeiten wird in dieſem Kind erfüllt.

2. Gottes Engel ſteigen nieder, von dem höchſten Himmelsthron, um zu ſingen ihre Lieder Gottes menſchgeword'nem Sohn: Ehre Gott, den Menſchen Friede, welche guten Willens ſind! So ertönt's in ihrem Liede; Beides giebt uns dieſes Kind.

3. Laß uns dieſen Frieden finden, o du vielgeliebtes Kind! den die Engel heut verkünden, ſtören ſoll ihn nie die Sünd'. Haſt du dich zum Heil gegeben, uns zur Richtſchnur deine Lehr', ſo ſei künftig uns Beſtreben: Leben nur zu deiner Ehr'.

25. O Tag der Freude, Tag der Luſt, der Alles uns gegeben, was die erſtorb'ne Menſchenbruſt erfüllt mit neuem Leben. Du haſt uns in der Sünde Nacht das Licht des ew'gen Heils gebracht; der Gottmenſch iſt geboren, des Vaters vielgeliebter Sohn, der eine Krippe ſich zum Thron in Demuth auserkoren.

2. Und vor der Krippe neigen ſich die Fürſten auf den Thronen, und vor dem Kindlein beugen ſich in Ehrfurcht Millionen. Und heben Blick und Herz empor und ſingen mit der Engel Chor: Gott ſoll geprieſen werden, der uns in Chriſto Jeſu heut das Heil des ew'gen Lebens beut und Frieden hier auf Erden.

Am Beſchneidungsfeſt.

26. Süß denkt das Herz, o Jeſu, dein! Du hauchſt ihm wahre Wonne ein; kein Honig, nichts erfreut ſo rein, als, Süßeſter! bei dir zu ſein.

2. Kein Lied iſt, das ſo ſanft verzückt, kein Ton, der lieblicher erquickt; nichts wird erdacht, das ſo beglückt, wie Gottes Sohn das Herz entzückt.

3. O Jeſu, Herzens Seligkeit, du Born, deß Licht den Geiſt erneut! Der höchſte Wunſch, was nur erfreut, weicht, Jeſu, deiner Lieblichkeit!

4. Die Zunge ſpricht es ewig nicht, ja alle Kraft der Schrift gebricht, zu künden der Erfahrung Licht, wie hold die Liebe Jeſu ſpricht.

5. Wohl tauſendmal begehr' ich dein. Wann kommſt du endlich, Jeſu mein? Wann werd' ich deiner mich erfreu'n? wann, ach! von dir geſättigt ſein?

6. Komm, Herr, mit deines Geiſtes Weh'n in unſre Herzen, dieß wir fleh'n, daß du uns gebeſt einſt zu ſeh'n dein Antlitz in des Himmels Höh'n!

Am Erſcheinungsfeſt.

27. Dich zu kennen, dich zu preiſen, führteſt du, o Gott, die Weiſen durch die ſtarke Gnadenmacht aus des Irrthums finſtrer Nacht.

2. Treu dem Lichte nachgegangen, ſuchten ſie dich mit Verlangen; und du haſt es ſelbſt geſtillt, ſie mit Freud' und Troſt erfüllt.

3. Blos von deiner Lieb' gerühret, haſt du, Herr, auch uns geführet zu des wahren Glaubens Licht, das ſo Manchem noch gebricht.

4. Lob ſei dir dafür geſungen, daß dein Licht zu uns gedrungen. Mehre, Herr! dein Glaubensreich, und die Finſterniß verſcheuch'!

5. O, den beſten Schatz, den Glauben, ſoll kein Widerſacher rauben, dieſen Troſt in allem Leid, dieſen Weg zur Seligkeit!

6. Gott! wir wollen, dir ergeben, nach dem wahren Glauben leben; denn, was hilft das Glaubenslicht, wenn der Wandel widerſpricht?

7. Dich ſoll Mund und That bekennen, und das Herz dich, Jeſus! nennen, wenn es auch im Tode bricht. Du bleibſt meine Zuverſicht.

Zum 40ſtündigen Gebet ꝛc.

28. Aus der Tiefe rufen wir zu dir, Herr und Vater! Aller Vater! ſieh' uns reuig flehend hier. Unſre Seele ſeufzt zu dir empor. Ihren Thränen, ihrem Sehnen öffne, Herr, dein Vaterohr.

2. Will dein Aug' auf unſre Sünden ſeh'n, willſt du rächen die Verbrechen, Herr! wer wird vor dir beſteh'n? Nein, Erbarmung iſt dein Nam', o Gott! Ueberſchwänglich, unvergänglich deine Huld in aller Noth.

3. Dein Verſprechen, Vater! täuſchet nicht. Darum trauen wir und bauen auf dein Wort mit Zuverſicht. So vertrau' denn, Israel! dem Herrn. Deine Sorgen, von dem Morgen bis zur Nacht, vertrau' dem Herrn.

4. Denn der Herr iſt lauter Gütigkeit. Sich der Armen zu erbarmen, ſie zu retten ſtets bereit. Israel wird ſeine Vaterhand gnädig retten aus den Ketten, die um uns die Sünde wand. —

29. Preiſet, Lippen, das Geheimniß eines Leibs voll Herrlichkeit, eines Bluts, dem Schätze weichen, das zu unſrer Seligkeit, er, des Himmels heil'ger König, Jeſus Chriſtus uns geweiht!

2. Uns geſchenket, uns geboren wandelt er den Erdenpfad, und nachdem er ſeines Wortes Samen ausgeſtreuet hat, krönet er des Lebens Ende mit der allergrößten That.

3. In

3. In der Nacht des letzten Mahles ſitzt er in der Jünger Kreis, koſtet von dem Oſterlamme nach der väterlichen Weiſ'; reichet dann den Vielgeliebten eines neuen Bundes Speiſ'. —

4. Himmelwärts das Auge richtend, und erfüllt von Liebesglut, nahm er Brot und Wein, und ſagte: „eßt und trinkt mein' Leib, mein Blut!" Was die Sinne hier nicht faſſen, glaubet ohne Wankelmuth!

5. Laßt uns denn voll Ehrfurcht feiern dieß erhab'ne Sacrament! Dieſem neuen Glaubensſatze weich' das alte Teſtament; und der fromme Glaube faſſe, was den Sinnen nicht vergönnt.

6. Gott dem Vater, Gott dem Sohne, ſinget, Chriſten, hocherfreut! Gott dem Geiſte, gleicher Größe, gleicher Kraft und Weſenheit, ſei von uns auf gleiche Weiſe Ehre, Lob und Dank geweiht! —

30. Deinem Heiland, deinem Lehrer, deinem Hirten und Ernährer, Sion! ſtimm ein Loblied an: preiſ' nach Kräften ſeine Würde, da kein Lobſpruch, keine Zierde, ihn genug erheben kann.

2. Laßt uns heut' das Brot erheben, das ſelbſt lebt und giebt das Leben, das er ſeinen Jüngern beut, da er in dem Speiſeſaale ihnen ſich zum letztenmale liebevoll zur Speiſe weiht.

3. Laut ſoll unſer Lob erſchallen, unſer Herz in Freude wallen; denn der Tag hat ſich genaht, wo der Herr zum Tiſch der Gnaden wieder uns hat eingeladen, ſich im Brot geopfert hat.

4. Wer zu dieſem Gaſtmahl eilet, nimmt ihn ganz und unzertheilet, ungebrochen, unverſehrt. Einer kommt, und Tauſend kommen, Keiner hat doch mehr genommen und er bleibt doch unverzehrt.

5. Fromme kommen, Böſe kommen, und ſie haben ihn genommen, die zum Leben, die zum Tod. Böſen wird er Straf' und Hölle, Frommen ihres Heiles Quelle. Wie verſchieden wirkt dieß Brot!

6. Guter Hirt, du wahre Speiſe! Jeſu! ſtärk' uns auf der Reiſe bis in Deines Vaters Reich; nähr' uns hier im Jammerthale, ruf' uns dort zum Hochzeitsmahle, mach' uns deinen Heil'gen gleich! —

31. O Chriſt! hier merk' dies heil'ge Werk, glaub' feſtiglich, dies Brot enthält den Herrn der Welt, Gott ſelbſt, in ſich. Dir, mein Jeſu! ruft mein Herz zu: welch' Brot giebſt du! Ich preiſe dich, ich liebe dich, herzinniglich.

2. Du, Gottes Sohn! ſteigſt von dem Thron der Herrlichkeit, und deckſt hier ganz der Glorie Glanz mit Dunkelheit. Dir mein Jeſu, u. ſ. w.

3. Die

3. Die Cherubim und Seraphim, Herr! ſingen dir. Dir ſing' ich auch nach Engelbrauch, o Jeſu! hier. Dir, mein Jeſu, u. ſ. w.

4. Wenn ſich mein Geiſt vom Leibe reißt, bei meinem Tod: ach, ſpeiſe mich, ich bitte dich, mit dieſem Brot! dir, mein Jeſu, u. ſ. w.

32. O Jeſu, meine Liebe! zieh gnädig meinen Sinn, und alle meine Triebe, zu deiner Liebe hin; es liebt dein Herz ſo inniglich, o lehre mich doch lieben dich! gieb Liebe mir ins Herz zu dir, mein Jeſus, Herr und Gott!

2. Uns Sünder zu erretten, erlitt dein liebend Herz die martervollſten Nöthen, ja ſelbſt den Todesſchmerz; und doch im Tode öffnet ſich dein Herz für Alle, auch für mich |: ja auch für mich, :| mein Jeſus, Herr und Gott!

3. Du willſt mit Himmelsgaben den, der ſich dir ergiebt, ſchon hier auf Erden laben, wenn er nur treu dich liebt; du rufeſt allen Menſchen zu: kommt, ſeht! mein Herz giebt Himmelsruh! o ziehe mich recht feſt an dich, mein Jeſus, Herr und Gott.

4. Du willſt, uns zu erhalten, ſelbſt unſre Speiſe ſein, und hüllſt in Brotsgeſtalten dich, lieber Jeſus! ein; daß wir mit dir ſchon hier vereint, geſchützet ſind von jedem Feind; nichts ſchadet mir, bleib ich bei dir, mein Jeſus, Herr und Gott.

5. Mit glühendem Verlangen ſehnt ſich mein Herz, o Gott! dich liebend zu umfangen im Leben und im Tod; o in dein Herz, ich bitte dich, verſchließe, lieber Heiland! mich; o laß mich dein, auf ewig ſein, mein Jeſus, Herr und Gott! —

Aſchermittwoch.

33. Weg vom Lärm, vom Tanz, vom Spiele! Blick o Menſch nach deinem Ziele! Sieh'! das Bild des Todes hier! Kreuz und Aſche ſagen dir: was geboren iſt auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden.

2. Wie ſie ringen, ſorgen, ſuchen, das Gefundne dann verfluchen! Wie vom Schein bethört der Geiſt raſtlos baut und niederreißt. Was ſo mühſam ſtrebt auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden.

3. Sieh! durch dieſe ſtillen Hallen Mann und Greis und Jüngling wallen, und die Mutter, die entzückt an das Herz die Kleinen drückt. Was da blüht und reift auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden.

4. Staub ſind Tauſende, die kamen; wer gedenkt noch ihrer Namen? Ach! ihr moderndes Gebein deckt uns warnend, längſt ein Stein. Was geboren iſt auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden.

5. Aber

5. Aber Gott wird All' erwecken. Tod! nur Böſe magſt du ſchrecken! Wie das Korn, ins Feld geſät, reich an Aehren auferſteht, werden wir uns wiederſehen. Glaube kann nicht untergehen.

6. Die dem Vater aller Seelen kindlich ihren Geiſt empfehlen, die vom Fluch der Sünde rein, ſich dem Reiche Gottes weihn; ſollten die wie Staub verwehen? — Hoffnung kann nicht untergehen.

7. Menſchenfreund! dein frommes Sehnen, abzutrocknen alle Thränen; was die Hand der Armuth füllt, Haß mit Wohlthun gern vergilt; echte Tugend wird beſtehen, Liebe kann nicht untergehen.

8. Dort das Kreuz auf dem Altare, hier die ſchwarz umhüllte Bahre und das Grau der Aſche ſpricht: Aller harrt das Weltgericht, unſer Reich iſt nicht hienieden, Tugend nur giebt Seelenfrieden. —

In der Faſtenzeit.

34. Faſtet, riefen die Propheten zu dem Volk in großen Nöthen, daß der Herr euch gnädig ſei. Bei gedrohtem Ungewitter faſteten die Niniviter und Gott ſah auf ihre Reu'.

2. Faſtet, Chriſten, wenn euch Sünden, Gottes höchſte Gnad' entwinden, und ihr bebt vor dem Gericht. Wachet, beſſert euer Leben, ſeid der Tugend ganz ergeben, Büßende verſtößt Gott nicht.

3. Faſtet, betet, fromme Chriſten! um dadurch den Fleiſcheslüſten kräftiger zu widerſtehn. Dieſe Werke ſind die Waffen, die durch Gott den Sieg verſchaffen, wenn wir gläubig auf ihn ſehn.

4. Sehet, wunderbarer Weiſe faſtet Jeſus ohne Speiſe ganze vierzig Tage lang. Dies geſchah zu unſrer Lehre, als er zu des Vaters Ehre des Verſuchers Liſt bezwang.

5. Fleißig faſteten die Alten; laßt uns dieſes beibehalten, um denſelben gleich zu ſein, die durch Faſten, Wachen, Beten und durch Buße Hilf erflehten in der Noth von Gott allein.

6. O mein Vater und Regierer, ſei mein Leiter und mein Führer, gieb mir einen frommen Sinn: daß ich durch mein Faſten ehre, deinen Sohn und ſeine Lehre, ſeiner, als Chriſt, würdig bin.

35. Soll ich nicht vierzig Tage lang mit meinem Jeſu faſten? ich bin an meinem Geiſte krank, beſchwert mit Sündenlaſten. Ich habe, leider! nicht gethan, was meine Pflicht geweſen; drum nehm' ich gern die Arznei an, durch die ich ſoll geneſen.

2. So faſteten zu ihrem Heil die frechen Niniviter; und Gott zerbrach den Todespfeil;

es wich das Ungewitter; denn er erweiſt Barmherzigkeit den Sündern, die ſich neigen und ihres Herzens ſchweres Leid durch ſtrenges Faſten zeigen.

3. Wie kann die Tugend ſicher ſtehn, wenn ich die Buße haſſe? wenn ich ſtets will auf Roſen gehn, und alle Tage praſſe? So werd' ich bald ein Sünder ſein, zumal man Teufel findet, die man mit Faſten nur allein und Beten überwindet.

4. Es führt gewiß der breite Weg die Seelen ins Verderben. Ich wähle mir den ſchmalen Steg, ſo kann ich fröhlich ſterben; den will ich nach des Heilands Rath mit Faſten und mit Beten zur Tilgung meiner Miſſethat in dieſer Zeit betreten.

36. Wer liegt dort auf dem Angeſicht? wer iſt es? ach! ich kenn' ihn nicht, der in dem Blute ſchwimmet. Iſt es mein Seelenbräutigam? iſt es das reine Gotteslamm, das ſich zur Erde krümmet? Jeſu! ach du meine Sonne! meine Wonne! biſt betrübet, du, den meine Seele liebet.

2. Ich ſehe dich mit Wehmuth an beim Antritt deiner Leidensbahn, wie zittern deine Glieder! die Roſenwangen ſind erblaßt; du trägſt der Sünden ſchwere Laſt, und ſinkſt in Angſt darnieder. Eilet, heilet euern Meiſter, Himmelsgeiſter! helft ihn laben, ſonſt muß ich ihn hier begraben.

37. Betrachte hier, o frommer Chriſt! des Heilands tiefe Wunden, durch welche du erlöſet biſt. Bedenk', was er empfunden, als man ihm Füße, Hände, Herz durchbohret und durchſtochen; er litt geduldig dieſen Schmerz, und hatte Nichts verbrochen.

2. Mit Nägeln ließ er jeden Fuß und jede Hand durchſchlagen, um durch des Blutes ſtarken Fluß zu heilen deine Plagen. Er ließ mit einem Lanzenſtich eröffnen ſeine Seite; damit er einen Ort für dich zur Zuflucht zubereite.

38. Laß uns mit gerührtem Herzen denken deiner Leiden, Schmerzen, unverſchuldtes Gotteslamm, das von uns die Sünde nahm. Senke, Jeſu, dieſe Schmerzen, tief in der Erlöſten Herzen, laß uns deiner Leiden Pein, Troſt in unſern Leiden ſein.

2. Ins Gericht vor Sünder treten, auf zu deinem Vater beten, ſeh' ich dich mit Angſt bedeckt, dich am Oelberg hingeſtreckt. Senke J..., laß uns deine Angſt und Pein, Troſt in unſern Kämpfen ſein.

3. Dich zu binden, dich zu ſchlagen, zu beſchimpfen und zu plagen, naht ſich deiner Feinde Schaar, und du giebſt dich willig dar! Senke, J...., laß uns deine Schmach und Pein, Troſt in der Verfolgung ſein.

4. Von

4. Von den Richtern, die dich haſſen, rohen Knechten überlaſſen, ſtrömet dein unſchuld'ges Blut von den Streichen ihrer Wuth. Senke, J..., laß uns deiner Geißlung Pein, Troſt in jedem Schmerze ſein.

5. Unter lautem Spott und Hohne ſeh' ich deine Dornenkrone dich, — der böſen Menſchheit Spiel! dich! des rohſten Muthwills Ziel. Senke J..., laß uns deines Spottes Pein, Troſt in der Verkennung ſein.

6. Wundenvoll, erblaßt, entkräftet, an das Kreuzholz angeheftet, ſeh' ich wie der Heiland ſtirbt und den Sündern Gnad' erwirbt. Senke, J..., laß uns deines Todes Pein, Troſt in unſerm Tode ſein.

7. Herr, ach, meine böſen Thaten haben dich verkauft, verrathen, dich gefeſſelt, dich gekrönt, in dem Tode dich verhöhnt. Ach, ſie reuen mich von Herzen, laß, o Heiland, deine Schmerzen, deine letzte Todespein nicht an uns verloren ſein.

39. Begleite mich, o Chriſt! wir gehen zum todtenvollen Golgatha, das jetzt auf ſeinen blut'gen Höhen den Welterlöſer ſterben ſah. Vernimm in dieſer Todesſtunde die letzten Wort' aus ſeinem Munde mit frommer innigſter Begier, ſie, ſeines hohen Sinnes Siegel, ertönen von dem Todes-Hügel als heiligſtes Vermächtniß dir.

2. Geduldig bei den größten Schmerzen ſieht er der Feinde Blindheit an, und ruft mit ſanftmuthvollem Herzen: „ſie wiſſen nicht, was ſie gethan.“ Der göttliche, der größte Beter fleht für die Miſſethäter, die ihn verfolgt mit Pein und Schmach. O Menſch, den Zorn und Rach' verführen, laß dich durch dieſes Beiſpiel rühren, und bete dem Verſöhner nach.

3. Vernehmt's, bußfertige Verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht. Hört, was zu dem gebeugten Schächer der Mund der Liebe ſterbend ſpricht: „Du wirſt, ſo ruft er ihm entgegen, noch heute deines Glaubens wegen, mit mir im Paradieſe ſein! „O Herr! laß an des Todes Pforte einſt dieſe troſtesvollen Worte Vertrauen mir und Muth verleih'n.

4. Welch' Beiſpiel kindlich frommer Triebe! Als unter Leiden ohne Zahl der Herr dem Jünger ſeiner Liebe die Mutter ſterbend anempfahl! Ach! wird mein Aug' einſt um die Meinen in meiner letzten Stunde weinen, ſo flößt dies Wort mir Ruhe ein; der, als der Tod ihn ſchon umſchwebte, die Seinen noch zu ſchützen ſtrebte, wird auch der Meinen Pfleger ſein.

5. Es naht der Leiden ſchwerſte Stunde dem Herrn im tiefſten Kampf mit ſich; es drängt das Wort ſich aus dem Munde: „mein Gott, warum verläßt du mich?“

mich?“ doch in dem gläubigen Gemüthe hält feſt an Gottes Vatergüte des frommen Dulders Zuverſicht; nein, von dem Herrn will ich nicht laſſen, auch er wird nimmer mich verlaſſen; in Noth und Tod er iſt mein Licht.

6. Der Herr des Himmels und der Erde, von allem, was erquickt, entblößt, ruft, daß ein Labetrunk Ihm werde! O Menſch! der dich ſo theur erlöſt, dein Heiland, rufet dir noch heute in tauſend Armen dir zur Seite, von Hunger, Durſt und Noth gedrückt! O ſelig, wer den Ruf erfüllet! denn wer den Durſt des Armen ſtillet, der hat den Heiland ſelbſt erquickt.

7. Nun enden ſich die ſchweren Leiden, der Heiland ruft: „es iſt vollbracht!“ O Wort des Sieges, Wort der Freuden! du nimmſt dem Tode ſeine Macht, wer, Jeſu! ſo wie du vollbringet, und ſolchen Sieg im Tod erringet, ſinkt freudig in das Grab der Nacht. Gieb, daß im letzten Augenblicke, getroſt ich auf mein Tagwerk blicke, das treu ich hier in Gott vollbracht.

8. Das letzte Wort aus deinem Munde, Verſöhner Gottes! ſei auch mein. Laß es in meiner Todesſtunde mir Muth und Zuverſicht verleihn. „O Vater!“ rufſt du: „Ich befehle in deine Hände meine Seele, errette mich, du treuer Gott!“ Das große Werk war nun vollendet, wozu der Vater Ihn geſendet, da neigt er ſanft ſein Haupt im Tod. —

40. Ach, ſieh Ihn dulden, bluten, ſterben, und bring' Ihm, Seele! deinen frommen Dank. Dem Sohne Gottes, der den herben, den bittern Kelch des Leidens für dich trank. Wo iſt ein Freund, der je was er gethan, der ſo wie er für Sünder ſterben kann?

2. Was fühlteſt du in jenen Stunden, o Herr! da ſterbend du am Kreuze hingſt! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden, eh' du ins Heiligſte als Mittler gingſt! Dieß Blut ruft aller Welt ermunternd zu, daß Gott ſie liebt und, liebſter Jeſu! du.

3. Ja, uns zum Troſt und dir zur Ehre gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod. Beſtätigt iſt nun deine Lehre, ich baue feſt darauf in jeder Noth. Unſchuldig litteſt du, doch Preis und Ruhm iſt auch im Kampf der Unſchuld Eigenthum.

4. Herr! dieß dein Beiſpiel ſoll mich lehren, der Unſchuld und der Tugend mich zu weihn; gern will ich deine Stimme hören, und dir, auch wenn ich leide, folgſam ſein; die Dankbarkeit, o Herr! bringt mich dazu, wer hat es mehr um mich verdient, als du?

5. Nie will ich mich an Feinden rächen, auch dieß lern' ich

an deinem Kreuze hier, nie Gottes Führung widerſprechen, wenn gleich mein Weg jetzt iſt ſo dunkel mir; auf Dornen gingſt du ſelbſt zum Ziele hin; ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

6. Nimm hin den Dank für deine Leiden, den Dank, den dir die treuſte Liebe bringt; bis einſt dort in des Himmels Freuden, o Herr! dich würdiger mein Lied beſingt. Dann ſtimmen alle Engel mit mir ein, und werden Zeugen meines Dankes ſein.

41. O heil'ges Kreuz! ſei hochverehrt, woran der Herr geſtorben; du biſt das ſieggekrönte Schwerdt, das uns das Heil erworben, das alle Feind' mit Schrecken füllt; ſobald ſie dich erblicken, iſt alle Kampfesluſt geſtillt und kehren dir den Rücken.

2. Du hehrer Baum, du edler Stamm, durch Chriſti Blut gezieret; kein Holz zu ſolchen Ehren kam, womit man triumphiret; denn welcher Baum wuchs je empor, von dem man konnte ſagen, daß Gott dazu ihn auserkor, Mariens Frucht zu tragen!

3. Geprieſen ſei, an deſſen Holz der Preis der Welt gehangen, geſühnet ward der ſünd'ge Stolz, in dem der Menſch befangen. Du biſt des Heilands Sterbebett, das Lager ſeiner Schmerzen, du biſt der Schlange Todesſtätt', die Hoffnung aller Herzen.

4. O heil'ges Kreuz, ſei du gegrüßt! Laß mich dein Lob verkünden, ſo lang' du unſre Zuflucht biſt, zumal in ſchweren Sünden. Du Troſt, du ſüße Zuverſicht im bittern Erdenleben! mit deiner Kraft verlaß uns nicht, den Frieden wollſt uns geben.

5. O heiligſte Dreifaltigkeit! vom hohen Himmel droben verleihe uns die Seligkeit, daß wir dich ewig loben. Verleih', daß wir geſegnet ſein, o Gott! durch dieſes Zeichen, zumal wenn in der letzten Pein der Geiſt vom Leib wird weichen.

42. Chriſti Mutter ſtand voll Schmerzen trauernd mit beklommnem Herzen, bei dem Kreuz, an dem er hing, er, ihr Sohn, ihr Troſt, ihr Leben, ach! wer kann durch Worte geben, |: welch' ein Schwerdt durchs Herz ihr ging. :|

2. Sie hat jenes ganz durchdrungen, von dem Simeon geſungen; o! ein tief verwundend Schwerdt hat ihr Mutterherz durchſchnitten, als ihr heil'ger Sohn gelitten, |: wer begreift des Leidens Werth? :|

3. Wer ſoll bei ſo großen Peinen keine Mitleidsthräne weinen? wer nicht fühlen ihre Noth? wer erwäget ohne Schauer der verwaiſten Mutter Trauer |: über ihres Sohnes Tod? :|

4. Ihn

4. Ihn für freche Sünder büßen, Ströme Bluts aus Wunden fließen, hilflos ſterben ſah ſie ihn; ſah den Sohn am Kreuz verlaſſen, überhäuft von Schmach erblaſſen, |: und ſein Leben von ihm fliehn. :|

5. Heil'ge Mutter! Quell der Liebe, daß ich mich, wie du, betrübe, weine ſo um ihn, wie du! daß ich Jeſu Lieb' erkenne, gegen ihn von Lieb' entbrenne, |: o erbitt' mir Kraft dazu :|

6. Möcht' ich Schmerz und Reu' vereinen, über meine Sünden weinen, für ſie büßen lebenslang; oft im Geiſt zum Kreuze gehen, mit dir unterm Kreuze ſtehen, |: ganz erfüllt von Lieb' und Dank. :|

7. Hilf mir flehen, Gnad' erwerben, daß mir, wenn es kommt zum Sterben, Heil und Segen widerfährt; daß Gott mein als Richter ſchone. Was kannſt du von deinem Sohne |: bitten, das er nicht gewährt? :|

8. Hilf nach überſtandnen Leiden mir zu jenen Himmelsfreuden, wo die auserwählte Schaar deines Sohnes Thron umringet, ihm ein ewig Loblied ſinget. |: Amen, dieſes werde wahr! :|

43. Herr! ich küſſe deine Füße, und dein Herz, ich bet' es an, deren Wunden dir drei Stunden an dem Kreuze wehgethan.

2. Ich verehre, wenn ich höre jene Worte, die dein Mund, ſchwach vom Leiden, vor dem Scheiden lehr- und troſtreich machte kund.

3. Fromme Herzen muß es ſchmerzen; da der Herr um Labung ſchreit, wird mit Hohne Gott, dem Sohne, Gall und Eſſig zubereit't.

4. Dank und Treue, Schmerz und Reue über meine Miſſethat, küßen heute jene Seite, die der Speer geöffnet hat.

5. Herr! bekehre mich und lehre, wie von deiner Liebe voll, ich die wüſten Fleiſcheslüſte an dein Kreuze heften ſoll.

6. Leite, ſtärke meine Werke, daß ich von der Sünde rein, weil ich lebe mich beſtrebe, dein getreues Glied zu ſein.

44. Heut iſt der Tag der Palmen; heut, da wir Blüthen weih'n zog beim Geſang der Pſalmen der Herr in Salem ein. Frohlockend nahm die Menge an ſeinem Feſte Theil. Laut ſcholl es im Gedränge: „dem Sohne Davids Heil!"

2. Bald aber wirſt du ſehen ihn mit der Dornenkron' im Purpurmantel ſtehen, des Volkes Spott und Hohn; wirſt hören, wie ſie rufen mit wildem Ungeſtüm auf des Palaſtes Stufen: „hinweg, an's Kreuz mit ihm!"

3. Chriſt! gleiche nicht der Menge, die hin und her bewegt, bald Fluch, bald Lobgeſänge auf eitler Lippe trägt.

Kehr'

Kehr' in dich, überlege, mit Reu' auf deiner Bahn: was Chriſtus hat für Wege zu deinem Heil gethan!

Gründonnerſtag.

45. Tag der Wehmuth, Tag der Leiden, Tag der Huld und Liebesmacht! da der Herr im bittern Scheiden gnadenvoll an uns gedacht! Ja du biſt es, Tag der Schmerzen! da zum Tode Chriſtus ging, der mit liebevollem Herzen unausſprechlich an uns hing.

2. Sieh', die Stunde iſt gekommen, abzuſcheiden von der Welt, die undankbar aufgenommen ihn, das Licht, das ſie erhellt. Wiſſend, daß ihn Gott geſendet, und daß ſei am Ziel ſein Lauf, ſteht er, da das Mahl geendet, liebreich vor den Jüngern auf.

3. Von ſich legt er die Gewande, ſchürzet ſich, gießt Waſſer ein, und — o ſüße Liebesbande! — wäſcht der Jünger Füße rein. Da ſie voll der Ehrfurcht beben, redet er: „begreift ihr mich? Euch ein Vorbild wollt' ich geben, daß ihr lieben ſollt, wie ich."

4. Und ſie kehren Alle wieder in den hellen Speiſeſaal; nur daß aus dem Kreis der Brüder jetzt ſich der Verräther ſtahl. Chriſtus nimmt in ſeine Hände reines Brot und lautern Wein, wandelt dieſe Liebesſpende nun zum Leib und Blute ſein.

5. O Geheimniß, voll der Gnaden, das durch ſeine Huld entſtand! Allen, die mit Müh' beladen, ſüßer Hoffnung Unterpfand! Brot, das unſre Seelen nähret, das uns ſtärkt am letzten Ziel! Brot vom Himmel! dich verehret heut mein innigſtes Gefühl.

Charfreitag.

46. Ihr Augen weint! der Menſchenfreund, der Edle, der Gerechte wird verachtet, wird verſchmäht, ſtirbt den Tod der Knechte.

2. Ihr Augen weint! der Menſchenfreund ſinkt unter tauſend Plagen. Konnte ſeine ſanfte Bruſt ſoviel Schmerz ertragen?

3. Ihr Augen weint! der Menſchenfreund beſchließt ſein theures Leben; hat dem Vater ſeinen Geiſt willig hingegeben.

4. Ihr Augen weint! der Menſchenfreund ſinkt in des Grabes Schatten. Weint nicht! ſüßer Schlaf erquickt den gequälten Matten.

5. Nein, weint nicht mehr! Es kann der Herr nicht die Verweſung ſehen; er wird nach des Grabes Ruh wieder auferſtehen.

47. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz, bedeckt mit Hohn! O göttlich Haupt, umwunden mit einer Dornenkron'! O Haupt, das andrer Ehren und Kronen würdig

würdig iſt, ſei mir mit frommen Zähren, ſei tauſendmal gegrüßt!

2. Du, Auserwählter Gottes! du Herr der Herrlichkeit! wirſt nun ein Ziel des Spottes, geſchändet und entweiht. Entblößt von allem Reize, der Menſchen wohlgefällt, hängſt du an deinem Kreuze, ein Fluch vor aller Welt.

3. Doch ſtrömt aus deinen Blicken noch himmliſche Geduld, ſelbſt Feinde zu beglücken mit unverdienter Huld. Sie häufen deine Plagen und ſpotten deiner noch; gemartert und zerſchlagen, vergiebſt du ihnen doch.

4. Ach! Herr, was du erduldet, iſt Alles meine Laſt; ich habe das verſchuldet, was du getragen haſt. Ich, Jeſu! bin's, ich Armer, der dies verſchuldet hat. O tilge, mein Erbarmer! doch meine Miſſethat!

48. Es wehen heil'ge Schauer von Golgatha daher, es ruhet Schmerz und Trauer auf Himmel, Land und Meer. Die Sonne ſteht verhüllet, es zittern Berg' und Flur, und tiefes Leid erfüllet die bebende Natur.

2. Denn heut', o Chriſten! duldet am blut'gen Kreuzesſtamm den Tod, den wir verſchuldet, das reinſte Opferlamm. Und in Gebärungswehen erſeufzt die Welt voll Leid's, und Millionen ſehen ſtill weinend nach dem Kreuz.

3 Da dringt durch Angſt und Stille und bange Todesnacht mit ſeines Segens Fülle das Wort: „Es iſt vollbracht!" Es dringet in die Grüfte zu der Gerechten Ohr, es tönet durch die Lüfte aus ſel'ger Engel Chor.

4. Und wir, erlöſte Brüder, wir knie'n am Kreuzesthron in frommer Demuth nieder und flehn zu Gottes Sohn: Herr Jeſu! durch dein Sterben iſt unſre Schuld geſühnt. O, laß uns Alle erben, was uns dein Tod verdient!

49. Tief geſenkt zum Erdengrunde bet' ich um die neunte Stunde, Jeſus, dein Verſcheiden an! o mit heißen Thränenbächen, die mir tief vom Herzen brechen, |: netz' ich deine Leidensbahn! :|

2. Ach, du hauchſt am Kreuzesſtamme deines Lebens letzte Flamme liebeſeufzend in die Luft! hauche mir ins tiefſte Leben deines Todes letztes Leben, |: deines Athems Flamm' und Duft! :|

3. O dieß Athmen, heiß in Liebe lodernd, ſengt es alle Triebe eitel nicht'ger Erdenluſt; alter Sünde Flecken ſchwinden, neue Andachtsblitze zünden |: mir mit Himmelsglut die Bruſt! :|

4. Chriſti Schmerzen hör' ich klingen, aus den Wunden hör' ich ſingen, wie ein Lied im Mai! Kreuzesfrühling! Sterbelieder! tönt mir ſtets im Herzen wieder, |: ſingt mich von der Erde frei! :|

50. O Traurigkeit, o Herzeleid, iſt das nicht zu beklagen? Gott des Vaters ewig Kind wird zu Grab getragen!

2. O höchſtes Gut, unſchuldig Blut, wer hätt's zu denken wagen, daß der Menſch den Schöpfer ſelbſt ſollt' an's Kreuze ſchlagen!

3. O heiße Zähr', fließ immer mehr! wen ſollt' dies nicht bewegen, da ſich über Chriſti Tod auch die Felſen regen!

4. Es muß ja ſein von Marmorſtein der Juden Herz geweſen, weil ſie nur zu ſolcher Pein lachten, wie wir leſen.

5. Wie große Pein, Maria rein, erlitt'ſt du ohne Maßen, als du warſt von Jedermann ganz und gar verlaſſen!

6. Wie ſchwer iſt doch der Sünden Joch! — es konnte unterdrücken, Gottes Sohn, als er das Kreuz trug auf ſeinem Rücken!

7. O großer Schmerz! o ſteinern Herz, ſteh ab von deinen Sünden, ſo du willſt nach deinem Tod Gottes Gnade finden.

Zum Oſterfeſt.

51. Getröſt! getröſt! wir ſind erlöſt; die Hölle ward zu Schanden. Denn wahrhaft iſt Gott, Jeſus Chriſt, vom Tode auferſtanden.

2. Heil uns, er lebt! Kommt und erhebt, o Chriſten, eure Herzen! Kommt benedeit den, der befreit von Sünd' und Todesſchmerzen!

3. Lobt, preiſet ihn mit Herz und Sinn! die ganze Welt erzähle mit frohem Muth, was Gott uns thut, lobſingt von ganzer Seele!

4. Preis, Herrlichkeit, Ruhm, Dankbarkeit ſoll, Gott, zu ew'gen Zeiten, dir und dem Lamm, das für uns kam, die frohe Welt verbreiten!

5. O Gottes Sohn, werd' uns zum Lohn! Laß uns, wie du, zum Leben aus Todesnacht, Kraft deiner Macht, verkläret einſt erheben!

6. Nun können wir, o Gott, zu dir wie Kinder: Vater! ſagen. Auch was wir fleh'n, das wird geſcheh'n, du hörſt auf unſer Klagen.

7. Nicht mehr erſchreckt, weil Gott uns weckt, uns Grab und Todesgrauen; wir hoffen dich, Gott, ewiglich und Jeſus einſt zu ſchauen.

52. Der Heiland iſt erſtanden, befreit von Todesbanden, der als ein wahres Oſterlamm, für uns den Tod zu leiden kam. Alleluja.

2. Nun iſt der Menſch gerettet, der Satan angekettet, der Tod hat keinen Stachel mehr, der Stein iſt weg, das Grab iſt leer. Alleluja.

3. Der Sieger führt die Schaaren', die lang gefangen waren, in ſeines Vaters Reich empor, das Adam ſich und uns verlor. Alleluja.

53. Hallelujah tönet Lieder, dem Heiligen! Er lebet wieder, und offenbart nun ſeine Macht. Er litt namenloſe Plagen; die Pulſe hatten ausgeſchlagen, und ihn umfing des Grabes Nacht. Doch ward die Nacht bald Licht! verweſen ſollt' er nicht. Nein, es decket dort ſein Gebein nicht mehr der Stein; zum neuen Leben ging er ein.

2. Aengſtlich ſuchen die Betrübten im ſtillen Grabe den Geliebten; in Thränen ſchwimmt ihr ſanfter Blick. Lieb, ach lieb war ihren Herzen im Tode noch der Mann der Schmerzen. Sein Leben war ihr Lebensglück. Er hatte ſie belehrt, er hatte ſie gelehrt hohe Tugend. Des Todes Hand riß nicht das Band, das ſich um ihre Seelen wand.

3. Und nun, welche Himmelswonne! Wie eilen in der Morgenſonne ſie von der leeren Gruft zurück! Hoffnung, ſeliges Entzücken verklären ſich in ihren Blicken; erwacht war ihres Lebens Glück. „Ihr ſollt ihn wiederſehn, er wird euch wiederſehn", ſprach ein Bote im Lichtgewand, von Gott geſandt, „er, den ihr ſucht, der Herr, erſtand."

4. Freut euch, Chriſten! Unſerm Leben hat er den größten Troſt gegeben, er, der zurück vom Tode kam. Wir auch werden auferſtehen, und alle Guten wiederſehen, die hier des Todes Hand uns nahm. Es werden nicht zu Staub, nicht der Verweſung Raub Menſchenſeelen. Mit ſeinem Stab legt nur am Grab der Pilger ſeine Bürde ab.

5. Leben keimt aus Grabeshügeln. Der Glaube hebt auf ſeinen Flügeln uns von der Erde, Gott, zu dir; Gräber bergen uns nicht immer; des ew'gen Tages Morgenſchimmer fällt auch durch unſre Grabesthür'. Der Fromme wird belohnt. Du, der im Himmel wohnt, biſt Belohner. Zur Herrlichkeit im Grab erneut, erhebt er ſich zur Ewigkeit.

54. Erfreue dich, o Chriſtenheit, der Tod iſt überwunden! die Welt, von Sünd' und Schmach befreit, ſie hat das Heil gefunden. Denn eh' der dritte Tag erwacht, erhob ſich aus des Grabes Nacht, der uns am Kreuze frei gemacht.

2. Er lebt, — ein göttlich Unterpfand, daß nach dem Kampf auf Erden auch wir ins ſel'ge Heimathland einſt übergehen werden, wenn nach des Lebens Kreuz und Leid und nach der Prüfung Noth und Streit uns ruft der Herr der Ewigkeit.

55. Zum Lammesgaſtmahl kommet, der Heiland rufet euch, doch weiß Gewand euch frommet zum Herrn an Liebe reich; der Erd' und Himmel lenkt,

mel lenkt, ein Mahl will mit euch halten und wunderbar geſtalten, was er in Liebe ſchenkt.

2. Geht hin, verzagte Sünder, und werft die Aengſten weg! geht hin, verſöhnte Kinder, dort iſt der Lebensweg; empfangt die Himmelsluſt, die heil'ge Geiſtesſpeiſe, die auf verborgne Weiſe erquicket jede Bruſt.

3. Geht hin, betrübte Seelen, die Noth und Jammer drückt, mit Gott euch zu vermählen, der wunderbar beglückt; geht, legt auf ewig ab, der Sünde lange Säumniß, empfanget das Geheimniß, das Gott vom Himmel gab!

4. O Wonne kranker Herzen, die uns von Oben kam, verſchwunden ſind die Schmerzen, getröſtet iſt der Gram; was von dem Himmel fließt, hat lieblich ſich ergoſſen, das Herz iſt gar durchfloſſen vom ſüßen Liebesgeiſt!

5. Drum jauchze unſre Seele, drum jauchze ſie dem Herrn! verkünde und erzähle die Gnade nah und fern, den Wunderborn im Blut, die ſel'ge Himmelsſpeiſe, die auf verborgne Weiſe uns giebt das höchſte Gut!

An S. Marcus und den Bettagen.

56. Strenger Richter aller Sünder, treuer Vater deiner Kinder, der du in dem Himmel wohnſt, droheſt, ſtrafeſt und belohnſt. (Zeige deine Vatergüte deinem Volke, Herr! behüte uns vor Peſt und Kriegesnoth; gieb uns unſer täglich Brot.)

2. Alles trieft von deinem Segen; du giebſt Sonnenſchein und Regen, daß der Saame grünt und blüht, daß man reiche Felder ſieht.

3. Wenn ſich Ungeziefer mehren, die gehoffte Frucht verzehren: ſo geſchieht's nach deinem Rath wegen unſrer Miſſethat.

4. Wenn bei ſtarken Regengüſſen Saat und Frucht verderben müſſen: ſo hat's deine Hand gethan, wir allein ſind ſchuld daran!

5. In den heißen Sommertagen, wenn die Schloſſen niederſchlagen, was im Feld und Garten grünt: ſo geſchieht, was wir verdient.

6. Wenn bei Blitz und Ungewittern Herz und alle Glieder zittern, ſo wird deine ſtarke Hand allen Sündern recht bekannt.

7. Fruchtbarkeit zu Josephs Zeiten gabſt du, Herr! nach allen Seiten, eh' mit Hunger deine Hand ſtrafte ganz Egyptenland.

8. In des Königs Ahabs Tagen häuften ſich die Landesplagen, daß durch viertehalbe Jahr alles ausgedorret war.

9. Gar kein Regen kam gefloſſen, denn der Himmel war verſchloſſen bei der ſchweren Sündenzahl; alles diente dort dem Baal. 10. Dennoch

10. Dennoch wunderbarer Weiſe gabſt du dem Elias Speiſe, bis die Noth ein Ende nahm und nach BußeRegen kam.

11. Laß uns Chriſten Gnade finden, wenn du bei gehäuften Sünden dann in Zorn gerathen biſt und das Wetter ſchädlich iſt.

12. Hör' nicht auf für uns zu ſorgen, liebſter Vater! heut und morgen; ſtraf' dein Volk im Grimme nicht, wenn es Beſſerung verſpricht.

13. Voll von kindlichem Vertrauen wollen wir die Felder bauen. Deines Segens ſanfter Guß giebt den Ländern Ueberfluß.

An C. Himmelfahrt.

57. Auf, Chriſten! auf und freuet euch, der Herr fährt auf zu ſeinem Reich, er triumphirt, lobſinget ihm, lobſingt mit lauter Stimme ihm! Sein Werk auf Erden iſt vollbracht, zerſtört hat er des Todes Macht; er hat die Welt mit Gott verſöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

2. Weit, über alle Himmel weit geht ſeine Macht und Herrlichkeit, ſo weit der Bau der Welten geht, erfüllt ihn ſeine Majeſtät. Sein ſind die Völker aller Welt, er herrſcht mit Macht und Gnad' als Held; er herrſcht, bis unter ſeinen Fuß der Feinde Heer ſich beugen muß!

3. Wohl nun auch uns! denn Herr! bei dir ſteht Macht und Gnade, dein ſind wir; nimmſt du dich unſer gnädig an, was iſt, das uns noch fehlen kann? In deiner Hand iſt unſer Heil, wer an dich glaubt, dem giebſt du Theil am Segen, den du uns erwarbſt, als du für uns am Kreuze ſtarbſt.

4. Wir freuen uns, nach dieſer Zeit bei dir zu ſein in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Pilgerlauf nimmſt du uns in den Himmel auf. O zieh' uns immer hin zu dir, und laß mit eifriger Begier uns ſuchen nun, was droben iſt, wo du, verklärter Heiland! biſt. —

Am Pfingſtfeſt.

58. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, hilf uns Schwachen mächtig auf; wir bemüh'n uns ſonſt vergebens hier in unſerm Pilgerlauf um das Heil, das Gottes Rath für uns auserſehen hat.

2. Gieb in unſrer aller Seelen Weisheit und Entſchloſſenheit, daß wir ander's nichts erwählen, als was uns dein Wort gebeut. Steh' mit deinem Wort uns bei, mache uns vom Irrthum frei!

3. Wird uns einſt um Hülfe bange, ſeufz't das Herz in Traurigkeit: Ach, mein Gott, mein Gott! wie lange, wende, wende unſer Leid; ſprich der Seele tröſtlich zu, gieb ihr Muth, Geduld und Ruh'!

4. O, du Geiſt der Kraft und Stärke, der in uns das Gute ſchafft, förd're in uns deine Werke, und im Kampfe gieb uns Kraft, wenn Verſuchung auf uns dringt, daß uns dann der Sieg gelingt.

5. Ja, bewahr' uns unſern Glauben, daß Verfolgung, Schmach und Spott niemals ihn uns möge rauben; du biſt unſer Schutz und Gott! Wird das Herz auch zweifelhaft, o, dann ſchenk' ihm neue Kraft!

59. Komm, heil'ger Geiſt! auf uns herab! du biſt die ſchönſte Himmelsgab', und aller guten Gaben Quelle, du machſt die Geiſter rein und helle.

2. O komm, der Armen Vater du, du bringſt den Lebensmüden Ruh, und Balſam für der Seele Wunde und Kühlung in der heißen Stunde.

3. Schenkſt bangen Herzen Troſt und Freud', und trüben Augen Heiterkeit, komm, allerfreuend Licht, und ſtille den Durſt nach dir mit Geiſtesfülle.

4. Was unrein iſt, mach', Reinſter! rein, was ſich verirrt, lenk' wieder ein, was noch im Staube kriecht, erhebe, was ſchon verdorret iſt, belebe.

5. Entzünde neu das kalte Herz, und was der Sünde Todesſchmerz zerriſſen hat, das heile wieder; vereine die zerſtreuten Glieder.

6. Nichts iſt, nichts kann der Menſch, der ſich von dir getrennt, nichts ohne dich. So komm mit deines Lichtes Strahlen und deinen ſieben Gaben allen!

7. Dann werden wir an Tugend reich, das Leben hier ein Himmelreich, dann macht zu Engeln uns das Sterben, die Ewigkeit zu Gottes Erben!

60. Geiſt vom Vater und vom Sohn! weihe dir mein Herz zum Thron; ſchenke dich mir immerdar, ſowie einſt der Jünger Schaar. Geiſt der Wahrheit! leite mich; eigne Leitung täuſchet ſich, da ſie leicht das Ziel verfehlt und für Glück ſich Unglück wählt.

2. Geiſt des Lichtes! mehr' in mir meinen Glauben für und für, der mich Chriſto einverleibt, und der Liebe Früchte treibt. Geiſt der Andacht! leiſte mir deinen Beiſtand, denn zu dir fleh' ich: laß mein Bitten rein und vor Gott erhörbar ſein.

3. Geiſt der Liebe, Kraft und Zucht! wenn mich Welt und Fleiſch verſucht, o dann unterſtütze mich, denn ich ſiege nur durch dich. Geiſt der Heiligung verklär' Jeſum in mir mehr und mehr, mindre ſtets, was mich befleckt, mehre, was du ſelbſt erweckt.

4. Geiſt des Troſtes! wenn mir Noth, wenn mir Angſt des Todes droht, dann erquicke innerlich durch den Frieden Gottes mich. Geiſt der Hoffnung! führe du mich dem Him-

melserbe zu; laß mein Herz ſich deiner freun und in Hoffnung ſeelig ſein!

An hh. Dreifaltigkeit.

61. Wir beten drei Perſonen in einer Gottheit an, die in dem Lichte wohnen, dem Niemand nahen kann, im Weſen unzertrennet, in Eigenſchaften gleich, Dreieinigkeit genennet, an Macht undGüte reich. |: Herr, erbarme dich unſer! :|

2. O großer Gott! ich preiſe die unumſchränkte Macht, die wunderbarer Weiſe die Welt hervorgebracht. Mit dankendem Gemüthe, mit ſüßem Freudenruf, erheb' ich deine Güte, die mich aus Nichts erſchuf! —

3. Gott Vater! dem Erbarmen und Liebe eigen ſind, ſieh' nieder auf mich Armen, mich, dein begnadigt Kind! du haſt mich aufgenommen, verſchmäh' mein Bitten nicht; laß mich zu dir einſt kommen und ſchau'n dein Angeſicht!

4. Sohn Gottes, den die Liebe herab vom Himmel zog, und durch die ſtärkſten Triebe für unſer Heil bewog, den bittern Tod zu leiden! Hilf durch dein theures Blut mir neue Sünden meiden, die alten machen gut!

5. O heil'ger Geiſt, entzünde mit Liebe meine Bruſt! Gieb Abſcheu vor der Sünde, zur Tugend gieb mir Luſt! daß ich nicht von dir weiche, daß ich nach dieſer Zeit durch deine Gnad' erreiche die ew'ge Seligkeit!

Am Frohnleichnamsfeſt.

62. Schmücket feſtlich heut dieHallen, denn ein König ziehet ein; laſſet bunte Fahnen wallen, feſtlich zieh'n die frohen Reih'n: Kränze ſchmücken die Altäre; in der Glocken Feierklang, daß ſich jedes Aug' verkläre, miſche ſich der Jubelſang!

2. Er, durch den die Sterne glühen, der den Wurm im Staub erſchuf, vor dem Cherubime knien, horchend ſeiner Allmacht Ruf, ſtieg vom Himmel für uns nieder in der Gnade mildem Strahl, brachte uns den Frieden wieder in dies wüſte Erdenthal.

3. Wo er wallt, da ſproſſet Segen, jubelt freudig die Natur; wo er tritt, auf allen Wegen läßt er ſeiner Liebe Spur; iſt ein Vater aller Armen, tröſtet Jeden der da weint; Aller will er ſich erbarmen, wie ein liebevoller Freund.

4. Und er pflanzte eine Blume, hier auf unſrer wüſten Au; in der Liebe Heiligthume netzt er ſie mit Himmelsthau, und die Engel knieen ſchweigend, wo die Wunderblume blüht, beten, ſich zum Staube neigend, wo ihr Buſen ahnend glüht.

5. Gleich

5. Gleich der Lilie in dem Thale, die das Herz mit Sehnſucht füllt, wohnet er im Liebesmahle des Altares eingehüllt; an dem heil'gen Kreuzesſtamme lodert, glühend immerdar, heil'gen Feuers reine Flamme auf der Kirche Sühnaltar.

6. Menſchheit! freue dich, erhebe, was da fühlet, Jubelton! Sünder! ſtehe auf und lebe, blicke zu der Gnade Thron; und du, Kirche, reich an Gnaden, freue dich, du Himmelsbraut! alle Weſen ſind geladen zu dem Quell, der ewig thaut!

(Siehe 40ſtündig. Gebet.)

B. Für die Heiligenfeſte.

63. (**Mar. Empf.**) Dunkle Trauer lag auf Erden, Licht und Freude waren fern, als es wieder Tag ſollt' werden, ſtrahlte hell der Morgenſtern; durch die finſtern Zeiten hin ſtrahleſt du von Anbeginn: jungfräuliche Mittlerinn! unbefleckte Königinn!

2. Auf dich hofften alle Zeiten, ſchönſte Zier der ganzen Welt; ſeine Ankunft zu bereiten, hat der Herr dich aufgeſtellt; durch die alte Nacht und Noth, leuchteſt du, o Morgenroth: jungfräuliche M. u. ſ.w.

3. Wunderbarer Baum der Gnade, Aaronszweig, der ewig blüht; unverletzte Bundeslade, die im reinſten Golde glüht: du, des wahren Salomon, allerſchönſter Gnadenthron: jungfräul. u. ſ. w.

4. Mit der Sonne Pracht geſchmücket und dem lichten Sternenkranz; wie beglücket, wie entzücket deiner höchſten Würde Glanz; du allein in Gottes Reich, Jungfrau, Mutter biſt zugleich: jungfr. u. ſ. w.

5. Sieh' herab auf unſer Flehen, Helferin der Chriſtenheit! Hilf uns, daß wir aufrecht ſtehen, überwinden dieſe Zeit; führe treu, o Morgenroth, uns zum Licht durch Nacht und Tod: jungfr. u. ſ. w.

64. (**Mar. Geb.**) Was einſt Eva hat verloren, wird uns wieder neu gebracht; denn Maria wird geboren, und der Tag vertreibt die Nacht. Singet froh, die Nacht entfliehet, Morgenroth herüberziehet; was erſtarrt iſt und erfroren, dieſer Frühling blühen macht.

2. Nun die Himmel ſich erheitern von des Ungewitters Streit, wird kein Schiff mehr ſtrandend ſcheitern auf der Fluth der böſen Zeit. Frühlingstroſt wird auf der Erden wiederum gefunden werden, weil im Lande ſich erweitern Frieden und Barmherzigkeit. 3. Laßt

3. Laßt mit Lieb' es uns empfangen, unſers Lebens Morgenlicht, das uns heut iſt aufgegangen, das aus dunkeln Wolken bricht! Weichet, weichet, finſtre Sorgen, denn es naht der Gnade Morgen, was wir billig nun verlangen, das verſagt Maria nicht.

4. Gott der Vater auf ſie ſchauet, tauſend Gnaden ihr erweiſt. Gottes Sohn ſich ihr vertrauet, Mutter ſie die Kirche preiſt. In der Gottheit drei Perſonen wollen liebreich bei ihr wohnen — einen Tempel in ihr bauet jetzt ſich ſchon der heil'ge Geiſt.

5. Darum, Sünder, auf! bekehret euch durch ihre Gnadenhand; auf, ihr Frommen! und vermehret nun in euch den Gnadenſtand. Allen ſei dieß Kind willkommen, allen Böſen, allen Frommen; liebet alle ſie und ehret unſers Heiles Unterpfand!

65. **(Mar. Verk.)** Welch ein Gruß! holde Jungfrau, welch ein Gruß! ſieh', ein Fürſt aus Gottes Schaaren, lieblich eilt zu dir ſein Fuß! nach viertauſend dunklen Jahren leuchtet nun der Welt ein Morgenſtern hell vom Herrn!

2. Fürchte nichts! ſieh, es wird dich heiliglich Kraft vom Höchſten überſchatten: Gottes Geiſt kommt über dich! denen, die in Todesſchatten ſitzen, glänzt von dir ein Sonnenſtrahl allzumal!

3. Du gebierſt den, der Jeſus iſt und heißt, der ſein Volk von Sünden rettet, der mit Feuer tauft und Geiſt, der des Abgrunds Heere kettet, ihn, den Heiligen vom ew'gen Thron, Gottes Sohn!

4. Welch ein Gruß! Menſchenkinder, welch ein Gruß! nehmt ihn an mit Lieb' und Beugung, wie Maria! Herzgenuß, Lob und Dank ſei eure Neigung! Menſchheit, freue deines Heilands dich inniglich!

66. **(M. Heimſ.)** Hin zu Eliſabeth, um ihr es zu vertrauen: wie Gott ſo gnädig war, auf ſie herabzuſchauen, begiebt Maria ſich, und ſtimmt des Herzens Dank aus ganzer Seele an, in feur'gem Lobgeſang.

2. So lobt auch ihr den Herrn, frohlocket ihm mit Freuden! denn er iſt unſer Heil in allen unſern Leiden. Er, unſer Vater, nimmt ſich unſer mächtig an, und große Dinge hat der Herr an uns gethan.

3. Wie mächtig iſt der Herr, wie ewig hochzuehren von Allen, die durch ihn erlöſt zu ſein begehren. Er iſt ja gnadenvoll durch Zeit und Ewigkeit für den, der ihm vertraut, und ſeiner Huld ſich freut!

4. Er ſteht den Frommen bei, er ſegnet ſeine Freunde; die Stärke ſeines Arms erfahren ſeine

ren ſeine Feinde, er ſieht den Uebermuth der Stolzen und ſein Blick zerſtreut ſie und entreißt Hoffärtigen ihr Glück.

5. Er ſtößt Gewaltige herab von ihrer Höhe, daß, wer erſt niedrig war, an ihrer Stelle ſtehe, giebt Hungrigen genug und läßt die Reichen leer; denn wer herrſcht ſo gerecht, wer gütiger als er?

6. Daß er barmherzig ſei, daß er erlöſen wolle, daß ſelbſt der Sünder nicht verloren gehen ſolle, das iſt ſein Bund mit uns von Ewigkeit gemacht. Und gnädig hat der Herr an dieſen Bund gedacht.

67. (**M. Rein.**) Jedes Knäblein neu geboren, ſoll dem Herrn geweihet ſein! d'rum des Tempels hohen Thoren naht Maria engelrein, ſie, vor Allen auserkoren, in der Armuth Roſenſchein.

2. Ueber das Geſetz erhaben, bringt ſie doch zum Opfer dar andachtsvoll den zarten Knaben an dem heiligen Altar, und entbehrend größrer Gaben, opfert ſie ein Taubenpaar.

3. Selig, wer dies Opfer ſchaute; denn er ſah das Heil der Welt. Er, auf den die Menſchheit baute, wird als Opfer dargeſtellt; er, den preiſen Seraphs Laute fernhin an dem Himmeszelt.

4. Hoher Prieſter über Alle, ſühnet er der Menſchheit Schuld, ſeit dem ſchweren Sündenfalle, voll der Liebe und Geduld; in des Tempels heil'ger Halle ſpendet er der Gnade Huld.

5. Gnadenlicht, ſo hell und reine! dring' auch ein in unſer Herz, innig dich mit uns vereine, weck' der Liebe Reueſchmerz; daß die Sünden wir beweinen, ſtets nur ſtreben himmelwärts.

6. Leuchte uns, o Himmelsſonne! wenn im Tod das Auge bricht; wenn du ſprichſt vom Richterthrone, Jeſus, dann verwirf uns nicht! Schmück' uns mit der Siegeskrone, zeige uns dein Angeſicht!

68. (**M. Himmelf.**) Heil der Demuth auf dem Throne in des Himmels Herrlichkeit! Heil der Jungfrau mit der Krone, mit dem Blick der Seligkeit! Heil der Braut, der hochbeglückten, |: in dem Reich der Gott-Entzückten! :|

2. Die du einſt in Schmerz verſunken, bei dem Kreuze heiß geweint, ruhſt im Himmel freudetrunken, Mutter, deinem Sohn geeint, throneſt in den Engelchören, |: unſre Bitten zu erhören! :|

3. Schmerzen, die du hier gelitten, Qualen, die dein Herz durchglüht, Dornen, die es ſcharf durchſchnitten: ſind zu Roſen dir entblüht, die in nimmer welken Kränzen |: um dein Haupt, Maria, glänzen! :|

4. Selig

4. Selig alle, die dir gleichen, die der Erde Leid getheilt, ſelig all die Schmerzenreichen, die beim Kreuz mit dir geweilt; unter deinem Schirm mit Kronen |: werden ſie im Himmel wohnen! :|

69. Kommt heran von nah und ferne, mehret unſern frommen Kreis! ſingt dem ſchönen Himmelsſterne, ſingt Marien Lob und Preis! Ihr der Hochgebenedeiten, unſerm Schild in Geiſtes Streiten, laßt in kindlichem Verein heut ihr unſre Andacht weih'n!

2. Kommet! laßt uns Roſen pflücken, hold ſind ſie an Duft und Glanz, — um ihr hehres Bild zu ſchmücken mit dem ſchönſten Roſenkranz. — Dir, Maria, wir ihn weihen, unſre Liebe zu erneuen; bitte, daß vor Lieb' wir glüh'n und der Tugend Pfad bezieh'n!

3. Glorreich im Verklärungsglanze und gekrönt von Gott dem Herrn, ſtrahleſt du im Sphärenkranze, als der Menſchheit Morgenſtern. O Maria, welch Entzücken, wenn wir einſt dich dort erblicken; ziehe uns zum Himmelschor einſt am Roſenkranz empor!

70. Es glänzet kein Licht im Sternenſaal, als nur der Sonne Licht zumal, und unter den Blumen glänzet hervor der Roſe ſchönſter Purpurflor. Dieſes iſt, dieſes iſt die Königin! grüßt die geiſtliche Roſe mit Herz und Sinn!

2. Sie keimt in dem Garten Nazareth, dort, wo der Engel grüßend ſteht; er ſaget, es ſei ihr keine gleich, er nennt die Roſe gnadenreich. Dieſes iſt ꝛc.

3. Des Himmels und auch der Erde Zier! dich grüßend ſteh'n wir heut vor dir; o Roſe, von dir entzücket ganz, flecht' ich dir einen Roſenkranz. Dieſes iſt ꝛc.

4. Dir Roſe, nach der die Engel ſeh'n, wind' ich den Kranz, er ſoll beſteh'n; voll engliſcher Grüße ſei er ganz der goldne ſchöne Roſenkranz. Dieſes iſt ꝛc.

5. Die Roſen im Kranze ſind alle gleich, ganz dornenlos und freudenreich; ſie künden der Mutter Leid und Noth, ſie ſind in Glorie purpurroth. Dieſes iſt ꝛc.

6. Geflochten dann ſollen tief hinein Gedanken meiner Liebe ſein; die Freuden, die Glorie und den Schmerz, die heft' ich an ihr Mutterherz Dieſes iſt ꝛc.

7. So grüßend die ſchönſte Roſe mein, im Tode ſchlaf' ich ruhig ein; bis dort, wo die Himmelsblumen ſtehn, ich dich, o Roſe, werde ſehn. Dieſes iſt ꝛc.

71. O Himmelskönigin, Maria! dich zu ehren, und deinen Ruhm zu mehren, iſt mein getreuer Sinn. So lang ich noch in mir ein

Lebens-

Lebenszeichen ſpür', will ich mit meiner Zunge dich loben für und für.

2. O gnadenreiche Frau! ach! hilf, wenn meine Sünden des Himmels Zorn entzünden; mein Herz erſchrickt; ach! ſchau, es ſchwimmt in Bitterkeit, es iſt zerknirſcht durch Leid; zu Früchten wahrer Buße bin ich vor Gott bereit.

3. Ich ſchlag' an dieſes Herz; denn ich will mein Verbrechen jetzt an mir ſelber rächen. Ach! ſieh auf meinen Schmerz, geh' hin zu Jeſu Thron, bitt' für mich deinen Sohn, damit ich ſtatt der Strafe Verzeihung trag' davon!

4. O rede nur ein Wort, du Zuflucht aller Sünder! du liebſt ſie ja wie Kinder; gieb mir den letzten Ort in deiner Diener Zahl, ſo weicht ſchon Angſt und Qual; die Hoffnung führt mich fröhlich durch dieſes Jammerthal.

5. Das höchſte Gnadenpfand haſt du zur Welt geboren; ſonſt wären wir verloren; erhebe deine Hand und nimm dich meiner an, wie du ſo oft gethan, weil Jeſus ſeiner Mutter gar nichts verſagen kann.

6. Sei mütterlich geſinnt; laß, wenn ich werde ſterben, mich Sünder nicht verderben; ich bin dein Pflegekind; hilf in der letzten Noth, wenn der ergrimmte Tod, wenn alle Macht der Hölle mich zu verſchlingen droht!

7. Wenn deine Güte mich, o Jungfrau! wird bedecken, ſo darf kein Feind mich ſchrecken; um dieſes bitt' ich dich; vergiß dort meiner nicht; begleit' mich zum Gericht, ſo wird mir Jeſus zeigen ſein glänzend Angeſicht!

72. Maria, Mutter voller Gnad'! hör' unſre kindlich frommen Lieder, bitt', daß auf unſerm Lebenspfad die Güte Gottes komm' hernieder, und daß der Erde Prüfungszeit bereite uns des Himmels Freud'! auf daß wir nicht verderben, und einſtens ſelig ſterben!

2. Gieb, daß wir gut und fromm und treu nach deinem ſchönen Beiſpiel leben, von Sünden und von Laſtern frei uns tugendhaft zu ſein beſtreben! Wenn einſt das matte Auge bricht, dann zeige uns dein Angeſicht, und laß uns nicht verderben, damit wir ſelig ſterben!

3. O Mutter! ſteh uns Armen bei, die wir in Lebens-Nöthen kämpfen, bitt', daß wir ſtets bewährt und treu des Buſens wilde Flammen dämpfen! Dein mütterliches Gnadenbild ſei unſrer Tage Schirm und Schild, auf daß wir nicht verderben und einſtens ſelig ſterben!

4. O Mittlerin bei deinem Sohn, den du an deiner Bruſt erzogen,

erzogen, erwerbe uns die Gnadenkron'; wir bitten dich, bleib' uns gewogen, ſieh' auf der Armuth Laſt und Müh, Maria! o, verlaß uns nie, auf daß wir nicht verderben und einſtens ſelig ſterben!

5. Maria, o du Gnadenſtern, du Krone aller Himmelsgeiſter, du hilfſt mit deiner Fürbitt' gern bei Jeſum, unſerm Herrn und Meiſter; wenn hier Verachtung, Schand' und Spott uns droht, ſo wirſt du meiſtens dort am Gottesthrone werben, auf daß wir ſelig ſterben!

6. O ſteh' uns bei, wenn Angſt und Noth in dieſes Lebens Kummertagen, Verfolgung, Trübſal hier uns droht, die hier auf Erden oft uns plagen; Dann, Mutter der Barmherzigkeit, ſieh gnadenvoll auf unſer Leid, und laß durch Jeſus erben den Himmel, wenn wir ſterben!

73. O Maria! meine Liebe, denk' ich recht im Herzen dein, ſchwindet alles Schwer' und Trübe, und wie heller Morgenſchein dringt's durch Luſt und ird'ſchen Schmerz leuchtend mir durchs ganze Herz!

2. Auf des ew'gen Bundes Bogen, ernſt von Glorien umblüht, ſtehſt du über Land und Wogen, und ein himmliſch Sehnen zieht alles Leben himmelwärts an das große Mutterherz!

3. Wo Verlaſſ'ne einſam weinen ſorgenvoll in ſtiller Nacht, den vor allen läßt du ſcheinen deiner Liebe milde Pracht, daß ein tröſtend Himmelslicht in die dunkeln Herzen bricht!

4. Aber wüthet wild verkehrter Sünder frevelhafte Luſt, dann durchſchneiden neue Schwerter dir die treue Mutterbruſt; und voll Schmerzen flehſt du noch: Herr! vergieb, o ſchone noch!

5. Deinen Jeſus in den Armen über'n Strom der Zeit geſtellt, als das himmliſche Erbarmen, hüteſt du getreu die Welt, daß im Sturm, der trübe weht, dir kein Kind verloren geht!

6. Wenn die Menſchen mich verlaſſen in der letzten ſtillen Stund', laß mich feſt das Kreuz umfaſſen; aus dem dunklen Erdenrund' leite liebreich mich hinaus, Mutter! in das Vaterhaus!

74. O Mutter! mit dem Himmelskinde, das jedes Leiden uns verſüßt, und uns erlöſt von Tod und Sünde; |: ſei, milde Jungfrau! uns gegrüßt! :|

2. Sieh' aus dem Himmel deiner Freuden auf uns herab mit Mutterblick, die wir im Thal der Zähr' und Leiden |: uns ſehnen nach des Himmels Glück! :|

3. Bitt', daß nach deinem ſchönen Bilde ſtets heilig unſer Wandel ſei, voll Unſchuld, Demuth, Sanftmuth, Milde, |: in allem Gottes Willen treu! :|

4. Dann

4. Dann zeigeſt freundlich du einſt droben im Vaterland uns deinen Sohn! und er, der dich ſo hoch erhoben, |: reicht dann den Kranz auch uns zum Lohn! :|

75. Erhebt in vollen Chören Maria, ſingt ihr Lob! beſtrebt euch, ſie zu ehren, die Gott ſo hoch erhob! |: Heilige Maria! :| du unſer Heil, du unſre Freud', ſei gelobt in Ewigkeit!

2. Sie iſt, die Gott erkoren zum Heil in Iſrael; ſie iſt's, die uns geboren den Gott Emanuel! Heilige M.! ꝛc.

3. O Jungfrau der Jungfrauen, des Heils Gebärerin! wir kommen mit Vertrauen zu dir, als Mutter hin! Heil. M. ꝛc.

4. Du ſtehſt am höchſten Throne als Himmelskönigin, du biſt von deinem Sohne erklärt zur Herrſcherin. Heil. M. ꝛc.

5. Sieh' von dem ſel'gen Hügel auf unſre Dürftigkeit! nimm unter deine Flügel die liebe Chriſtenheit! Heil. M. ꝛc.

6. Du biſt ein Schutz der Sünder, du hilfſt in jeder Noth! bewahr' uns, deine Kinder, vor jähem, böſen Tod! Heil. M. ꝛc.

76. (O sanctissima) O du heilige, hocherhabene, ſüße Mutter der Liebe! Tröſt'rin im Leiden, Quelle der Freuden, Mutter, Mutter Maria!

2. Bitt' an Gottes Thron für uns deinen Sohn, ſüße Mutter der Liebe! Unſer Verbrechen nicht ſtreng zu rächen, bitt', o bitt', o Maria!

3. Steh' uns in der Noth bei bis in den Tod, ſüße Mutter der Liebe! Tröſt' uns im Leiden, wenn wir abſcheiden, hilf uns, hilf uns Maria!

4. Führ' uns in die Zahl der Auserwählten all', ſüße Mutter der Liebe! Wo wir uns freuen, Gott benedeien, mit dir, mit dir, Maria!

77. Freu' dich, du Himmelskönigin, freu' dich, Maria! freu' dich, das Leid iſt alles hin; Alleluja! bitte Gott für uns, Maria!

2. Den du zu tragen würdig warſt, freu' dich, Maria! der Heiland lebt, den du gebarſt, Alleluja! bitte Gott für uns, Maria!

3. Bitt' Gott für uns, ſo wird's geſchehn; freu' dich, Maria! daß wir mit Chriſtus auferſtehn, Alleluja! bitte Gott für uns, Maria!

78. (Magnificat.) Meine Seele preiſet hoch den Höchſten, und es freut mein Herz ſich Seiner ewig;

Von dem Anbeginn der Schöpfungstage ſorget er für uns mit weiſer Güte;

Väterlich ernährt er jedes Weſen; auch des Wurms vergißt er nicht im Staube;

Jede Gabe, die ich hier genieße, danke ich dir, milder Freudengeber!

Unermeßlich, Gott! iſt deine

Güte

Güte; endlos, wie du ſelbſt, iſt deine Treue!

Angebetet ſei dein großer Name, Ewiger! wer ſollte dich nicht ehren?

Deine Güte ſtrahlet ohne Hülle: es iſt gut, dir, Vater! zu vertrauen!

Sicher leiteſt du den Lebens-Pilger; mag auch Dunkel ſeinen Pfad umhüllen;

Halten will ich mich an deine Treue; hilf mir, freudig deine Wege wandeln.

Meine Hoffnung iſt das beßre Leben; über Sternen wohneſt du im Lichte!

Ehre, Vater! dir und deinem Sohne; und auch Ehre Gott dem heil'gen Geiſte;

Wie im Anbeginn der Zeiten, ſo auch jetzt von uns und dereinſt ewig. Amen.

79. **(Stephanus.)** Voll Licht war Stephanus, voll Kraft, von Gottes Geiſt berathen; er leuchtete durch Wiſſenſchaft und hohe Wunderthaten. Doch ſeines Glaubens Wunderkraft und ſeines Himmels Wiſſenſchaft verdroß die Schriftgelehrten, die Erdenweisheit ehrten.

2. Gehetzet gegen ihn auftrat die jüdiſche Gemeinde; bald riß ihn vor den hohen Rath die Rachgier ſeiner Feinde; und falſche Zeugen ſtanden auf und logen: „Dieſer hört nicht auf mit ſträflichem Exempel zu läſtern Gott im Tempel!"

3. Ein dumpfer, wilder Lärm erſcholl; es tobte das Getümmel; er aber war des Geiſtes voll, blickt heiter auf zum Himmel; und offen ſah er weit und breit den Himmel, voll der Herrlichkeit, und Jeſus in den Höhen zur Rechten Gottes ſtehen.

4. Nun rief er aus im Jubelton: „Ich ſeh den offnen Himmel, zu Gottes Rechten ſeinen Sohn!" Da ſtürmte das Getümmel und brauſte wie ein wildes Meer und übertäubte das Gehör; und wie von Sturm und Wogen ward er hinweggezogen.

5. Hinaus zum nächſten Thore brach der Strom der tollen Menge, und ſchleifte den Mann Gottes nach, geſtoßen im Gedränge, und tauſend Mörderſtimmen ſchrien, und Steine regneten auf ihn aus tauſend Mörderhänden, die Rache zu vollenden.

6. Schon als ſein ſterbend Auge bricht, erdrückt von ihrem Grimme, erfüllt er noch die ſüße Pflicht und bat mit lauter Stimme: „Behalt, o Herr, für dein Gericht dem Volke dieſe Sünde nicht! Nimm meinen Geiſt, Herr Jeſu! nimm ihn in deine ew'ge Ruh'!"

80. **(Joh. v. Nep.)** Ein frommes Loblied, o Johann! ſoll dir mein Mund jetzt ſingen, die Seele ſoll, o Wundermann! zu dir empor ſich ſchwingen

ſchwingen! Dein Beiſpiel lehrt mich meine Pflicht; ich ſeh' aus deinem Leben, mein Herz ſoll ſtets im Glaubenslicht nur nach der Tugend ſtreben.

2. Ein himmliſch Licht entdeckt der Welt: es ſei ein Mann geboren, von Gott zum Zeugen und zum Held der Wahrheit auserkoren. Als Jüngling ſchon am Geiſte groß, entſagſt du den Gelüſten und reißeſt von der Welt dich los, zum Kampfe dich zu rüſten.

3. Du ſorgſt als Hirt voll Wachſamkeit, in allen heil'gen Pflichten des Glaubens und der Frömmigkeit dein Volk zu unterrichten; des Sünders hartes Felſenherz zerfließt bei deinen Lehren, ihn heißt ein tiefer Reueſchmerz, ſich eilig zu bekehren.

4. Bei Wenzels kühnen Fragen ſtumm, biſt du bereit dein Leben für Gott und für ſein Heiligthum mit Freuden hinzugeben; die Mordſucht reißet dich zur Flut, du folgſt mit frohen Schritten, und haſt mit unbeſiegtem Muth den Martertod gelitten.

5. Der Moldau Waſſer theilen ſich, den Leichnam aufzunehmen, und ſanfte Wellen küſſen dich, die Mörder zu beſchämen; die Sterne ſteigen ſchnell herab zu deinem Leich'gepränge, und zeigen flammend auf dein Grab die froh erſtaunte Menge.

6. Jetzt feierſt du vor Gottes Thron den Sieg durch alle Zeiten, genießeſt deiner Tugend Lohn im Reich der Seligkeiten. O! wende oftmal deinen Blick, dort von des Lamm's Altären, mit Lieb' und Huld auf die zurück, die dich auf Erden ehren.

7. Beſchütz' uns vor Verläumdungen und vor der Läſt'rer Tücken, wenn Neider nach den Tugenden, geſchärfte Pfeile ſchicken; uns aber hilf zum ſanften Herz, das nie den Nächſten kränket, das Mitleid fühlt bei ſeinem Schmerz und rühmlich von ihm denket.

8. O ſteh' auch in der Beicht' uns bei, daß zu der Prieſter Füßen wir, voll der Demuth, voll der Reu', ſtets jede Sünde büßen; nur ſo von dir gelehrt, geſchützt, wird unſer Geiſt dort oben, durch deinen Fürſpruch unterſtützt, Gott einſt auf ewig loben.

81. (**Peter und Paul.**) O ſchönes, ew'ges Licht! wie ſchmückeſt du ſo hold den feſtlich theuren Tag mit reinem Strahlengold, der das Apoſtel-Paar mit Fürſtenkronen ziert, und uns von Schulden frei den Weg zum Himmel führt!

2. Ihn ſchließet Petrus auf; der weiſe Paulus lehrt; ſie ſind die Väter Roms, von Völkern hochgeehrt; der Erſte ſiegt am Kreuz; ein Schwerdt trennt Pauli Haupt, mit Lorbeerkränzen iſt der Sieger Stirn umlaubt!

3. O

3. O hehre Römerſtadt, der zweier Fürſten Grab mit ehrenvollem Blut die hohe Weihe gab! Der Purpur, der durch ſie um deine Schultern fällt, erhebt dich, edles Rom, zur ſchönſten Stadt der Welt!

4. Dir, o Dreifaltigkeit, doch einzig im Verband, die über Alles herrſcht mit ihrer Allmacht Hand, ſei Huldigung und Lob, ſei Jubel, Ehr' und Macht von aller Schöpfung laut in Ewigkeit gebracht!

82. (**Anna.**) Jubelt, Joachim und Anna, euer Flehen iſt erhört, rufet dankend: Hoſianna! dem, der euren Wunſch gewährt.

2. Eine Tochter, euch geboren, aller Himmelsgnaden voll, die, vom Höchſten ſelbſt erkoren, Gottesmutter werden ſoll.

3. Heil dem frommen Elternpaare, dem des Allerhöchſten Hand, dem der ewig Wunderbare gab ein ſolches Liebespfand!

4. Billig eurem Schutz empfehlen wahre Chriſten weit und breit ihre Lieben, ihre Seelen in des Lebens kurzer Zeit.

5. Aber auch als Vorbild ehren der Geduld im herben Leid wollen wir, wer kann es wehren? euch, entſchloſſen und bereit;

6. Eurem Beiſpiel nachzukommen, um nach dieſer Prüfungszeit einſt mit euch und allen Frommen uns zu freu'n in Ewigkeit!

83. (**Martin.**) O Gott, wie ſtrahlet Martins Licht in deines Himmels Hallen, mit ſeiner heil'gen Chriſtenpflicht; war ſtets dein Wohlgefallen. Ein Vorbild war der Tugendheld der ihm vertrauten Heerde; nur wie es dir, o Gott, gefällt, trug er des Amts Beſchwerde.

2. O ſiehe, Chriſt! was Liebe kann und frommer Lieb' Erbarmen: im Winter theilt der Gottesmann ſogar ſein Kleid mit Armen; ſein Herz hängt nicht an Hab' und Gut, ihm winkt des Himmels Krone, womit der Herr, was Liebe thut, vergilt mit Himmelslohne.

3. O laßt daher uns Pflichtgefühl ſein ſchönes Beiſpiel lehren, und wider unſers Lebensziel als Chriſten nichts begehren; auch laßt uns ſtets mit frommen Sinn, wie Martin Menſchen lieben, und ohne eitlen Weltgewinn die reine Tugend üben.

84. (**Hedwig.**) O Landesmutter, Magd des Herrn, wir denken deiner Frömmigkeit, die mild und freundlich wie ein Stern uns ſtrahlt aus der Vergangenheit.

2. Ja, eine Mutter wareſt du des ganzen Landes; mild und gut, ein Engel Gottes, eilteſt du, zu tilgen heiße Thränenglut!

3. Du linderteſt mit milder Hand bedrängter Armuth ſtille

Noth,

Noth, kaum ward das Elend dir bekannt, erfüllteſt du des Herrn Gebot.

4. Du ſcheueſt ſelbſt die Hütte nicht, wo Angſt und Schmerz den Kranken plagt, zu pflegen ihn, hältſt du für Pflicht, und tröſteſt ihn, wenn er verzagt.

5. O heil'ge Fürſtin, ſegensvoll beglückeſt du ſtets mütterlich; für Jedermann der Nachſicht voll, biſt du nur ſtrenge gegen dich!

6. Des Thrones Glanz, die Fürſtenkron' erhebt dich nicht in eitlem Wahn, du denkſt an Jeſu Dornenkron', und wandelſt gern des Kreuzes Bahn!

7. Zum ew'gen Frieden gingſt du ein, zu Gottes hoch erhabnem Thron, die beßre Krone iſt nun dein, denn herrlich iſt der Tugend Lohn!

85. (**Michael.**) O du unüberwindlicher Held, Fürſt Michael! komm' uns zu Hülf', zieh' mit ins Feld, hilf uns hier kämpfen, das Böſe dämpfen, Fürſt Michael!

2. Dir iſt die Kirche anvertraut, Fürſt Michael! auf deinen Schutz und Schirm ſie baut! hilf uns u. ſ. w.

3. Du ſchwingſt der Engelchöre Fahn', Fürſt Michael! all' Gottesheere führſt du an; hilf ꝛc.

4. Mit Luzifer haſt du gekämpft, Fürſt Michael! des Satans Wuth und Trotz gedämpft! hilf ꝛc.

5. Du ſtürzteſt ihn mit bitterm Spott, Fürſt Michael! und ſprachſt: du Thor! wer iſt wie Gott? hilf ꝛc.

6. Beſchütz' mit deinem Schild und Schwert, Fürſt Michael! die Kirch', die Hirten und die Heerd'! hilf ꝛc.

7. Vor Peſt, vor Krieg, vor Hungersnoth, Fürſt Michael! beſchütz' uns und vor böſem Tod! hilf ꝛc.

8. O großer Fürſt, woll'ſt zu uns ſteh'n, Fürſt Michael! erhör', was wir einhellig fleh'n! hilf ꝛc.

86. (**Apoſt. und Martyr.**) Sei uns gegrüßt im Jubelton, erhabner Held am Gottesthron! durch deine Kämpfe, Blut und Schweiß errangeſt du den Siegespreis; zur göttlichen Vereinigung hob dich der Seele Liebesſchwung, |: als du mit treuem Heldenmuth für deinen König gabſt dein Blut! :|

2. Dein Wort, belebt von Gottes Macht, hat allen Völkern Heil gebracht; der Irrthum weicht, das Laſter flieht, wo deines Wortes Licht erglüht; es tönet wie Poſaunenſchall in tauſenfachem Wiederhall, |: macht kalte Herzen heiß erglühn und Glaube, Hoffnung, Liebe blühn! :|

3. Ob dieſem tobt der Hölle Brut, ſie ſammelt Feinde dir voll Wuth; wenn die Tyrannen knirſchend drohn, ermuntert dich des Himmels Lohn; nicht Ketten, Folter, Kreuzestod, nichts trennet dich von deinem Gott; die

|: die Sehnſucht, bald bei ihm zu ſein, verſüßet dir die Todespein! :|

4. So endeſt du den Siegeslauf, zum Himmel führt dich Jeſus auf, wo dich der Lorbeer ewig ſchmückt, den du im Kampfe dir gepflückt; du prangeſt nun im Siegerkreis zu Gottes höchſtem Ruhm und Preis, |: in hehrer Wonne immerdar, vereinet mit der Siegerſchaar! :|

5. O, deine ruhmgekrönte Bahn zieht unſre Herzen mächtig an; für kurze Kämpfe, Schmach und Hohn, des Himmels ew'ger Siegeslohn! Wie glücklich wir, wir ſind getauft, durch Jeſu Blut und Tod erkauft! |: o fleh', daß wir dem Herrn uns weih'n, um ewig uns mit dir zu freu'n! :|

87. Herrlich glänzet deine Krone, Jeſus gab ſie dir zum Lohne, weil du ihn ſo treu geliebt; duldend auf dem Dornenpfade, wirkteſt du mit ſeiner Gnade, |: wurdeſt durch das Kreuz geübt! :|

2. Alles, was die Welten hebet, gierig nach demſelben ſtrebet, war dir Tand und Eitelkeit; kämpfen mit Natur und Sinnen, war dein tägliches Beginnen, |: war dein ſteter Tugendſtreit! :|

3. So von Allem losgeſchälet, von der Liebe Gluth beſeelet, wurdeſt du an Tugend reich; treues Wirken mit den Gaben, machte dich vor Gott erhaben, |: deinem Vorbild ähnlich, gleich! :|

4. Mit dem Feinde ſtets im Streite, ſteh' uns, Heiliger, zur Seite, hilf beſiegen Fleiſch und Welt, und wenn Leidensſtürme toben, richte unſern Blick nach oben, |: wo der Herr die Leiden zählt! :|

5. Heil'ger! höre unſer Flehen, blick' auf uns von jenen Höhen, wo der Strom des Lebens quillt! wenn dann wir von hinnen wallen, daß wir kommen in die Hallen, — wo ſich jedes Sehnen ſtillt! —

88. Dem Weibe ſtimmt ein Loblied an, das edelmüthig, wie ein Mann, zum ſelt'nen Beiſpiel glänzet weit im Strahlenſchein der Heiligkeit.

2. Sie hat, von heil'ger Lieb' entbrannt, die Liebe dieſer Welt verbannt: ſie ſchlug, um ſelig einſt zu ſein, den ſchweren Pfad zum Himmel ein.

3. Mit Faſten tödtet ſie das Fleiſch: ihr Herz, voll Gottesfurcht und keuſch, war kräftig im Gebet genährt, den Himmelsfreuden zugekehrt.

4. O Chriſtus, ſtarker Seelen Kraft, der auch in Schwachen Großes ſchafft, mit ihr vereinigt flehen wir, erhalt' uns auf dem Weg zu dir!

5. Lob ſei dem Vater auf dem Thron und ſeinem eingebornen Sohn, mit ſeinem Geiſte, jederzeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

89. (Allerheil.) Heiligſter! nach deinem Bilde ſchufeſt du des Menſchen Geiſt; hauchteſt Kraft in ihn und Milde, gabſt ihm Ausſicht in Gefilde, wo kein Trug des Irrthums gleißt, und die Leidenſchaft, die wilde, nicht zu neuer Thorheit reißt!

2. Kinder nenneſt du uns Alle, weil dein Weſen Liebe iſt! Liebe hebt vom Sündenfalle, Liebe führt zur ew'gen Halle, die dein heil'ger Glanz umfließt. Heilig werden ſollen Alle, wie du Vater heilig biſt.

3. Heilig preiſen wir die Guten, deren Geiſt für Wahrheit rang — die unheil'ger Lüſte Gluthen ſiegreich dämpften, die nicht ruhten, wenn der Ruf der Pflicht erklang — die, für's Heiligthum zu bluten, gingen mit Triumphgeſang!

4. Laß, o Gott, ihr Vorbild Spiegel uns im Kampf des Lebens ſein! der Begierde werd' es Zügel, unſrer Tugend leih' es Flügel, in der Hoffnung Dämmerſchein weih' es unſern Todtenhügel zu des Himmels Vorhof ein!

C. Für andere Veranlaſſungen.

90. (Kirchweih.) Laſſet uns die Kirchen ehren, wo uns Gottes Majeſtät, unſer Heil, ſein'n Ruhm zu mehren, ſegnend insgeheim umweht; da, wo tönt ſein heilig Wort, ſeines Namens Preis iſt dort; wo begiebt ſich Wunderbares im Geheimniß des Altares!

2. Ueberall biſt du zugegen, Herr! es ſchließt kein Haus dich ein; doch, du willſt mit deinem Segen hier, o Gott! uns näher ſein; dieſe Wohnung, dir geweiht, iſt ein Ort der Herrlichkeit, iſt des Himmels Eingang: — Stätte frommer, inniger Gebete!

3. Heute, Herr! ja heut vor Jahren, wie die Väter uns erzählt, ließeſt Heil du widerfahren dieſem Ort, den du erwählt; damals ſtieg von unſerm Chor dir der erſte Dank empor, und dein Nam' ward angerufen, Herr! an dieſes Altars Stufen!

4. Heute danken für die Gnaden, hier geſpendet ohne Zahl, Alle, die der Schuld entladen, ſich erquickt an deinem Mahl, Alle, denen du gewährt, was ihr Flehen hat begehrt, Alle, die an dieſem Orte ſich erbaut an deinem Worte!

5. Laß auf deines Namens Wohnung fürder deinen Segen ruhn, und gieb ewige Belohnung Allen, die uns Gutes thun; laß aus lebendem Geſtein dir uns, Herr! den Tempel weih'n, daß die Herzen all'

zen all' auf Erden deinem Geiſt zur Wohnung werden!

91. (Erndtef.) Wir danken, Herr, für deinen Segen, auf Aeckern, Wieſen, Feld und Au! Du gabſt uns Sonnenſchein und Regen, gabſt Licht und Wärme, Wind und Thau; es blüht' und reifte unſre Saat nach deinem wunderbaren Rath.

2. Der Himmel träuft von deiner Güte, die Erd' iſt deiner Schätze voll, damit ein achtſames Gemüthe dich finden und bewundern ſoll; dich, der durch ſeine weiſe Macht dies alles hat hervorgebracht.

3. So ſei die Liebe denn geprieſen; geprieſen ſei die Wunderkraft, die auf den Feldern, Hügeln, Wieſen den Menſchen Brot und Nahrung ſchafft; du nähreſt uns, wir werden ſatt; du giebſt, daß man noch übrig hat!

4. Erhalte ferner unſre Saaten, und unſre Häuſer, Hab' und Gut! bewahr' uns, Herr! vor Miſſethaten, vor Wolluſt, Geiz und Uebermuth; weil ſonſt beim größten Ueberfluß, zu Grund die Seele gehen muß!

5. Ja, Vater! laß uns hier auf Erden, den guten Saamen auszuſtreu'n, nie müde, nie verdroſſen werden; und uns weit mehr der Erndte freu'n, die einſt nach dieſer Zeit der Saat für uns erſah dein weiſer Rath!

92. (E. ſparſam.) Was Gott thut, das iſt wohlgethan, ſo denken Gottes Kinder; ob man auch wenig erndten kann, liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! im Nehmen und im Geben ſind wir bei ihm ſtets wohl daran, und können ruhig leben; er nimmt und giebt, weil er uns liebt, und ſeine Hände müſſen wir ſtets in Demuth küſſen!

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! er zeigt uns oft den Segen, und ehe man ihn erndten kann, muß ſich die Hoffnung legen; weil er allein der Schatz will ſein, ſo nimmt er Erdengüter und beſſert die Gemüther.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! es geht nach ſeinem Willen; läßt ſich es auch zum Mangel an, weiß er ihn doch zu ſtillen; auch wenn das Feld nicht viel enthält, es friſtet doch das Leben, bis Gott einſt mehr wird geben.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! ſo wollen wir ſtets ſchließen; wir geh'n getroſt auf Gottes Bahn, giebt's gleich kein Ueberfließen; ſein Wort verſchafft uns Lebenskraft, zur Nothdurft er beſcheeret, wenn man ihn gläubig ehret!

93. (**Jahreswechſel.**) Gott! mit allen ſeinen Freuden ſchwand ein Jahr des Lebens hin, und mit allen ſeinen Leiden ſchwand es ſchnell, und, Gott! ich bin, lebe noch, ich ſoll auf Erden noch geübt, gebildet werden.

2. Manchen trugen ſie zu Grabe, aber du erhielteſt mich; freudig im Genuß der Gabe deiner Liebe preiſ' ich dich, preiſe dich für alle Freuden, Gott! und auch für alle Leiden.

3. Ja, auch für die trüben Stunden meines Lebens dank' ich dir; denn auch ſie ſind hingeſchwunden, deine Liebe gab ſie mir; auch auf rauhen Dornenwegen führſt du uns dem Ziel entgegen!

4. Uebung iſt das Erdenleben, Bildung für die beſſ're Welt; für mein eifriges Beſtreben iſt dies Ziel mir aufgeſtellt. Ringen ſoll ich hier auf Erden, weiſer, beſſer ſtets zu werden.

5. Laß die Zeit mich Weisheit lehren! Ach! des Lebens theure Zeit, ohne je zurückzukehren, ſtrömt ins Meer der Ewigkeit; nichts kann Zeitverluſt erſetzen, — laß den Werth der Zeit mich ſchätzen.

6. Laß das neue Jahr des Lebens nützen mich zur Beſſerung; es verfließe nicht vergebens für des Geiſtes Heiligung! laß mich, Gott, nach deinem Willen meine Pflichten treu erfüllen!

7. Alles, Alles, was ich habe, Leben und des Lebens Glück, Alles, Herr, iſt deine Gabe! dankend heb' ich meinen Blick auf zu dir, gelobe Treue heute dir, o Gott! auf's Neue.

8. Gieb uns Allen deinen Segen, knüpfe feſt der Liebe Band! auf der Tugend heil'gen Wegen laß uns geh'n an deiner Hand! Fried' und Heil dem Vaterlande! Fried' und Heil in jedem Stande!

94. (**F. d. Obrigkeit.**) Laß, Höchſter, unſre Obrigkeit ſich deines Segens freuen; ſo wird ihr Rath zu aller Zeit, ſo wird ihr Thun gedeihen; weil Menſchenrath und Menſchenthat, Gott, ohne deinen Segen auf Erden nichts vermögen.

2. Du ſelbſt giebſt Weisheit und Verſtand den Richtern dieſer Erden; von dir muß auch des Starken Hand mit Kraft gerüſtet werden. Es irren ſich, die ohne dich rathſchlagen und regieren und werden nichts vollführen.

3. Der Städte und der Länder Glück ſteht, Herr, in deinen Händen, nur du kannſt widriges Geſchick von Stadt und Land abwenden; vergebens wacht bei Tag und Nacht, bewahrſt du nicht die Güter, der angeſtellte Hüter.

4. Du

4. Du ordneteſt die Obrigkeit, auf Erden zu regieren; drum gieb der unſern Freudigkeit, ihr Amt getroſt zu führen: gieb, daß die Laſt, die ohne Raſt, auf ihren Schultern lieget, ihr feſter Muth beſieget.

95. (F.d.Seelſorger.) Wohl uns, wohl uns, daß Gott uns liebt, uns immer gute Hirten giebt, die uns zum Himmel führen; die aufgeklärt durch Wiſſenſchaft, voll Tugendliebe, Geiſt und Kraft, der Sünder Herzen rühren!

2. Wir reichen freudig ihm die Hand, den Gott zum Lehrer uns geſandt; Heil ihm zum Lehrgeſchäfte, zu bilden uns hier in der Zeit, zum Leben in der Ewigkeit, gieb, Herr, ihm Licht und Kräfte!

3. Laß deinen Geiſt ſtets auf ihm ruhn, laß ihn ſein Amt mit Freuden thun; nichts ſei, das ihn betrübe! gieb für die Wahrheit, die er lehrt, ein Herz uns, das ihn willig hört, ein Herz voll reiner Liebe!

4. Wenn einſt dein großer Tag erſcheint, laß ihn, den Hirten, unſern Freund, uns dir entgegenführen! die Seelen ſind ihm zugezählt; o gieb, daß dort ihm keine fehlt! laß keine ſich verlieren!

5. So ſei geſegnet, Knecht des Herrn! nie ſei dein Herz nun von uns fern; du kommſt in Gottes Namen! wir reichen freudig dir die Hand; wir ziehn mit dir ins Vaterland zum großen Hirten, Amen!

96. (B. gr. Dürre.) Gott von großer Macht und Güte, deine Hülfe ſuchen wir, mit geängſtetem Gemüthe blikken wir empor zu dir. Du, du weißt, was uns gebricht; guter Gott, verlaß uns nicht!

2. Längſt ſchon lechzt am Sonnenlichte unſer Erdreich, dürr wie Sand; ach, es ſchmachten alle Früchte in dem ſäfteleeren Land; ſchrecklich droht uns ihr Verluſt; Sorge füllt die bange Bruſt.

3. Ach erhalt' uns deinen Segen, treuer, liebevoller Gott! gieb uns einen milden Regen und verkürze Gram und Noth! Doch, wir trauen dir es zu, was uns gut iſt, fügeſt du!

4. Stärk' uns, Herr, in dem Vertrauen: unſer Wohl verſäumſt du nicht! Nur auf deine Liebe bauen wir die feſte Zuverſicht: du, der helfen will und kann, nimmſt dich unſer gnädig an!

97. (Bei langem Regen.) Schmerz und Klage füllt das Land, traurig ſteh'n die Früchte; hilft uns, Gott, nicht deine Hand, ſind ſie bald zu nichte. Zeig' uns doch Gnade noch, Vater voll Erbarmen! Hilf, ach! hilf uns Armen!

2. Du regierſt der Wolken Lauf, und befiehlſt dem Regen; ſprich

ſprich ein Wort: ſo hört er auf, und uns bleibt dein Segen! Steh' uns bei und zerſtreu' mit gewalt'ger Rechte deines Himmels Nächte!

3. Sende warmen Sonnenſchein, der die Frucht erquicke! auf dich ſchauen wir allein mit des Glaubens Blicke. Guter Gott! gieb uns Brot, und nach dieſer Plage wieder Freudentage!

4. Preis und Ruhm ſei dir geweiht. Vater aller Gnade! Hilf, daß die ſo ſchwere Zeit nicht zu ſehr uns ſchade; dir, nur dir, wollen wir in dem Erdenleben kindlich uns ergeben!

98. (**Bei Mißwachs und Theurung.**) Du beſter Troſt der Armen, Gott, Schöpfer, Herr der Welt, du Vater voll Erbarmen, der auch den Wurm erhält! ſchau her auf unſre Noth, laß deine Hilf' erſcheinen! ſo viele geh'n und weinen, ach! um ihr täglich Brot.

2. O guter Vater, wende der Zeiten ſchweren Lauf! Thu' deine milden Hände, uns zu verſorgen, auf. Was irgend Leben hat, nährſt du mit Wohlgefallen: nähr' uns auch, ſchaff' uns allen nun auch im Mangel Rath.

3. Sonſt war an jedem Morgen dein Vaterſegen neu; jetzt wird von Nahrungsſorgen das Herz nur ſelten frei. Dir iſt's zu helfen leicht, du kannſt dem Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren, wenn's uns unmöglich deucht.

4. Den Reichen gieb Erbarmen bei ihres Nächſten Schmerz und für die Noth der Armen ein mitleidvolles Herz, damit ſie gern ihr Brot, Herr! deinen Kindern brechen und nicht mit Härte ſprechen: „geht hin! euch helfe Gott!"

99. (**B. verheerend. Krankheit.**) Aus tiefen Nöthen flehen wir in kindlichem Gebet zu dir, du, Herr von unſerm Leben! ringsum bedroht uns Seuch' und Tod, und auch die Stärkſten beben.

2. Ach, Menſchenhilfe rettet nicht; wir haben keine Zuverſicht, als nur zu deiner Güte. Du biſt der Herr! gieb, daß nicht mehr der Tod ſo ſchrecklich wüthe.

3. In deiner treuen Vaterhand ruht Tod und Leben, Volk und Land. Sprich! und es weicht die Plage; in frohen Dank und Lobgeſang verwandelt ſich die Klage.

4. Doch, willſt du uns noch nicht erfreu'n, ſo lehr' uns nur geduldig ſein, dir, Herr, uns ganz ergeben; und ſterben wir, laß uns bei dir in deinem Frieden leben!

100. (**B. Kriegesnöthen.**) Herr, des Krieges Flammen glühn! Friede, Luſt und Segen fliehn! Der Zerſtörer zieht daher, ſtürmet, brauſet, wie das Meer; wie

ein Hagel-

ein Hagelſturm verheert er die Länder; Blut begehrt, Blut und Tod ſein durſtig Schwerdt.

2. Ach! o Gott, wer zittert nicht, wenn auch Unſchuld! Recht und Pflicht, zu des Landes Sicherheit, ſtreiten heißt und Muth gebeut! Wird doch auch gerechter Muth leicht zur Rache, leicht zur Wuth! was vergießt er? — Brüderblut.

3. Zagend möchten wir vergehn, wenn des Krieges Gräu'l wir ſehn! um Erbarmung flehen wir, um Erbarmung, Gott, zu dir! denk' an uns in Gnad' und Huld, nicht an unſre Sündenſchuld! rett' uns bald, gieb uns Geduld.

4. Send' herab von deinem Thron deines Segens erſten Sohn, der zu Brüdern Feind und Freund durch der Liebe Band vereint! deinen Frieden und ſein Glück ſende, Herr, zu uns zurück: deinen Frieden und ſein Glück!

101. **(Friedensfeier.)** Der du väterlich uns allen Bruderliebe eingeprägt, ſieh vor dir uns niederfallen, inniglich zum Dank bewegt! denn ein Engel von den Höhen deines Lichts herabgeſandt, kam, von harten Kriegeswehen zu erlöſen Volk und Land.

2. Eintracht pflanze nun der Friede, wo die Menſchen ſich bekriegt! Vater, bei des Frohſinns Liede, blüh' empor, was öde liegt! Friede komm' in jede Seele, durch der Leiden Sturm erkrankt! Friede Gottes, Friede ſtähle, die im Kampf der Tugend wankt!

3. Thränen in dem Auge, falle an des Feindes Bruſt der Feind! Eine Seele ſeien alle, Liebender! in dir vereint! unſern Erdpfad ſchon erhelle deines Friedens Morgenroth, den kein Wölkchen, keine Welle, kein Gewitterſturm bedroht!

102. **(Zufriedenheit.)** Wer auf eigne Klugheit trauet, hat auf leichten Sand gebauet; meine Hoffnung ſoll allein auf den Herrn gerichtet ſein.

2. Gott der Vater, der mich ſchützet, weiß am beſten, was mir nützet; ſeine Weisheit irret nicht; feſt iſt meine Zuverſicht.

3. Was ich vielmals hab' beweinet, was dem Auge ſchädlich ſcheinet, zeigt ſich in der Folge klar, daß es mir zum Beſten war.

4. Gottes wunderbare Güte ſtärkt und tröſtet mein Gemüthe; denn er wendet oft die Noth, die mich zu ergreifen droht.

5. Sich im Glück ſtets mäßig halten und im Guten nicht erkalten, iſt noch ſchwerer, als der Streit mit der Widerwärtigkeit.

6. Wenn der Herr mir nicht gewähret, was mein blindes Herz begehret, wenn er meinen

Geiſt

Geiſt betrübt, ſo geſchieht's, weil er mich liebt.

7. Nein, ich will nicht länger klagen, und mein Schickſal ruhig tragen; alles ſoll mit mir geſchehn, was mein Gott hat vorgeſehn.

8. Nur getroſt! ein gut Gewiſſen kann mir Leid und Gram verſüßen, wenn ich Gott ergeben bin; darum trau' ich feſt auf ihn.

9. Jeſus hilft mir überwinden; Angſt und Kummer werden ſchwinden; in dem Dienſte meines Herrn ſchreckt mich nie ein Unglücksſtern!

Zum Segen.

103. Im Staube, Herr, liegt deine Chriſtenſchaar; anbetend ruft ſie hier vor dem Altar: heilig, heilig, heilig, du biſt allzeit heilig. Sei geprieſen ohne End' im hochheiligſten Sakrament!

2. Wir bitten dich, erbarme dich o Gott; und ſegne uns im Leben und im Tod! Heilig u. ſ. w.

104. Laſſet uns nun hoch verehren, dieß erhab'ne Sakrament; dieſem neuen Gottesdienſte ſtehet weit der alte nach. Es entdecket uns der Glaube, was dem ſchwachen Sinn entgeht.

2. Dir, o Vater, in dem Himmel, dir, o eingeborner Sohn, ſchallen unſre Dankes-Lieder: Kraft und Segen ſtröm' auf uns! Geiſt des Vaters, Geiſt des Sohnes, dir gebührt ein gleicher Ruhm.

105. Wir ehren dich, o Herr, Gott Sabaoth! Und fleh'n zu dir um Hülfe in der Noth. Heilig, heilig, heilig, du biſt allzeit heilig! Sei gelobet ohne End' in dem heiligſten Sakrament!

2. Ach, ſpeiſe uns mit deinem Fleiſch und Blut! und ſegne uns, du allerhöchſtes Gut! Heilig ꝛc.

3. Herr, mache uns von aller Sünde rein, daß wir, dein Volk, auch deiner würdig ſein! Heilig u. ſ. w.

4. Wenn endlich dann ſich unſer Ende naht, ſo ſteh' uns bei, ſtärk' uns mit deinem Rath! Heilig u. ſ. w.

106. Uns zum Himmel zu erheben, ſtiegſt du, Herr! zum Staub herab; gabſt für uns dein theures Leben, ſank'ſt für unſer Heil ins Grab! Heilig, unausſprechlich heilig, biſt du, unſer Herr und Gott!

2. Ach, kein Menſch, der Engel Keiner, kann dir gleich an Liebe ſein! Ewig ſoll mein Herz ſich deiner, o du ew'ge Liebe, freu'n! Heilig u. ſ. w.

3. Vater! dir ſei ewig Ehre! Ehre dir, Herr Jeſu Chriſt! dir, o Geiſt, ſei ewig Ehre, Gott, der du die Liebe biſt. Heilig u. ſ. w.

4. Jeſus!

4. Jeſus! gieb uns deinen Segen, ſchenk' uns ewig deine Huld! daß wir geh'n auf Gottes Wegen und ſtets flieh'n der Sünde Schuld! Heilig u. ſ. w.

107. Kommet, lobet ohne End' das hochheilige Sakrament, |: welches Jeſus eingeſetzet uns zum Teſtament. :|

2. Hier iſt Jeſu Fleiſch und Blut; dieſes allerhöchſte Gut ſchützt, wenn uns die Sünden reuen, vor der Höllenglut.

3. Sei gelobt, gebenedeit, du, o Troſt in Traurigkeit, in der Kriegszeit, Peſt und Hunger wahre Sicherheit!

4. Segne uns, o großer Gott! hochgeweihtes Himmelbrot! Ach bewahre und errette uns aus aller Noth.

5. Gieb, daß wir verſehen auch enden unſern Lebenslauf! Unſer Bitten, unſer Flehen nimm in Gnaden auf!

108. Segne, Jeſu! deine Heerde, welche dir zu Füßen fällt, und die Güter dieſer Erde nur von deiner Gnad' erhält. Herr! dein theures Fleiſch und Blut iſt das größte Seelengut, welches, würdig zu empfangen, wahre Chriſten ſtets verlangen.

2. Den die Brotsgeſtalt bedecket, der du unſer Heiland biſt, den die Liebe hier verſtecket, gieb uns Segen, Jeſu Chriſt! mach' die harten Herzen weich und an wahrer Tugend reich! ſtärk' uns auch mit dieſer Speiſe endlich zu der Himmelsreiſe!

3. Der du haſt für uns gelitten und von Schuld uns machteſt frei, ach gewähre, was wir bitten: ſegne, Herr! und ſteh' uns bei, daß wir in der Todeszeit in dem allerſchwerſten Streit, alle Feinde überwinden und durch dich das Leben finden!

109. Großer Gott, wir loben dich, preiſen deine Macht und Stärke; deiner freut die Erde ſich, voll der Wunder deiner Werke. Ehre, Lob und Dank ſei dir, Vater, von uns Allen hier.

2. Dich beſingt die Engelſchaar; Cherubim und Seraphs-Chöre bringen Lobesjubel dar. Unermüdet, dir zur Ehre rufen Himmel Himmeln zu: heilig, heilig, Herr, biſt du.

3. Heilig, Herr Gott Sabaoth! preiſen dich der Geiſter Heere; heilig dich, den einen Gott! Himmel, Erde, Luft und Meere preiſen deiner Allmacht Ruhm, nennen ſich dein Eigenthum.

4. Der Apoſtel glänzend Chor, der Propheten große Menge ſchickt zu deinem Thron empor hohe Lob- und Dankgeſänge; dir frohlockt das Siegesheer der verklärten Martyrer.

5. Vater, dich, voll Herrlichkeit, deinen Sohn, der Heil uns brachte, und den Geiſt, der

der Troſt verleiht, daß nicht einer hilflos ſchmachte, — Gott! auf dunkler Erdenbahn, beten wir dich kindlich an.

6. Sohn des Vaters, Herr der Welt! Jeſus Chriſt, du biſt gekommen, haſt, zu ſein das Löſegeld unſrer Sünden, angenommen Knechtsgeſtalt; zum Tode hin gabſt du dich, — beſiegteſt ihn.

7. Offen ſteht des Himmels Thor. Die dich glaubend, Herr! bekennen, ſtelleſt du dem Vater vor; willſt dich unſern Bruder nennen. Kommen wirſt du zum Gericht; richtend, Herr, verwirf uns nicht!

8. Deines Blutes werth ſind wir; Heiland, hilf du den Erlöſten; nimm uns Alle auf zu dir, zu des Himmels Freudenfeſten. Laß uns deines Segens freu'n, und dein Volk, dein Erbe ſein!

9. Zeit und Ewigkeit, ſie ſei deinem Lob, o Gott! geweihet; dein Erbarmen, täglich neu, ſchont uns Sünder und verzeihet. Gott, du unſre Zuverſicht, o verlaß, verlaß uns nicht!

110. O großer Gott, dich loben wir; die Erde neiget ſich vor dir; die Himmelsgeiſter ſchwingen zu deinem Throne ſich empor, um mit der Seraphinen Chor das Heilig! dir zu ſingen: Heilig, heilig ſoll erſchallen von uns Allen, hier auf Erden ſoll dein Ruhm verbreitet werden.

2. Dir ſinget der Apoſtel Schaar nach überſtandener Gefahr mit der Propheten Menge, und der Blutzeugen großes Heer, ſie ſingen dir Preis, Dank und Ehr' und heil'ge Lobgeſänge. Deine reine Kirche freuet ſich und weihet auch zum Preiſe, Lob dir auf dem Erdenkreiſe.

3. Sie preiſet, Vater, deine Macht; ſie preiſt dich, Geiſt, mit deiner Kraft, zum Troſte uns gegeben! ſie preiſt dich, Sohn! von Ewigkeit du kamſt zu retten in die Zeit, zu geben uns das Leben! Jeſus Chriſtus, in die Freude nach dem Leide aufgenommen, wirſt du einſt als Richter kommen!

4. Drum fleh'n wir, ſteh' uns Allen bei und mach' uns, Herr, von Sünden frei auf dieſem Erdenpfade! nimm nach vollbrachtem Lebenslauf uns zu den ew'gen Freuden auf, du Himmelsquell der Gnade! Gieb den Segen, — daß dein Erbe nicht verderbe, laß auf Erden niemals uns zu Schanden werden!

Zur Prozeſſion.

111. (Oſtern.) Unſer Heiland iſt erſtanden, frei von Wunden und von Banden, Chriſtenheit! erfreue dich: deine Sonne ſcheint nun wieder; ſinge Lob- und Siegeslieder; Geiſt und Herz ermuntre ſich!

2. Schmerz

2. Schmerz und Klagen ſind verſchwunden, fort die ſchwarzen Trauerſtunden, Schmach und Leiden ſind vollbracht! Freue dich! es iſt geſchehen, was die Welt noch nicht geſehen, was die Feinde nicht gedacht!

3. Auf der Hoheprieſter Rathen ſtellt Pilatus zwar Soldaten zu des Heilands Grabe hin; aber bei der Erd' Erſchüttern mußte dieſe Wacht mit Zittern und mit bangem Schrecken flieh'n!

4. Laßt das Alleluja ſchallen, — unſre Feinde ſind gefallen, und der alte Drache liegt in den Abgrund hingeſtürzet, — ſeine Macht iſt ſehr verkürzet: Jeſus hat für uns geſiegt!

112. Triumph! der Tod iſt überwunden; zum Leben der Unſterblichkeit iſt ſelbſt durch's Grab der Weg gefunden; Bekenner Jeſus ſingt erfreut: Alleluja, Alleluja!

2. Zerſprengt ſind nun des Todes Ketten auf Jeſus mächtiges Gebot; uns von des Todes Macht zu retten, beſiegte Jeſus ſelbſt den Tod! A. ꝛc.

3. Verſchwunden ſind des Grabes Schrecken, wir rufen: Tod, wo iſt dein Sieg? Auch uns wird Jeſus auferwecken, der ſiegend einſt dem Grab entſtieg! A. ꝛc.

4. Heil uns zu dieſem hohen Glauben; auch wir, wir werden auferſtehn! Wer kann des Himmels Troſt uns rauben, verherrlicht einſt hervorzugehn! A. ꝛc.

5. Nicht troſtlos wollen wir nun weinen bei unſrer Brüder Grab und Gruft; es wird der Tag ja einſt erſcheinen, der zur Unſterblichkeit uns ruft! A. ꝛc.

6. Steht auf, ihr Todten, neues Leben giebt euch der Ew'ge, der euch ſchuf: ſo hallt, daß Erd' und Himmel beben, einſt der Poſaune mächt'ger Ruf! A. ꝛc.

7. Getroſt nach dieſes Lebens Sorgen durchſchlummern wir des Grabes Nacht, bis zu dem ew'gen Frühlingsmorgen unſterblich Jeder einſt erwacht! A. ꝛc.

8. Die 1. Str. wiederholt.

113. (Bettag.) Blick, o Gott! mit Wohlgefallen auf die Flur, die wir durchwallen! unſer Herz erweitert ſich, denn es fühlt als Vater dich! |: deine milde Hand giebt Segen, giebt uns Sonnenſchein und Regen! :|

2. Freudig ſtreuten wir den Samen, denn wir ſtreuten ihn im Namen deſſen, der mit einem Ruf Erde, Sonn' und Pflanzen ſchuf; |: dein, o Vater! iſt der Segen, dein iſt Sonnenſchein und Regen! :|

3. Sä'n und Pflanzen hilft noch wenig, das Gedeihen giebt kein König; keiner hat mit aller Macht nur ein Blatt hervorgebracht! |: Seht, von oben

kommt der Segen, kommt uns Sonnenſchein und Regen! :|

4. Der ſo ſchön die Blumen kleidet, der ſo mild die Vögel weidet, Alles nährt in Feld und Hain, wird für uns auch Vater ſein! |: Ja, dem Frommen giebt er Segen, giebt ihm Sonnenſchein und Regen. :|

5. Laß mit Frucht den Baum ſich ſchmücken, reich an Korn den Halm ſich bücken, an der Rebe Trauben glüh'n, Wieſen für die Heerden blüh'n! |: Ueberall auf unſern Wegen walte väterlich dein Segen! :|

6. Schone, Vater! in Gewittern; ſchone, wenn wir flehend zittern, ruf' in der Gewitternacht mit der Stimme deiner Macht |: uns zurück von böſen Wegen; auch dein Donner bringe Segen! :|

7. Ruhen laſſen wir den Samen in des Allbelebers Namen, der den Leib in Gräber ſä't, bis er glorreich auferſteht. |: Alle Frommen führt dein Segen einſt dem Erndtetag entgegen! :|

114. (Frohnleichnam.) Chriſten, ſingt mit frohem Herzen, preiſet Gott, das höchſte Gut; das Geheimniß ſeiner Liebe, wahrhaft ſeinen Leib, ſein Blut; dieſen Leib, der, angeheftet an dem Kreuze, für uns ſtarb; dieſes Blut, das dort gefloſſen, und uns ew'ges Heil erwarb.

2. Uns von Nacht und Tod zu retten, nahm der Herr die Menſchheit an; und er wandelte auf Erden uns als Vorbild treu voran; ſeine Wunder gaben Zeugniß von der Lehre Göttlichkeit; durch das größte aller Wunder ward ſein Scheiden noch geweiht!

3. Als der Herr mit ſeinen Jüngern bei dem Abendmahle ſaß, und nach Vorſchrift des Geſetzes von dem Oſterlamme aß, macht' er eine Liebesſtiftung. Da das Mahl geendigt war, gab er ſich vor ſeinem Leiden ihnen ſelbſt zur Speiſe dar!

4. Chriſten! betet dies Geheimniß in dem Geiſt der Demuth an! nur der Glaube kann enthüllen, was kein Menſch ergründen kann. Dieſes Denkmal ſeiner Liebe, in dem heil'gen Sakrament, fordert unſre Gegenliebe, — Liebe iſt ſein Teſtament!

5. Guter Hirt! der ſeiner Heerde ſelbſt ſein Fleiſch und Blut gewährt; der uns arme ſchwache Pilger mit dem Brot des Lebens nährt! laß uns zu dem Gaſtmahl kommen, wo wir dich einſt unverhüllt ewig ſehen, ewig lieben! dann iſt unſer Wunſch erfüllt.

6. Gott dem Vater, Gott dem Sohne, ſei Lob, Preis und Herrlichkeit! Lob und Preis dem heil'gen Geiſte! Heiligſte Dreieinigkeit! Vater! Schöpfer! Mittler! Tröſter! Herr! ich glaub',

glaub', ich hoff' auf dich! Ich bereue meine Sünden; Gott! mein Gott! ich liebe dich.

115. Zu dem großen Abendmahl kommet, Chriſten! her mit Freuden: tretet in den Speiſeſaal, und betrachtet Chriſti Leiden; denket an die Angſt und Noth und an ſeinen bittern Tod.

2. Sehet, was die Liebe thut! Jeſus hat für uns ſein Leben zur Erlöſung, Fleiſch und Blut hier zur Speiſe dargegeben, die den Seelenhunger ſtillt, und den Geiſt mit Gnaden füllt!

3. Kommet her! damit ihr nicht vor der Majeſtät erſchrekket, hat die Liebe ſein Geſicht mit der Brotgeſtalt bedecket; kommet! Niemand bleib' zurück, ſonſt verſcherzt ihr euer Glück!

4. Kommet alle, jung und alt, Jeſus hat euch eingeladen; unter dieſer Brotgeſtalt liegt die Quelle aller Gnaden; die ihr müde ſeid und matt, eſſet, werdet ſtark und ſatt!

5. Eſſet hier das Gotteslamm, welches ſich für unſre Sünden tödten ließ am Kreuzesſtamm: es wird euer Herz entzünden; eure Seelen werden rein und zum Guten hurtig ſein.

6. Gott ließ vormals wunderbar Iſrael mit Manna ſpeiſen, als ſie vierzig ganze Jahr in der Wüſte mußten reiſen; aber jenes Himmelbrot war kein Mittel für den Tod!

7. Durch das Brot, ſo Jeſus giebt, können wir den Tod beſiegen; Jeſus, der uns zärtlich liebt, läßt uns nicht im Grabe liegen; wer ſein Fleiſch ißt wohlbereit, dieſer lebt in Ewigkeit!

8. Kommet her und eſſet frei, ihr Gerechten! Gotteskinder! euch iſt es zur Arzenei, die ihr zwar gelebt als Sünder, aber Buße habt gethan und geſucht die Himmelsbahn!

9. Aber bleibet weit von hier, die ihr noch in Laſtern lebet; fürchtet Gottes Zorn, die ihr nach verbot'ner Wolluſt ſtrebet. Wer das Brot nicht würdig bricht, dieſer ißt ſich das Gericht!

116. Frohe Jubellieder bringen dir, o Herr! wir heute dar; Große, Kleine, Arme, Reiche, drängen ſich um den Altar. Mächtig tönt der Orgel Stimme, feierlich der Glockenklang; mächtiger und feierlicher töne unſer Lobgeſang!

2. Tempel und Altäre zieren friſche Blumen, junges Grün; ſchöner, herrlicher noch ſchmücke uns ein reiner, frommer Sinn! Wie des Weihrauchs Duftgewölke lieblich ſteigen himmelan, ſchwing' empor ſich jede Seele, bete dich, o Jeſu an!

3. Was, umringt von wenig

Jüngern,

Jüngern, du gebot'ſt in jener Nacht, wird befolgt in dieſen Tagen feſtlich mit Triumphes Pracht. Dein Gedächtniß ehren ganze Völker mit gebognen Knie'n; an des Altars Stufe legen Könige die Krone hin!

4. Lieblich ſind, o Herr, die Zeichen, die als Hülle du gewählt: Brot und Wein, die milden Gaben, durch die Gott den Leib erhält! doch die äußerliche Hülle ſchließt ein groß Geheimniß ein, lehrt, was du dem Geiſt willſt werden, wir einander ſollen ſein!

5. Wie die Frucht der goldnen Aehren, unſern ſchwachen Leib ernährt, wie der Traube Saft dem Kranken neue Lebenskraft gewährt, ſo biſt du uns Brot vom Himmel, das der Seele Leben ſchenkt, du der Weinſtock, der mit Labſal unſre kranken Herzen tränkt!

6. Wie der gold'nen Körnlein Menge in dem Brote Eines iſt; wie der Purpurbeeren Fülle ſich zu Einem Wein ergießt; ſo ſei'n alle, die dir glauben, Ein Herz nur und nur Ein Sinn, Eins in Liebe mit dem Vater und mit dir auf ewig hin!

7. Unter Brotsgeſtalten betet jetzt dich an die Chriſtenſchaar; doch wird einſt die Hülle ſinken, ſeh'n das Aug' dich hell und klar; denn dein heilig Liebesdenkmal, das Jahrtauſend ſchon beſtand, iſt von deinem Wiederkommen, Gnade, Herr! ein Unterpfand!

117. (Allerſeel.) Erbarmer! für entſchlafne Brüder fleht brüderlich das Bruderherz — für Chriſten — Eines Leibes Glieder, fleht liebevoll des Mitleids Schmerz.

2. Erbarmer! hör', — wie die Gemeinen mit Einer Stimme zu dir fleh'n, — mit Thränen fleh'n ſie für die Deinen, die nah dir ſind — und dich nicht ſeh'n!

3. Vertrauensvoll auf deine Güte entſchliefen ſie ſo ſanft im Herrn; doch nicht ganz rein war ihr Gemüthe, nicht makellos — und wär's ſo gern!

4. Drum Reinſter! rein von allen Flecken, rein waſch' ſie dir mit deinem Blut; laß ſie zu deinem Licht erwecken: ihr Fleiſch war ſchwach, ihr Wille gut.

5. Du ſprachſt zum Mörder an dem Pfahle: „heut noch biſt du im Paradies!" laß hör'n dieß Wort — die Brüder alle! ihr kommt noch heut zu mir gewiß!

6. Erfüll', erfüll' ihr heißes Sehnen nach reiner Freuden Mitgenuß, und mildere die Glut der Thränen durch deinen ſanften Friedensgruß:

7. „Kommt, kommt zu mir — des Vaters Söhne, des Sohnes Brüder — das ihr ſeid! kommt, daß ich eure Tugend kröne, kommt her und freuet euch mit mir!"

Zum Kreuzweg.

118. Kommet von den eitlen Wegen, die zu ſchweren Sünden führ'n: Gott verheißt euch Troſt und Segen; er will eure Herzen rühr'n. Kommet, die ihr traurig ſeid, und verſüßet euer Leid; kommt, den Kreuzweg anzutreten, und den Heiland anzubeten!

I. Wer kann deine Liebe faſſen, liebſter Heiland, JeſuChriſt! daß du dich willſt richten laſſen, der du Gott und Richter biſt! Fälſchlich wirſt du angeklaget, ungerechte Feinde ſchrei'n, bis Pilatus endlich ſaget, daß du ſollſt gekreuzigt ſein!

II. Herr! an dieſem Trauerorte, wo du trugſt die Kreuzeslaſt, denken wir an jene Worte, die du oft geſprochen haſt: „Niemand ſoll ſich meiner ſchämen; folget mir beſtändig nach; dieß mein Kreuze ſollt ihr nehmen; traget es in Leid und Schmach!"

III. Jeſus ſinket ſchwach darnieder, von der ſchweren Laſt gedrückt; doch der Heiland faßt ſich wieder; ſein Entſchluß ſteht unverrückt, an dem Kreuze Blut und Leben für das menſchliche Geſchlecht als ein Opfer hinzugeben, das die Sünder macht gerecht!

IV. O Maria! deine Zähren, deiner Seele herben Schmerz kann ein Engel kaum erklären; ach! es blutete dein Herz, als dein liebſter Sohn gebunden mit dem Kreuze zu dir kam, und verſtaltet, voller Wunden, traurig von dir Abſchied nahm!

V. Simon will das Kreuze fliehen, doch vergebens; denn er muß ſeine Schultern unterziehen mit dem bitterſten Verdruß. Hätte dieſer Mann erkennet dieſes Holzes ſüße Frucht: wär' er freudig hingerennet, glühend hätt' er es geſucht!

VI. Eine Frau, ſtark in der Liebe, ſetzt ihr Leben in Gefahr; ganz durchglüht von dieſem Triebe, dringt ſie durch die Kriegerſchaar, ihm ein Schweißtuch darzureichen; und der Herr verſchmäht es nicht; denn er drückt darein ein Zeichen, ſein verwund'tes Angeſicht.

VII. Ach! wir ſeh'n dich wieder fallen; ach! du kannſt nicht weiter gehn; denn dein Blut hört auf zu wallen, und des Pulſes Schlag bleibt ſtehn. Herr! wir ſehn dein ſchweres Ringen, deine Wangen werden weiß; bald wird durch die Glieder dringen der eiskalte Todesſchweiß.

VIII. Sions fromme Töchter weinen, als ſie Jeſum bluten ſehn: und der Heiland, voller Peinen, ſcheint das Mitleid zu verſchmähn. „Sparet eure Thränenbäche, — dieß ſind Worte, die er ſpricht, — ihr verrathet eure Schwäche; Sions Töchter! weinet nicht!"

IX. Auf dem Boden ausgeſtrecket liegt der Herr zum drittenmal

tenmal; der die todten Körper wecket, athmet kaum vor großer Qual. Ach! das Heer der Engel zittert; nur der Juden Herz allein wird dadurch noch mehr erbittert, härter als ein Kieſelſtein!

X. Jetzt nun reißt man dir die Kleider von dem Leibe mit Gewalt. Hier, o Jeſu! ſtehſt du leider! in der kläglichſten Geſtalt! die bereits geſchloßnen Wunden werden wieder aufgeritzt, — deine Glieder, ſie bekunden, — Schmerz, ach! Schmerz, — von Blut beſpritzt!

XI. Hier wird Jeſus angeſchlagen an das Kreuz, den Lebensſtamm, den er ſelber hat getragen ſtets geduldig, wie ein Lamm! Und er denkt an keine Rache, denn er will nur, daß ſein Tod alle Sünder ſelig mache, die des Himmels Zorn bedroht.

XII. Jeſus wird am Kreuz erhöhet; rufend giebt er auf den Geiſt. Wer iſt's, wenn man's wohl verſtehet, dem dies nicht das Herz zerreißt? Ach! es ſtirbt ja der Gerechte; unſre Sünden tödten ihn, ach! der Herr für ſeine Knechte giebt ſein theures Leben hin!

XIII. O! wer kann dein Leiden meſſen, wenn von allen Seiten her dich bald Schmerz, bald Liebe preſſen! es iſt tiefer als das Meer. Ach! du trägſt in deinen Armen, Mutter! deinen todten Sohn, der an Weisheit und Erbarmen größer iſt als Salomon!

XIV. Mond und Sterne! laſſet ſcheinen ſtatt der Fackeln euer Licht. Engel Gottes! helft beweinen Jeſu Tod; ach! ſäumet nicht, euren König zu begleiten; gehet hin bei ſtiller Nacht, ihm den Ruh'platz zu bereiten; haltet bei dem Grabe Wacht!

15. Herr! wir ehren deine Schmerzen; deine herbe Todespein ſoll in deiner Chriſten Herzen ewig eingegraben ſein! Sei uns gnädig, wenn wir ſterben; gieb uns Kraft im letzten Streit; mach' uns einſt zu deinen Erben in der ſel'gen Ewigkeit!

119. Durch dein Leiden und dein Sterben, Jeſu, hilf uns Heil erwerben! Laß doch deine Qual und Pein an uns nicht verloren ſein!

I. Du, o Jeſus! willſt dein Leben für mich armen Sünder geben! Du ſtehſt da vor dem Gericht, wo man dir das Urtheil ſpricht.

II. Du, mein Jeſus! biſt unſchuldig, doch nimmſt du das Kreuz geduldig; und ich, der ich Schuld daran, flieh' das Kreuz, ſo viel ich kann.

III. Ach! mein Heiland fällt zur Erden, für mich wollt' er kraftlos werden! Stärk' mich Schwachen dann, o Gott! wenn der Sündenfall mir droht.

IV. O welch' große Angſt und Schmerzen fühlt Maria in dem Herzen, da ſie ſieht des Sohnes Qual und die Wunden ohne Zahl!

V. Nicht

V. Nicht mehr will ich mich beklagen; gern will ich das Kreuz nun tragen, das der Herr mir auferlegt, wie es hier jetzt Simon trägt!

VI. Jeſus! drücke deine Schmerzen tief in aller Chriſten Herzen! Laß uns deines Todes Pein Troſt in unſerm Tode ſein!

VII. Du, o Jeſus, fällſt ſchon wieder auf die harte Erde nieder! Meine Sünden ſind ſo ſchwer und ermüden dich ſo ſehr!

VIII. Weinend folgen dir die Frauen, die mit Wehmuth dich anſchauen; und ich ſoll bei deiner Pein als ein Chriſt gefühllos ſein?

IX. Ach! mit welchem bangen Herzen ſinkeſt du vor Angſt und Schmerzen ſchon zum drittenmal dahin, für mich, der ich Urſach' bin!

X. Nun, mein Jeſus, wirſt du leider auch beraubet deiner Kleider! Bittre Gall' und Myrrhenwein ſchenkt man dir zum Trinken ein.

XI. Schon am ganzen Leib entkräftet, wirſt du an das Kreuz geheftet; o was leideſt du für mich! und was leide ich für dich?

XII. O, mein Jeſus! ganz verlaſſen ſeh' ich dich am Kreuz erblaſſen! Bis zum harten Kreuzestod liebſt du mich, mein Herr und Gott!

XIII. Laß mich mit Maria trauern, ihren liebſten Sohn bedauern! Den, der uns das Leben gab, nimmt man todt vom Kreuz herab.

XIV. Herr, du ruheſt nun im Grabe; ach! was ich geſündigt habe, das nimm doch hinweg von mir, eh' ich komm' in's Grab gleich dir.

15. Durch dein Leiden ꝛc.

Zur Wallfahrt.

120. Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild. O lenke der Wanderer Pfade und ſegne, Maria! ſie mild, damit wir das Herz dir erfreuen, uns ſelber im Geiſte erneuen!

2. Wo immer auf Wegen und Stegen auch wandelt der Pilgernden Fuß, da rufen wir Allen entgegen: Maria! Maria! zum Gruß, und höret ihr unſere Grüße, dann preiſet Maria, die Süße!

3. Mit Kummer und Schulden beladen, mit gläubig vertrauendem Sinn: ſo ziehn wir zum Bilde der Gnaden die Pfade der Buße dahin. O führe, Maria, die Blinden, damit ſie zum Himmel hin finden!

4. Damit ſie, gebadet in Reue, vom himmliſchen Brote erquickt, empfangen den Lohn ihrer Treue, und einſtens mit Palmen geſchmückt, Maria! dir knieend zu Füßen dich ſelber im Himmel begrüßen!

5. Und was ſie erſehnten hienieden, erflehten am heiligen Ort, die Freude, den ſeligen Frieden, verleihe den Armen ſie dort, damit ſie zur

Ruhe gelangen, die müd' ſich auf Erden gegangen!

121. Geſegnet biſt du von dem Herrn und leuchteſt wie der Morgenſtern, o Zierde der Jungfrauen! Maria! dich verehren wir und rufen in der Noth zu dir mit freudigem Vertrauen!

2. Dich ehrte Gott vor aller Welt, als er zur Mutter dich beſtellt des Sohns, den er gegeben, des Heilands, der vom Himmel kam, der Fleiſch und Blut von deinem nahm, und durch dich wollte leben!

3. Du ſollteſt, wie die Engel, rein, die Mutter und auch Jungfrau ſein! Wer darf ſich dir vergleichen? Du übertriffſt an Heiligkeit die Judith und die Eſther weit: dir müſſen Alle weichen!

122. O Maria! voller Gnade, Mutter Gottes! ſei gegrüßt, — die du in dem höchſten Grade von dem Herrn geehret biſt! Vor den Weibern aller Zeit biſt du hochgebenedeit, — dein erhabenes Gemüthe iſt voll mütterlicher Güte!

2. Jeſus, den du uns geboren, iſt als Menſch dein wahrer Sohn, der zum Heiland war erkoren, Jeſus auf dem höchſten Thron, wird gelobt, gebenedeit von der ganzen Chriſtenheit, — der für uns ſein Blut und Leben hat am Kreuze hingegeben!

3. O Maria! deine Kinder laß dir ſtets befohlen ſein; bitt' bei Jeſu für die Sünder, die zu dir um Hülfe ſchrei'n! Bitt' für uns bis in den Tod, daß wir in der letzten Noth fromm und ſelig mögen ſterben und das Himmelreich erwerben!

Zur Trauung.

123. (ante.) Gott, Schöpfer, Stifter heil'ger Eh'! ſieh' auf dieß Paar aus deiner Höh', das vor dir, Herr, den feſten Bund hier ſchließen will mit Herz und Mund!

2. Mit Gnade ſchau' auf ſie herab, daß ſie zuſammen bis ins Grab verträglich, freundlich, gleichgeſinnt, vor Allem gottesfürchtig ſind!

3. Laß ſie einander inniglich ſtets lieben, doch nie mehr als dich; frei im Beruf, im Herzen rein, keuſch auch in Wort und Blicken ſein!

4. Zuſammen laß ſie dir vertrau'n, zuſammen ihre Seel' erbau'n, zuſammen deine Hülf' erfleh'n, zuſammen auch dein Lob erhöh'n!

5. Wenn Kreuz nach deinem Rath ſie drückt, laß ſie darin nicht unerquickt, gieb heitre Tage nach dem Leid und ſegn' es für die Ewigkeit!

124. Herr! du Urſprung wahrer Liebe, richt' auch unſer Lieben ein; denn du ſollſt bei dieſem Triebe, nur das Ziel und Ende ſein;

knüpfe

knüpfe ſelbſt den Eheſtand durch ein ewig feſtes Band!

2. Herr! zu deinem Throne legen wir die Herzen freudig hin, laß uns deinen Geiſt bewegen und zur wahren Tugend zieh'n. Dieſer wird uns Alles lehr'n, was wir ſoll'n von dir begehr'n!

3. Was mit einem theuren Eide jetzt der Mund vor dir verſpricht, hilf uns halten; laß im Leide, nach der wahren Chriſtenpflicht, ſo wie bei dem Wohlergehn unſre Treue feſt beſtehn!

125. Sing' mit fröhlichem Gemüthe, Bräutigam! mit deiner Braut, die dir heute Gottes Güte zur Gehülfin anvertraut, — daß ſie dich in Angſt und Plage tröſten ſoll in dieſer Welt, und die Bürde mit dir trage, welche dir beſchwerlich fällt!

2. Tretet fröhlich zum Altare, betet Gott mit Ehrfurcht an, deſſen Güte viele Jahre euch geſund erhalten kann. Bittet Jeſum um den Segen, ladet ihn zur Hochzeit ein; denn daran iſt es gelegen, wenn ihr glücklich wollet ſein!

3. Reicht einander Hand und Herzen redlich ohne Heuchelei! trachtet, daß in Freud' und Schmerzen eure Treue ſtandhaft ſei. Immer ſoll die Liebe brennen nach dem göttlichen Gebot; Niemand ſoll die Ehe trennen; Niemand, als allein der Tod!

4. Geh' nun hin in Jeſu Namen, laß dich ſegnen, frommes Paar! Die Verſammlung ſaget Amen: was ſie wünſcht, das werde wahr! Lebet gut und froh im Frieden, — dieſer iſt der Chriſten Theil, den der Heiland hat beſchieden! Gnade ſei mit euch und Heil!

Trauungs-Amt ſiehe Ende der Meßgeſänge.

126. (post.) Mög' Gottes Segen auf euch ruh'n, von ſeiner Huld beſchert! Geht hin und macht durch frommes Thun euch auch des Segens werth!

2. Der Herr erfüllt, was er verſprach: ſein Heil ſollt ihr empfah'n; kommt ihr nur dem Gelübde nach, was ihr dem Herrn gethan!

3. Ihm heiligt nun Beruf und Stand, ihm heiligt euer Herz, und folgt der Leitung ſeiner Hand durch Freuden und durch Schmerz!

4. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit nach Gottes Willen ſchließt, und ihn in ſeiner Herrlichkeit einſt ſchauet, wie er iſt!

Zum Begräbniß

Allgemeine.

127. Im Grabe iſt Ruh', drum wallen dem tröſtenden Ziele, der Leidenden viele ſo ſehnſuchtsvoll zu :,:

2. Hier ruhet das Herz, befreit von betäubenden Sorgen, uns

uns wecket kein Morgen zu herberem Schmerz. :,:

3. Es ſtillet das Grab des Redlichen harrendes Sehnen, und trocknet die Thränen der Leidenden ab. :,:

4. Willkommen, o Tod! befreiet von irdiſchem Kummer führſt du mich im Schlummer aus jeglicher Noth. :,:

5. Ach kämpfen iſt ſchwer! doch wohl mir, ich ſehe die Krone der Tugend zum Lohne, nun kämpf' ich nicht mehr. :,:

6. Was weineſt denn du? ich trage ja muthvoll mein Leiden, und rufe mit Freuden: „im Grabe iſt Ruh!" :,:

128. Auferſteh'n, ja auferſteh'n wirſt du mein Staub nach kurzer Ruh! Unſterblich Leben wird, der dich ſchuf, dir geben. |: Alleluja! :|

2. Wieder aufzublüh'n werd' ich geſä't. Der Herr der Erndte geht und ſammelt Garben; er ſammelt ein, die ſtarben, |: zur Ewigkeit. :|

3. Tag des Dank's, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geſchlummert habe, |: erweckſt du mich! :|

4. Wie den Träumenden wird's dann mir ſein! mit Jeſus geh' ich ein zu ſeinen Freuden, der müden Pilger Leiden |: ſind dann nicht mehr. :|

5. Ach! in's Allerheiligſte führt mich mein Mittler! dann leb' ich im Heiligthume zu ſeines Namens Ruhme |: in Ewigkeit. :|

129. Wie ſie ſo ſanft ruh'n, alle die Seligen, zu deren Wohnplatz jetzt meine Seele wallt! Wie ſie ſo ſanft ruh'n in den Gräbern, tief, zur Verweſung hinabgeſenket.

2. Du, Gott-Verſöhner, wardſt auch ins Grab verſenkt, der du am Kreuze hatteſt für uns vollbracht. Nicht zum Verweſen lagſt du Heil'ger, zum großen Lohne erſtandſt du wieder!

3. O, wenn auch wir ruh'n, wie all' die Seligen, und hier beſtehen den ſchweren Lebenskampf, dann wirſt Erlöſer du uns rufen, aus unſern Gräbern zum ew'gen Lohne!

130. Eine Hand voll Erde decket einſt mich zu, wenn ich müde werde, geh' zu meiner Ruh'. Dann trifft mich kein Kummer; ſchlaf' in kühler Gruft ſanft den Todesſchlummer, bis mein Heiland ruft.

2. Eine Hand voll Erde ſoll mir heilig ſein, mehr als Prunkbeſchwerde von des Bildners Stein. Schon mein Leben drückte meiner Tage Pein, und der Gram erſtickte oft mein Fröhlichſein.

3. Eine Hand voll Erde wird zuletzt auch mir; ob ich hier Beſchwerde litte für und für, ob mich Armuth quälte,

oder

oder ob ich reich, ob ich Ahnen zählte, iſt der Welt dann gleich.

4. Eine Hand voll Erde iſt für mich genug; weiß ja, daß ich werde Würmer Sättigung; denn im Grab iſt Friede, und der Kummer ruht; und vom Wandern müde, ruht der Fromme gut.

5. Eine Hand voll Erde wirſt dereinſt mein Freund, trauriger Geberde, in mein Grab und weint. Wenn ich den nur habe, der zum Hügel ſchleicht, dann wird auch im Grabe Gottes Erde leicht.

131. Weine nicht! Gott lebet noch, du betrübte Seele! drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöhle; nur Geduld! Gottes Huld giebt dir nach dem Leiden wieder Troſt in Freuden!

2. Weine nicht! Gott denkt an dich, hat man dein vergeſſen; und er hat ſchon längſt bei ſich, was dir nutzt, ermeſſen. Ja, die Welt eh' zerfällt, eh' er dich kann laſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht! Gott ſiehet dich, iſt er gleich verborgen; trage nur geduldiglich deine Laſt der Sorgen! Ach, er läßt, glaub' ich feſt, endlich nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen!

132. Mag auch die Liebe weinen! Es kommt ein Tag des Herrn. Nach dunkler Nacht erſcheinen wird der Morgenſtern.

2. Mag auch der Glaube zagen! Ein Tag des Lichtes naht; aus Dämm'rung muß es tagen; zur Heimath führt der Pfad.

3. Mag auch die Tugend kämpfen! Es kommt ein Ruhetag. Der Sonne Strahl zu dämpfen kein Sturmgewölk vermag!

4. Mag Hoffnung auch erſchrecken, mag jauchzen Grab und Tod! Die Schlummernden einſt wecken muß doch ein Morgenroth!

133. Jeſus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Ja, er lebt und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er läßt mich im Grabe nicht; das iſt meine Zuverſicht.

2. Jeſus lebt; ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm ſoll auch ich zugleich bei dem Vater ewig leben! Er verläßt die Treuen nicht; das iſt meine Zuverſicht.

3. Jeſus lebt, bin nicht verzagt, wenn ich leb' zu ſeiner Ehre. Leben hat er zugeſagt, wenn ich mich zu ihm bekehre. Er erfüllt, was er verſpricht; das iſt meine Zuverſicht.

4. Jeſus lebt, und ich bin ſein, nichts ſoll mich von ihm mehr ſcheiden; nicht der eitlen Ehre Schein, keine Freuden, keine Leiden. Er verläßt die Treuen nicht; das iſt meine Zuverſicht.

5. Jeſus

5. Jeſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben; wenn ich bis in letzter Noth ihm in Liebe bleib' ergeben; und mein letzter Seufzer ſpricht: Jeſus! meine Zuverſicht!

134. Da ſtehen wir, die Deinen, Unendlicher, und weinen nun hier an dieſer Gruft. Wir ſehen auf vom Staube: uns ſtärkt der Chriſten Glaube, daß Gott uns einſt zum Leben ruft.

2. Fließt nur ihr Thränen, fließet! Ein Sterblicher beſchließet des Lebens kurzen Lauf. Nimm, mütterliche Erde, dein Kind, frei von Beſchwerde, in deine milden Arme auf!

3. Sei ihm ein Ruhebette, du ſtille Grabesſtätte, und deck' ihn kühlend zu. Er ſchlafe hier im Frieden den ſtillen Schlaf der Müden, des Kranken lang erſeufzte Ruh'!

4. Senkt nun den Leichnam nieder zum Staube ſeiner Brüder, die längſt die Erde deckt. Im Grab' iſt ſanfter Schlummer; ihn ſtört kein Erdenkummer; Gott iſt es, der ihn einſt erweckt.

5. Zum Leben ohne Sorgen weckt ihn der frohe Morgen, wo alle Welt erwacht. Heil dieſem todten Staube! — ſo ſingt der Chriſten Glaube — auch er erwacht; auch er erwacht!

135. Der Strom des Lebens rinnet ſchnell; bald iſt er trüb', bald wieder hell; er ſtürzt gedränget von der Zeit, ſich in das Meer der Ewigkeit.

2. Denk' an die Flucht der Zeit, wenn Licht in bangen Nächten dir gebricht. Im Grab' iſt Ruhe; Troſt und Heil wird frommen Duldern einſt zu Theil.

3. Denk' an dein Grab, wenn irdiſch Gut dich reizen will zum Uebermuth; ſprich: glänzet wohl auch eitle Pracht, glänzt Gold auch in des Grabes Nacht?

4. Denk' an dein Grab, wenn dich bethört die Ehrſucht, Trug und Argliſt lehrt; ſprich: bringt der Herr im Weltgericht nicht alle Thaten einſt ans Licht?

5. Beſtell' bei Zeiten einſt dein Haus; ſtreu' weislich guten Samen aus. Jenſeit des Grabes reift die Saat, die hier dein Geiſt geſäet hat.

136. Säe deine Thränen-Saat, frommer Dulder, hier im Glauben! dunkel iſt dein Erdenpfad; doch laß dir den Troſt nicht rauben, daß nach dieſer Dunkelheit dich ein hell'res Licht erfreut.

2. Weislich hat des Vaters Hand manches Kreuz dir aufgeleget. Sei getroſt im Thränenland, er iſt's, der dich liebreich träget; väterlich iſt ſein Bemüh'n, dich zum Himmel zu erzieh'n.

3. Hier iſt dein Erziehungsſtand, hier ſollſt du durch Prüfung

fung lernen; dort iſt das vollkommne Land, dort in unbekannten Fernen. Da iſt nur das wahre Glück, dahin wende deinen Blick!

4. Trage mit Geduld und Muth deine Laſt in trüben Tagen; gut iſt, was der Vater thut! Wohlthat iſt's, das Kreuz zu tragen, das einſt auf dem rauhſten Pfad Jeſus ſelbſt getragen hat.

5. Lern' im Leid Gelaſſenheit, Unterwerfung und Vertrauen! An dem Schluß der Prüfungszeit wirſt du froh zurücke ſchauen auf den Weg, der durch die Nacht dich ins Land des Lichts gebracht!

137. Ach, Gott! was iſt des Menſchen Glück! Es währt nur |: einen Augenblick. :| |: Wir eilen ſchnell durch Zeit und Welt, wo uns ein Traum gefeſſelt hält. :|

2. Hier haben wir kein Eigenthum; doch trachten wir |: nach Ehr' und Ruhm; :| |: Und kaum iſt unſer Wunſch erhört, ſo ſeh'n wir unſre Qual vermehrt. :|

3. Der Kummer dringt bis zu dem Thron, und Sorgen ſind |: des Reichthums Lohn; :| |: Wer in der Würde glänzend prangt, hat noch kein wahres Glück erlangt. :|

4. Von Allem, was die Welt erhebt, was iſt es, das |: uns überlebt? :| |: Was folgt uns in die Ewigkeit, wenn über uns der Herr gebeut? :|

5. Der Tod, der in die Hütten bricht, verſchonet auch |: den Purpur nicht! :| |: Nicht Reichthum, Hoheit, Ehr' und Macht befrei'n uns von des Grabes Nacht! :|

6. Von aller Pracht und Herrlichkeit bleibt uns zuletzt |: das Sterbekleid! :| |: Nach kurzer Zeit iſt dies auch Staub, und ſo wie wir, der Erde Raub! :|

7. Das Gute nur, was wir geübt, bleibt, wenn der Erde |: Glück zerſtiebt :| |: Wer als ein wahrer Chriſt gelebt, ſtirbt nicht, wenn man ihn gleich begräbt! :|

8. Herr lehre uns: dieß ſei der Schluß, daß man die Welt |: verlaſſen muß! :| |: Entreiße, weil's noch heute heißt, der Welt und Sünde unſern Geiſt! :|

138. Wer iſt der Menſch, der ſagen darf, „ich werde niemals ſterben?“ Die Zeit verzehrt, ihr Zahn iſt ſcharf; was irdiſch, muß verderben! Ihr widerſteht kein Marmorſtein; das Eiſen ſieht man brechen; und ſchwaches Fleiſch will ſicher ſein? Wer darf ſich dieß verſprechen!

2. Ach ja, der Tod iſt ganz gewiß; kein Arzt kann ihn verhindern. Gott ſtraft des Adams Apfelbiß an allen ſeinen Kindern. O eitler Menſch! verlaß dich nicht auf deine friſchen

Jahre;

Jahre; kein Fürſt, kein ſchö- nes Angeſicht iſt ſicher vor der Bahre!

3. Es iſt umſonſt; dem Tode ſind die Menſchen übergeben; jetzt ſtirbt ein Greis und bald ein Kind; es hilft kein Wider- ſtreben. Der Wittwe Sohn zu Naïn ward vom Tode fort- geriſſen, Jairi Tochter jung und zart hat jähling ſterben müſſen.

4. Doch hat uns Gott der Herr mit Fleiß die Todeszeit verborgen; wir müſſen fort, und Keiner weiß, ob heute oder morgen! Wir ſollen zu dem Todesſtreich uns täglich fertig machen, und jenen weiſen Jungfrau'n gleich mit vollen Ampeln wachen!

5. O Menſch! nimm deine Zeit in Acht! hier ſchadet das Verweilen; der Tod kann ja um Mitternacht dich ſchlafend übereilen! Wer aber ſtündlich ſteht bereit, den kann der Tod nicht ſchrecken; ein Chriſt wird deſſen Bitterkeit, von Gott ge- ſtärkt, nicht ſchmecken!

139. Trocknet eures Jam- mers Thränen, heitert eure Blicke auf. |: Denn es hemmt kein banges Sehnen un- ſers Schickſals ſchweren Lauf! :|

2. Wie des Feldes Blume ſchwindet, ſinken Menſchen um uns her. |: Trauernd ſucht der Freund und findet den geliebten Freund nicht mehr. :|

3. Vor dem welken Greis am Stabe ſinkt der Jüngling oft ins Grab; |: vor der Mut- ter ſinkt der Knabe, ihr gelieb- tes Kind, hinab! :|

4. O des Wonnetags, der wieder Alle, Alle froh vereint! |: Eltern, Kinder, Schweſtern, Brüder, Gatt' und Gattin, Freund und Feind! :|

5. Dann, dann fließen nicht mehr Thränen, dort droht nicht der Trennung Schmerz. |: Mit der Liebe heißem Sehnen drücken wir uns an das Herz! :|

6. O, laß Gottes Weg uns wandeln, daß nicht bang' uns vor der Gruft! |: Laß uns gut und redlich handeln, weil uns einſt der Vater ruft! :|

Beſondere.

Bei Kindern.

140. (**Laudate.**) Lobt Gott den Herrn, erhebt ihn, ſeine Knechte, lob- ſinget ihm, Gerechte! Lobt Got- tes Namen, lobt den Herrn!

2. Anbetung, Ehre ſei dem Herrn erwieſen, von nun an ſei geprieſen des Höchſten Nam' in Ewigkeit.

3. Und Preis und Dank ſei Gott von allen Zungen, von aller Welt geſungen, von Auf- gang bis zum Niedergang.

4. Unendlich weit von allem Volk erhöhet, ſo weit kein Him- mel gehet, iſt Gottes Macht und Herrlichkeit.

5. Wer iſt, wie er, der in der Höhe wohnet, mit weiſer Allmacht

Allmacht thronet, wie unſer Gott iſt keiner mehr.

6. Sein Auge ſieht herab auf alle Dinge, nichts iſt ihm zu geringe, nichts iſt, was ſeinem Blick entflieht.

7. Was iſt und war und was noch einſt ſoll werden im Himmel und auf Erden, liegt Alles vor ihm offenbar.

8. Er hebt empor vom Staube voll Erbarmen, den Dürftigen, den Armen, er zieht ihn aus der Noth heraus.

9. Und ſtellet ihn gleich Mächtigen und Großen, gleich ſeinen Bund'sgenoſſen, gleich ſeines Volkes Fürſten hin.

10. Der, zu erfreu'n das Haus der Unfruchtbaren, giebt fromme Kinderſchaaren, den Herrn ſoll Alles benedein.

11. Ehr' ſei dem Vater, Sohn und Geiſt erwieſen, ewig ſei Gott geprieſen, von nun an bis in Ewigkeit!

141. Mein kurzes Wanderleben auf Erden iſt vollbracht; ſchon hat mich übergeben Gott in des Todes Macht, daß ich zu Staube werde. Nun fall' ich wieder hin, ſo wie ich von der Erde genommen worden bin.

2. Mein Geiſt geht unbeflecket hinaus aus dieſer Welt, bis Gott den Leib einſt wecket: ich geh' ins Sternenfeld. Gott ruft mich zu der Krone, noch eh' ich kam zum Streit: er giebt mir ſchon zum Lohne, die ew'ge Seligkeit.

3. In meinen ſchwachen Jahren bin durch ein wildes Meer ich glücklich hingefahren; die Reiſe war nicht ſchwer; denn ſanfte Winde trieben die zarten Segel an; Gott half, daß ich geblieben bin auf der rechten Bahn.

4. Nur eure Thränengüße, o Eltern! rühren mich. Ach, was für Kümmerniſſe, wie manchen Herzensſtich läßt euch mein Tod empfinden! Ich hör' das Wehe ſchrei'n, ich ſeh' das Händewinden, ich fühl' die Seelenpein.

5. O Vater! meinetwegen iſt zwar dein Herz verwund't; doch ſäume nicht zu legen den Finger auf den Mund. Bei Trauerfällen ſchweigen, mit heiterm Angeſicht ſich vor dem Höchſten neigen, dies iſt der Chriſten Pflicht.

6. Hör' auf mich zu beweinen, o frommes Mutterherz! Laß deinen Glauben ſcheinen, erſtick' den herben Schmerz. Dein Kind iſt nicht verloren; du haſt, ach, glaub' es mir, zum Himmel mich geboren! Drum danke Gott dafür!

142. Schmücket mich mit Blumenkränzen, ſetzt mir grüne Kronen auf, weil ich zu des Himmels Gränzen fröhlich richte meinen Lauf. Glücklich hab' ich überwunden ohne Wunden, ohne Streit,

und

und den Friedensport gefunden in der ſel'gen Ewigkeit.

2. Werf' ich meine ſichern Blicke von der Höhe nach der Welt, o! was ſeh' ich doch für Stricke aller Orten aufgeſtellt, wo die Unſchuld wird gefangen, wo die Seelen gehn verlor'n. Ich bin glücklich durchgegangen und zum Himmel auserkor'n.

3. Sicher hat mich Gott geführet und mit ſeiner Hand bedeckt, daß mich keine Noth berühret und kein Unglück hat erſchreckt! Für ſo zarte Liebesproben will ich mit der Engelſchaar ihn im Himmel ewig loben ohne Kummer und Gefahr.

4. Welt! es ſoll mich gar nicht ſchmerzen, daß ich von dir ſcheiden muß; denn betrüglich iſt dein Scherzen, giftig iſt dein Liebeskuß. Fort mit deinen Eitelkeiten! fort mit deiner leeren Pracht! Wohl dem, welcher ſich bei Zeiten ganz von dir hat losgemacht!

5. Aber, die ihr zärtlich habet, Vater! Mutter! mich geliebt, und mit Thränen jetzt begrabet, euch verlaſſ' ich ſchwer betrübt. Gott verſüß' euch dieſe Leiden; hoffet nur, ſo wird's geſchehn, daß ihr in den Himmelsfreuden einſt mich werdet wieder ſehn.

143. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Er giebt's und nimmt's oft wieder. Bald gehen wir die Freudenbahn, bald drückt der Schmerz uns nieder. So wechſelt Freud' und Traurigkeit; man hört nach frohem Singen die Sterbeglocke klingen.

2. Doch was Gott thut, iſt wohlgethan! Wer will die Weisheit meiſtern! ruft er ein Kind zum Himmel an, zu ſeinen ſel'gen Geiſtern. Drum darf ein Herz bei ſolchem Schmerz auch nicht vor Wehmuth brechen, denn wer kann widerſprechen?

3. Gott thut's, und ſo iſt's wohlgethan! denn er macht's ja vollkommen. Wohl ihm! aus dieſer Lebensbahn iſt es zu ihm gekommen. Da lebt es nun, um dort zu thun nach Gottes heil'gen Wegen, drum iſt ſein Tod nur Segen.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! ihm muß man ſich ergeben. Dort trifft es Glück und Freude an, hier iſt das Prüfungsleben. Dort lebt das Kind, dort reift's geſchwind, von Engeln ſtets begleitet, von Gottes Wink geleitet.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Wohl uns, wenn wir's feſt glauben, daß er uns wiedergeben kann, was Tod und Grab uns rauben. Schon freu' ich mich, herzinniglich, dort ſeh' ich dich dann wieder und ſinge Jubellieder.

6. Gott thut es, ſo iſt's wohlgethan! Verzeih' uns, Herr, das Sehnen; verzeih', wenn jetzt zum Himmel an das Auge blickt in Thränen!

Bald werden wir hinweg von hier zu Gott, dem Vater, reiſen, und ihn dort ewig preiſen!

144. Geliebte! nehmet hin den Dank von eurem lieben Kinde, durch dieſen traurigen Geſang. O Eltern! ich verſchwinde vor eurem weinenden Geſicht, nun werdet ihr mich weiter nicht auf Erden wiederſehen.

2. Ich wünſchte freilich lange Zeit vergnügt bei euch zu wohnen, und euch durch Unterthänigkeit das Gute zu belohnen, — das ihr mir von dem Tage an, als ich geboren ward, gethan mit unverdroßner Liebe.

3. O! könnt' ich euch gleich einem Stab in eurem Alter ſtützen! o könnt' ich kräftig bis ins Grab euch tröſten und beſchützen! allein des Himmels weiſer Schluß, den jeder Chriſt verehren muß, will mir es nicht erlauben.

4. Drum dank' ich euch noch inniglich mit meinem bleichen Munde, o Vater! Mutter! daß ihr mich bis auf die letzte Stunde geliebt, verpfleget und gelabt, ernähret und bekleidet habt mit vielen ſchweren Sorgen.

5. Daß ich zu rechter Zeit getauft in Gottes Gnade ſterbe; daß ich durch Jeſu Blut erkauft die Himmelsfreuden erbe; dieß ſchreib' ich eurer Sorgfalt zu, und gehe fröhlich in die Ruh, die mir der Herr bereitet.

6. Du aber, höchſte Majeſtät! vergelt' der Eltern Treue, damit dein Segen früh und ſpät ihr traurig Herz erfreue; ſei ihnen in der Angſt und Noth ein ſtarker Schild bis in den Tod! Gieb ihnen Heil und Frieden!

145. So müſſen wir ſchon wiedergeben, was uns der liebe Vater gab? ſo fordert Gott aus dieſem Leben ſo früh ſchon unſer Kind uns ab? Gott, wie verwundet dies das Herz! wie weint aus ihm der bittre Schmerz!

2. Doch was hilft unſer banges Sehnen? ruft es die Schlummernden zurück? was helfen unſre heißen Thränen? was hilft der ſchwermuthsvolle Blick? verdoppeln wir nicht unſer Leid durch allzugroße Traurigkeit?

3. Sind denn die Todten zu beweinen, die ſanft im ſtillen Grabe ruhn? und deren Seelen zu den Seinen, um ihnen ewig wohlzuthun, nach ſeinem liebevollen Rath, ſchon Jeſus aufgenommen hat?

4. Wir hoffen ja mit Freudenthränen für uns auch dieſes Himmelsglück; und die es fanden, ach! die ſehnen ſich nicht in dieſe Welt zurück! Im Himmelsglanz, vor Gott verklärt, ſind ſie nicht mehr bedauernswerth!

5. O dieſer Glaube giebt im Leiden uns Kraft, Troſt

und

und Zufriedenheit; verwandelt dann in ſtille Freuden durch Hoffnung unſre Traurigkeit, und überzeugt uns, was Gott thut, ſei weiſe, väterlich und gut.

6. Wohlan! ſo gehen wir, zufrieden mit Gottes Rath die dunkle Bahn. Dich, das der Tod von uns geſchieden, dich treffen wir dort wieder an, dort, wo einſt Jeſus, unſer Hirt, die Seinen ewig ſegnen wird.

146. Ich bin noch ein Kind und muß ſchon von meinen Eltern ſcheiden. Alſo will's des Himmels Schluß. Ach wie ſchwer iſt euer Leiden! wie betrübt das Angeſicht! faſſet euch, und weinet nicht!

2. Vater! Mutter! denket dran, daß ich in der Unſchuld ſterbe. Gott hat wohl mit mir gethan; jetzt bin ich ein Himmelserbe, dem kein Schmerz das Herz durchſticht. O ihr Eltern! weinet nicht.

3. Auf der Welt iſt Eitelkeit und Betrug in vielen Sachen. Auf die Freude folget Leid, Trauern auf das freche Lachen, wie der weiſe König ſpricht. Tröſtet euch und weinet nicht!

4. Unter Menſchen iſt es ſchwer, ſeine Unſchuld zu bewahren; denn die Welt iſt wie ein Meer voller Klippen und Gefahren, wo die Tugend leicht zerbricht. O ihr Eltern! weinet nicht.

5. Saget, ob's nicht beſſer ſei, daß ich in dem Himmel wohne, von Gefahr und Schmerzen frei Gott den Herrn auf ſeinem Throne preiſe bei dem ew'gen Licht? Liebe Eltern! weinet nicht.

6. Gebet mich dem Herrn zurück, und verehrt den höchſten Willen. Freuet euch bei meinem Glück. Gott wird eure Seufzer ſtillen; denket an die Chriſtenpflicht; faſſet euch, und weinet nicht!

147. Ich ſchlafe ſanft und ſicher ein in dieſer Grabeshöhle; doch ruht hierin mein Leib allein, und nicht mit ihm die Seele, weil dieſe durch die Wolken dringt, und ſich zu Gottes Throne ſchwingt, um ewig ſich zu freuen.

2. Ach, Vater! Mutter! weinet nicht; o! höret auf zu klagen: betrachtet durch das Glaubenslicht, was ſich hat zugetragen. Ich war euch nur von Gott gelieh'n, daß ihr mich ſolltet wohl erzieh'n, ſo lang es ihm gefiele.

3. Erkennet Gottes weiſe Macht; er nimmt mich jetzt zurücke, zwar früher, als ihr es gedacht, doch mir zum größten Glücke. Er reißt mich aus der Welt heraus, und führt mich in ſein himmliſch Haus: er wird mich wohl verſorgen.

4. Die Menſchen müſſen oft das Brot für ihre Kinder borgen; der reiche Gott kann in der Noth

der Noth am beſten für ſie ſorgen. O Eltern! denket auch daran, was einſt ein König hat gethan bei ſeines Kindes Grabe.

5. So lang' das liebe Kind war krank, war David voller Schmerzen, nahm weder Speiſe, weder Trank, floh Luſtbarkeit und Scherzen; doch, als man es gelegt ins Grab, da wiſcht' er ſeine Thränen ab, und hielt mit Seufzen inne.

6. Denn er verehrte Gottes Schluß; o thuet, was er übte; bezwinget Schmerzen und Verdruß; vergeßt, was euch betrübte! O Eltern! was beklagt ihr mich? Geduld! nach dieſem Herzensſtich wird euch Gott Freude ſchenken!

148. Von meinen Eltern, die mich lieben, von denen ich erzeuget bin, die heute ſchmerzlich ſich betrüben, geh' ich zu meinem Vater hin, der in dem Himmel oben wohnt, der fromme Kinder dort belohnt.

2. Man kann nicht glücklich ſein auf Erden. Was iſt die Welt? ein Jammerthal, wo Sorgen, Elend und Beſchwerden einander folgen ohne Zahl. Die Freude währt nur kurze Zeit, und endigt ſich mit Traurigkeit.

3. Wie ſchrecklich iſt das Erderzittern, wenn Städte werden umgekehrt! wer klagt nicht, wenn bei Ungewittern die Frucht der Aecker wird verheert! der Krieg, die Peſt vermehr'n die Noth; die Menſchen wünſchen ſich den Tod.

4 Den Armen wird das Leben ſauer, der Reiche wird mit Furcht geplagt. Der größte König, wie der Bauer, hat ſeinen Kummer, der ihn nagt. Wohl dem, der ſo geſchwind, ſo leicht, wie ich, den Hafen hat erreicht!

5. Hier wird kein Seufzen mehr gehöret; es ſchallt kein Zank, kein Wehgeſchrei. Hier wird der Friede nie geſtöret; hier iſt die Seele leidenfrei; klar ſchaut ſie Gottes Angeſicht, und glänzet wie das Sternenlicht.

6. Wohlan! wir ſteh'n am Grabesrande; hier ſcharret meinen Körper ein; die Seele flieht zum Vaterlande, von Neid und andern Laſtern rein, und wartet, bis der Tag erſcheint, wo Gott den Leib mit ihr vereint!

149. Auch Roſen welken und verſchwinden, ja manche fällt als Knospe ab; und kaum, daß ſich oft Freunde finden, |: ſo trennet ſie ſchon Tod und Grab. :| Drum Chriſten, ſeid bereit und wach |: und ſtrebet ſtets der Tugend nach! :|

2. So blüht am Morgen ſchön die Blume, und fällt oft ſchon am Abend ab; ſo ſinkt mit ſeinem Glück und Ruhme |: der Menſch, eh' er es denkt, ins Grab; :| Ach! jener Platz

iſt auch ſchon leer! |: ſeht unſer Bruder (unſre Schweſter) iſt nicht mehr. :|

3. Ja, trauert, er (ſie) iſt uns entriſſen, er (ſie) kann ſich nicht mehr mit uns freu'n; wie tröſtlich iſt es, daß wir wiſſen: |: er (ſie) war ſtets fleißig, gut und rein! :| Nun iſt er (ſie) da, wo Freude wohnt, |: und wo die Tugend wird belohnt. :|

4. Wie wenig waren ſeiner (ihrer) Jahre, wie kurz war ſeine (ihre) Lebenszeit! drum, Kinder, denkt bei ſeiner (ihrer) Bahre, |: denkt heut an eure Sterblichkeit! :| Bleibt tugendhaft, bleibt fromm und rein, |: dann dürft auch ihr den Tod nicht ſcheu'n! :|

150. So ruhe nun in deinem Grabe, von Schmerzen frei, geliebtes Kind! Wie ich dich ſtets geliebet habe, ſo bleib' ich gegen dich geſinnt. Dein Bild iſt in mein Herz geprägt, ob mir's gleich friſche Wunden ſchlägt.

2. Du warſt ja meiner Augen Weide, mein Troſt in Angſt und Bitterkeit; nun hat dein früher Tod die Freude mit Wermuthblättern überſtreut. Der Schmerz, der meine Bruſt zerreißt, ermüdet meinen ſchwachen Geiſt.

3. O! könnt' ich mich mit dir begraben und mit dir wieder auferſteh'n! Doch nein, Gott will es anders haben; ich ſoll noch hier auf Dornen geh'n. Du lebſt, da mich der Kummer drückt, im Himmel ruhig und beglückt.

4. Ob mir's gleich ſchwer und bitter ſcheinet, ſo hat's der Herr doch gut gemacht, und beſſer, als der Menſch es meinet. Du biſt in Sicherheit gebracht. Hier wird die Seele leicht befleckt; manch reines Lamm wird angeſteckt.

5. So lebe wohl, geliebter Engel! ja, ja, du biſt den Engeln gleich. Im Himmel bleibſt du ohne Mängel, dort biſt du wohl verſorgt und reich. O wirf doch manchmal deinen Blick auf meinen Jammerſtand zurück!

151. (Jüngling ꝛc.) In dem Frühling meiner Jahre lieg' ich auf der Todtenbahre in der kläglichſten Geſtalt. Alle Roſen meiner Wangen ſind verwelket und vergangen, alle Glieder ſtarr und kalt.

2. Wie die Blumen aller Arten, die zur Morgenzeit im Garten ſaftig, munter ſind und grün, durch die Sonne bald verzehret, oder durch den Wind verheeret, eh' der Abend kommt, verblüh'n:

3. Alſo war ich ſchön zu ſchauen; jetzt erweck' ich Jedem Grauen, der mich recht betrachten will. Oeffne, Welt! des Sarges Riegel, ſchau' dich an in dieſem Spiegel, — ſteh' bei meiner Leiche ſtill!

4. Lerne

4. Lerne hier, geliebte Jugend! daß auf Erden ohne Tugend unſer Leben eitel ſei! Wie der Fluß zum Weltmeer eilet, wie der Wind den Rauch zertheilet: alſo geht's geſchwind vorbei!

5. Folge nicht, wenn die Gottloſen rufen: „kröne dich mit Roſen!“ — Flieh', und halt' des Herrn Gebot; denn vielleicht nach wenig Tagen wird man auch von Manchem ſagen: „heute roth und morgen todt!“

6. Gute Nacht, ihr grünen Wälder, ſchönen Gärten, Wieſen, Felder! wo ich mein Vergnügen fand, wo ich vielmals beim Spazieren, um mein eitles Haupt zu zieren, friſche Blumenkränze wand!

7. Lebet wohl, ihr Blutsverwandte! Vater! Mutter! (Brüder! Schweſtern!) und Bekannte! ſehet mich noch einmal an! Männer! Weiber! Kinder! Greiſe! denket, daß ihr gleicher Weiſe gehen müſſet meine Bahn!

Bei Erwachſenen.

152. (Miserere.) Erbarme dich meiner, o Gott! — nach deiner unermeßlichen Barmherzigkeit!

Und nach der Fülle deiner Erbarmungen, — tilge meine Schuld!

Waſche mich mehr und mehr von meiner Miſſethat, — und reinige mich von meinen Sünden!

Denn ich erkenne und fühle mein Verbrechen, — und meine Sünde ſchwebet ſtets vor mir!

Dir allein habe ich geſündiget, — Böſes habe ich vor dir gethan!

Dein Richterausſpruch iſt daher gerecht, — und dein Gericht iſt ewig wahr!

Ach! in Sünden bin ich geboren, — in Sünden empfing mich meine Mutter!

Du liebſt ein aufrichtiges Herz, — und gönneſt mir einen Blick in die verborgenſten Geheimniſſe deiner Weisheit!

Entſündige mich mit Yſop, daß ich rein ſei, — waſche du mich, und weißer bin ich dann, als der Schnee!

O laß dieſe Freude und Wonne mich hören, — dann fühlen alle meine Gebeine ſich erquickt, ſo zerſchlagen ſie jetzt ſind!

Verbirg dein Angeſicht vor meinen Sünden, — und löſche alle meine Miſſethaten aus!

Erſchaffe, o Gott! in mir ein reines Herz, — und gieb mir einen neuen, feſten Tugendſinn!

Verwirf mich nicht vor deinem Angeſicht, — und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir!

Erfreue mich wieder durch deine Hülfe — und ſtärke mich durch deines Geiſtes Kraft!

Dann

Dann will ich den Verirrten deine Wege lehren, — und Sünder werden ſich wieder zu dir bekehren!

Befreie mich von Blutſchuld, mein Gott und mein Erretter! — und meine Zunge ſoll deine Güte rühmen!

Herr, öffne meine Lippen, — daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Wollteſt du Opfer, ich brächte ſie dir, — doch an Brandopfern haſt du kein Gefallen!

Das Opfer, das dem Herrn angenehm iſt, — iſt ein zerknirſchter Sinn!

Ein zerknirſchtes und gedemüthigtes Herz, — das verwirfſt du nicht, o Gott!

153. Zum Grabe geht die Reiſe, zu meinem Schlafgemach, nach aller Menſchen Weiſe. Ihr Freunde! folget nach, vergrabet meine Glieder, mit Erde deckt ſie zu. Kommt, ſinget Trauerlieder, und wünſcht mir ewig Ruh!

2. Dir muß ich Urlaub geben, o eitle, falſche Welt! ich mag nicht weiter ſtreben nach Ehre, Ruhm und Geld. Behalt' dir deine Güter; denn wer ſie zu ſehr liebt, dem wird das Sterben bitter; er geht von hier betrübt!

3. Arm ward ich ja geboren, ich nehme nichts mit mir; doch hab' ich nichts verloren und ſcheide froh von dir. Im Himmel werd' ich finden der Freuden Ueberfluß, die nicht, wie hier, verſchwinden beim flüchtigen Genuß.

4. Der Herr nimmt mich zum Erben durch Jeſum Chriſtum an, der durch ſein bittres Sterben für mich genug gethan. Er wird mich herrlich kleiden in meiner Vaterſtadt, und mich mit Manna weiden; dort bin ich ewig ſatt.

5. Nun ſteh' ich bei dem Grabe; mein Reiſen iſt vollbracht. Was ich gebeten habe, dieß nehmet wohl in Acht; daß ihr an mich gedenket, und niemals höret auf, bis man euch hier verſenket nach gut vollbrachtem Lauf!

154. Wohlauf, wohlauf zum letzten Gang! Kurz iſt der Weg, die Ruh' iſt lang. Gott führet ein, Gott führet aus! Kein Bleiben iſt im Erdenhaus!

2. Du Herberg' in der Wanderzeit, gehab' dich wohl und laß dein Leid! Schließ' nur getroſt die Pforte zu. Dein Gaſt geht hin zur ew'gen Ruh!

3. Tragt ihn fein ſanft ins Schlafgemach! Ihr Lieben, folgt ihm ſegnend nach! Hab' gute Nacht! — Der Tag war ſchwül, — hab' gute Nacht! — die Nacht iſt kühl!

4. Ein Feſtſchmuck iſt der Särge Tuch; ein Siegeszug der Leichenzug. Triumph! der Herr

Herr macht gute Bahn; ſein Kreuz voran — führt himmelan!

5. Ihr Glocken, tönet feſtlich drein, und lautet hell den Sabbath ein, der, nach des Werktags kurzer Friſt, für Gottes Volk vorhanden iſt.

155. Welt! ich wende dir den Rükken; Gott hat mich von deinen Stricken glücklich durch den Tod befreit. Wer dir folgt, der wird betrogen und zur Hölle hingezogen. |: Du biſt voller Eitelkeit! :|

2. Wie geſchwind ward jener Reiche, jener Praſſer eine Leiche; o! was half ſein köſtlich Kleid? Du begrubſt ihn in die Hölle; dort iſt ewig ſeine Stelle. |: Fort mit deiner Eitelkeit! :|

3. Fort mit deinen ſchnöden Schätzen; die mehr quälen, als ergötzen. Fort! ich kenne, was ihr ſeid: Dornen, die mit ſcharfen Spitzen, unſre Herzen tief zerritzen. |: Es iſt Alles Eitelkeit! :|

4. Fort mit deinen hohen Würden; denn ſie ſind gar ſchwere Bürden. Wie der Wind den Rauch zerſtreut, ſo muß deine Pracht verſchwinden, daß man nichts davon wird finden. |: Es iſt alles Eitelkeit! :|

5. Fort mit deinen ſüßen Freuden, die ein wahrer Chriſt muß meiden. Auf die Freude folgt das Leid. Bald kann jene, die jetzt lachen, Unglück, Krankheit traurig machen. |: Es iſt Alles Eitelkeit! :|

6. Arge Welt, mit tauſend Freuden will ich heute von dir ſcheiden; hier iſt ſchon mein Grab bereit. Decket mich mit kühler Erde, daß mein Leib zu Staube werde. |: Es iſt Alles Eitelkeit! :|

7. Aber ihr, die jetzt noch lebet, und mir zu dem Grabe gebet ſeufzend, weinend das Geleit, — nehmet meinen Tod zur Lehre, daß die Welt euch nicht verkehre; |: denn es iſt nur Eitelkeit! :|

156. Ein Bürger bin ich lange Zeit in dieſer Welt geweſen; Gott hatte mich aus Gütigkeit zum Chriſten auserleſen. Ein Wandersmann war ich zugleich und reiſte nach dem Himmelreich.

2. Auf Erden hab' ich Leid und Schmach, viel Angſt und Noth gelitten, mit Feinden und mit Ungemach durch lange Zeit geſtritten. Es wechſelten bis in das Grab bei mir Verdruß und Freuden ab.

3. Dieß Alles iſt, Gott Lob! vorbei; ich bin nicht mehr gebunden, von Feinden und von Kummer frei; — nun hab' ich überwunden und meine Reiſe wohl vollbracht! Geliebten Freunde, gute Nacht!

4. Dem Herrn, der mich mit weiſem Rath ſo wunderbar geleitet, aus Angſt und Noth erlöſet

erlöſet hat, der mir den Lohn bereitet nach überſtandnem Todesſchweiß, dem treuen Gott ſei Lob und Preis!

5. Wohlan! mein ſtarrer Körper mag im kühlen Grabe liegen: ich weiß gewiß, es kommt der Tag, wo ich den Tod beſiegen, und ewig werde lebend ſein; mit dieſer Hoffnung ſchlaf' ich ein!

157. Die Stund' iſt uns verborgen, die uns von hinnen ruft; heut leben wir, und morgen? umfängt uns ſchon die Gruft!

2. Des Menſchen Erdenleben iſt gleich des Baumes Blatt, das, wie ſich Winde heben, ein Hauch verwehet hat!

3. Doch Jeſus, der die Schrecken des Todes überwand, er wird uns auferwecken, ſo wie er ſelbſt erſtand!

4. Die Frommen zu dem Leben, die Sünder zum Gericht; drum laßt uns heilig ſtreben, und wankt im Glauben nicht!

5. Für ihn (ſie), der (die) hingeſchieden, laßt uns zum Vater flehn; daß er (ſie) in ew'gem Frieden ſein Antlitz möge ſehn!

6. Erbarmer! o entbinde ihn (ſie) aller ſeiner (ihrer) Schuld, daß er (ſie) dort Gnade finde bei dir, o Gott der Huld!

158. Mit meinem Wanderſtabe hab' ich den Lauf vollbracht; mein Leib ruht in dem Grabe; ihr Freunde! gute Nacht! dem göttlichen Gebot getreu bis in den Tod, hab' ich nun überwunden Welt, Teufel, Angſt und Noth!

2. Frei von des Leibes Bande ſchwingt ſich mein Geiſt empor zu ſeinem Vaterlande bis zu dem Engelchor, wo mir nach ſchwerem Streit die Krone ſteht bereit, die der gerechte Richter mir ſchenkt in Ewigkeit.

3. Von langen Reiſen müde, kehr' ich dort ſicher ein, wo ewig herrſcht der Friede, man weiß von keiner Pein, von keinem Herzeleid; dort iſt kein Haß, kein Neid, auch zwiſchen Reich' und Armen iſt gar kein Unterſchied!

4. O vielgeliebte Chriſten! die ihr zugegen ſeid, entſagt den böſen Lüſten und haltet euch bereit. Ihr wißt die Stunde nicht, wenn euer Leib zerbricht; wer weiß, ob Gott nicht heute wird rufen zum Gericht.

5. Ihr fühlt, wie ſchwach die Kräfte der Menſchenkinder ſind; die beſten Lebensſäfte vergiftet mancher Wind. Wohl dem, der allzeit wacht, denn oft zu Mitternacht muß Mancher jähling ſterben, der nicht daran gedacht.

6. Auf Erden ſeid ihr Gäſte; verlangt ins Vaterland! Im Glauben ſtehet feſte, bewahrt das Friedensband; legt ab Betrug und Liſt, verzeiht, was euch

euch verdrießt, und ſammelt keine Schätze, die Roſt und Moder frißt!

7. Entfernet auch die Jugend weit von der Laſterbahn; ermahnet ſie zur Tugend, zum Guten treibt ſie an, damit wir nach der Qual in dieſem Jammerthal einſt froh zuſammen kommen beim ew'gen Freudenmahl!

159. O Grab, des Müden ſtille Ruh'! genieß ſie, lieber Bruder (Schweſter) du; wohl dem, der ſeine Pflicht gethan, weil er der Ruh' ſich freuen kann!

2. O Ruhe! Wunſch der Sterblichen; du letzter Troſt der Weinenden, wenn Alles gut vollendet iſt und keine Thräne weiter fließt.

3. Wer Gott getreu bleibt bis zum Grab, dem wiſcht er Schweiß und Thränen ab. Was iſt der Erde Müh' und Leid, Gott! gegen deine Herrlichkeit?

4. Erinn're uns zu jeder Zeit an Tod, Gericht und Ewigkeit, damit wir ſtets bereitet ſtehn, auf deinen Ruf zu dir zu gehn!

5. Wer weiß, wie bald auch uns zur Gruft der Herr des Tod's und Lebens ruft! Ach, Jeſu Chriſt, dein bittrer Tod ſtärk' uns in unſrer letzten Noth!

6. Dein wollen wir, auf ewig dein im Leben und im Tode ſein; damit wir nach der kurzen Zeit erſtehen einſt zur Herrlichkeit!

160. Nach ſo manchem ſchweren Leiden in der jammervollen Welt ſehnet ſich mein Geiſt zum Scheiden nach dem blauen Sternenfeld, wo die Tugend ſicher wohnt, wo ſie ewig wird belohnt; wo die Sonne ſtets wird ſcheinen und die Unſchuld nicht mehr weinen!

2. Sei es, daß ich deine Güter, falſche Welt! verlaſſen muß; ſo wird mir der Tod nicht bitter; deine Freude bringt Verdruß: Wolluſt währt nur kurze Zeit; deine Pracht iſt Eitelkeit. Beſſer iſt es, ſelig ſterben, als in deinem Schooß verderben.

3. Eines bringt mir Leid und Schmerzen, daß ich dich, o höchſtes Gut! nicht geliebt von ganzem Herzen; daß ich nicht mein Fleiſch und Blut durch der Gnade ſanfte Macht in des Geiſtes Joch gebracht. Meiner Miſſethaten Menge treibt mein Herz jetzt ſehr ins Enge.

4. Doch bereu' ich meine Sünde, und mein Geiſt ermuntert ſich, weil ich meine Hoffnung gründe auf den Vater und auf dich, o mein Heiland Jeſu Chriſt! der du reich an Güte biſt! Ach, du haſt für mich gelitten! hör' mein flehentliches Bitten!

5. Bleicher Tod! komm', ſpann' den Bogen, drück' nur ab den ſcharfen Pfeil; Alles hab' ich wohl erwogen, Sterben bringt

bringt mir Glück und Heil. Müde Augen! ſchließt euch zu mit dem Worte, welches du, liebſter Jeſu! haſt geſprochen, als der Tod dein Herz durchſtochen!

161. Wir steh'n um's Grab und hoffen doch: dein Geiſt, Entſchlafner (ne), lebet noch, von Schmerz und Erdennoth befreit im Lande der Unſterblichkeit.

2. Ruh' ſanft! dein Auge ſchloß ſich zu, und nun umgiebt dich ſüße Ruh'. Dein Gott hat wohl an dir gethan; nun rührt dich keine Qual mehr an.

3. Du gingſt voran, wir folgen dir! Auch deine Freunde wallen hier auf ihres Lebens Bahn hinab zur ſanften Ruh' ins ſtille Grab.

4. Du ſollſt uns unvergeßlich ſein! die Thränen, die wir jetzt dir weihn, verſiegen einſt beim Wiederſehn, wenn wir dir nach zum Himmel gehn!

162. Nun iſt es aus mit meinem Leben; der Hoffnungsanker bricht entzwei. Hier hilft kein kühnes Widerſtreben; vergebens iſt mein Wehgeſchrei. Mein Schickſal trag' ich mit Geduld; ich ſterbe wegen Adams Schuld.

2. Der kalte Schweiß durchdringt die Glieder; die Augen ſind faſt ohne Licht; mein müder Körper ſinkt darnieder; die ſtumpfen Sinne fühlen nicht. Mein Herz iſt von Betrübniß voll, weil ich Gott Rechnung tragen ſoll.

3. Bloß kam ich in die Welt gegangen; jetzt geh' ich wieder leer hinaus, mit einem ſchlechten Tuch umhangen. Ihr Erben! nehmet hin mein Haus, behaltet Kleider, Gut und Geld, und theilet, wie es euch gefällt!

4. Nur Eines muß ich mit mir tragen; ach! meine Werke folgen mir! Mein Richter wird mich ſcharf befragen; o Herr! ich ſchäme mich vor dir! Ich bin voll Angſt und ſchwer betrübt, weil ich ſo froſtig dich geliebt.

5. O hätt' ich mich in meiner Jugend entfernet von der Eitelkeit! o hätt' ich doch der wahren Tugend mich von der Kindheit an geweiht! ſo würd' ich wohl vor dir beſtehn und ruhig zum Gerichte gehn!

6. Ich werfe mich zu deinen Füßen, Herr Jeſu Chriſt! dein theures Blut kann noch mein Herzeleid verſüßen; ſchon fühl' ich wieder Troſt und Muth. Ja, ja, durch deine Todespein wirſt du, o Herr! mir gnädig ſein!

7. O Chriſten! ſeht auf meine Bahre, mir müſſet ihr hier werden gleich! Vielleicht wird auch in dieſem Jahre noch Mancher fühl'n den Todesſtreich! Entſaget doch der eitlen Pracht und gebt der Sünde gute Nacht!

163. Geh' in des Friedens Kammer ein, die kühle Erde wartet dein! die Hand der Liebe deckt dich zu; ſanft ſei dein Schlaf und ſüß die Ruh'!

2. Hinab den Thränenblick, hinab! der letzte Gruß folgt dir ins Grab. Wir ſehn dein Antlitz nun nicht mehr, und nimmer deine Wiederkehr.

3. Hinauf den Thränenblick, hinauf! Nach oben geht der Seelen Lauf. Der Fürſt des Lebens brach die Bahn durch Grabestiefen himmelan.

4. An Grüfte reiht ſich unſre Gruft. Ob ſpät dein Wink, o Gott, uns ruft; ob bald du unſre Zeit erfüllſt: — Herr, wie du willſt! Herr, wie du willſt.

5. Nur lehr' uns fromm zum Ziele gehn und laß uns ſtets auf Jeſus ſehn, und führe du auf ſeiner Bahn durch Tod und Grab uns himmelan!

164. Schlaf, geliebter Bruder (Schweſter!) ein, ſchlaf im Grabe ohne Kummer. Keine Trübſal, keine Pein ſtöre deinen ſanften Schlummer! Ruhe nach vollbrachtem Lauf, bis dich weckt dein Heiland auf!

2. Schlaf' in dieſer kühlen Gruft, hier, wo unſre Väter liegen; ſchlaf', bis die Poſaune ruft; alsdann wirſt du wieder ſiegen, und durch Gottes Wundermacht dringen durch die Todesnacht.

3. Fröhlich wirſt du auferſtehn, ſo wie dürre Bäume grünen, wenn die Frühlingswinde wehn, die doch todt zu ſein geſchienen. Alſo wird dein Leben neu, und der Leib vom Leiden frei.

4. Dieſe ſüße Hoffnung ſchreib' in des Grabes harte Steine. Dieſer jetzt ſo ſchwere Leib wird, bedeckt mit hellem Scheine, ſich bewegen ſo geſchwind, wie ein Vogel, wie der Wind!

5. Dieſe ſüße Hoffnung muß die betrübten Kinder (Freunde) tröſten. Sparet doch den Thränenguß, und beweint nicht die Erlöſten; denn durch Jeſu Chriſti Blut ſteht's mit ihrer Seele gut.

6. Dieſe wird im Himmelreich mit dem Manna ſatt geſpeiſet. Dort iſt ſie den Engeln gleich. Chriſten! trauert nicht, und reiſet fröhlich nach dem Himmel fort; Jeſus wartet euer dort!

165. So gieb denn, fromme Chriſtenſchaar, der Erde das, was Erde war, verſchaff' dem Müden hier im Sand, die Ruhe, die er ſonſt nicht fand.

2. O Ruhe, Wunſch des Dürftigen, du letzter Troſt der Weinenden, wo alle Noth vergeſſen iſt und keine Thräne weiter fließt!

3. Hier endigt ſich der Feinde Trutz, hier findet der Bedrängte

Schutz,

Schutz, hier wird im ſüßen Schlaf erquickt, den manche Erdenlaſt gedrückt.

4. Hier weicht die Hoheit mit dem Glück, der bloße Menſch bleibt nur zurück, ein Sarg nur und ein Leichenkleid ſind ſeine letzte Herrlichkeit.

5. Hier hört der Kampf des Chriſten auf, vollendet iſt ſein ſchwerer Lauf; der Geiſt eilt in ſein Vaterland, iſt nun beglückt in Gottes Hand.

6. Nimm den entſeelten Leib, o Gruft, bis ihn einſt Jeſus Chriſtus ruft, bis er, was nun der Tod zerſtört, einſt neu belebet und verklärt!

7. Erinn're uns zu aller Zeit, o Gott! an Tod und Ewigkeit; damit wir ihren Wink verſtehn und freudig ihr entgegen gehn!

166. Wach doch auf von deinem Schlummer, eitles Weltkind! wach' doch auf. Macht der Tod dir keinen Kummer? Wiſſe, daß dein Lebenslauf das geſetzte Ziel vielleicht, eh' du dachteſt, hat erreicht. Rette dich von dem Verderben; denn du mußt, wie Andre, ſterben!

2. Deine nächſten Anverwandten ſind zum Grabe hingereiſt; deine Nachbarn und Bekannten ſind geſtorben, wie du weißt. Mache dich nur bald bereit, und entſag' der Eitelkeit! Jeſus ſpricht mit wahrem Munde: „Wachet! Niemand weiß die Stunde!"

3. Wache fleißig alle Tage, weil du niemals ſicher biſt, daß der Tod dich niederſchlage; fürchte ſeine Macht und Liſt. Iſt dein Haupt gleich ohne Schnee, fühlſt du noch kein Gliederweh, ſo kann er mit Einem Streiche dich verwandeln zu der Leiche.

4. Mach' dich fertig auf die Reiſe, eh' dein Stundenglas zerbricht. Traue nicht, ſo biſt du weiſe; fürchte Gott und ſein Gericht, weil du Rechnung geben mußt; meide doch die böſe Luſt, die du endlich allzutheuer zahlen mußt im Höllenfeuer!

5. Wach' doch auf bei dieſem Grabe, wo man dich wird graben ein, und gebrauche Gottes Gabe, daß du mögeſt ſelig ſein, wenn der Herr den Leib zur Gruft und die Seele zu ſich ruft. Laß ſie doch nicht gehn verloren, die zum Himmel iſt geboren!

167. Wie wohl wird meiner Seele ſein, wenn einſt der Tod mich wird befrei'n von Kummer und Beſchwerden; wenn meine müden Augen ſich, mein Jeſu! hoffnungsvoll auf dich, in Frieden ſchließen werden. Brich doch mein Joch, laß mich ſcheiden, mach' dem Leiden bald ein Ende! Süßer Tag, ach komm' behende!

2. Auf Erden hab' ich ſatt gelebt, und bin durch lange Zeit geſchwebt auf einem wilden

den Meere; vergönne, Herr! nach Sturm und Streit, daß nun mein Schiff in Sicherheit den Lauf zum Hafen kehre. Fort, fort zum Port, wo Verwandte, wo Bekannte hingegangen; dorthin zielt auch mein Verlangen.

3. Wie ruhig wird dereinſt mein Geiſt, der hier ſich oft mit Thränen ſpeiſt, bei deinem Throne wohnen, in jenem wahren Vaterland', in welchem ewig deine Hand die Tugend ſchmückt mit Kronen. Plagen, Klagen, Seufzer, Schmerzen, Angſt im Herzen, Seelenwunden werden dort nicht mehr gefunden!

4. Laß mich das ſüße Himmelslicht, Herr! laß mich bald dein Angeſicht auf jenem Berge ſchauen, wo deine Diener ſind beglückt, wo ſie vor Freude ganz entzückt mit Petro Hütten bauen. Jeſu! ach! du biſt die Thüre, komm und führe mich zum Leben, das du mir allein kannſt geben.

5. O Welt! ich ſage deiner Pracht und deinen Freuden gute Nacht. Betrüge deine Sclaven, die allen Eitelkeiten blind, den Thoren gleich, ergeben ſind. Ich eile nach dem Hafen, den ich durch dich, Herr! ſeh' offen; ſtärk' mein Hoffen bis ans Ende! Süßer Tod! ach, komm behende!

168. Begrabt den Leib in ſeine Gruft bis ihn des Richters Stimme ruft! Wir ſäen ihn, einſt blüht er auf und ſteigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staub erſchuf ihn einſt der Herr; er war einſt Staub, und wird's nunmehr; er ſchläft, verweſt, und einſt erwacht er wieder aus der Todesnacht!

3. Hier, Menſch! hier lerne was du biſt; lern' hier, was unſer Leben iſt; — Ein Sarg nur und ein Leichenkleid — bleibt dir von aller Herrlichkeit!

4. Jetzt iſt Der arm, der Andre reich; im Grabe ſind wir Alle gleich. Sei gleich entfernt von Stolz und Neid, in Hoheit und in Niedrigkeit!

5. Wer weiß, wie bald auch dich zur Gruft der Herr des Tod's und Lebens ruft! drum halte dich zu jeder Zeit auf einen guten Tod bereit!

6. Nun du, Erlöſter (ſte)! ſchlaf' in Ruh'; wir gehen unſrer Arbeit zu, und machen zu der Ewigkeit mit Gottes Beiſtand uns bereit.

7. Ach, Jeſu Chriſt! dein bittrer Tod ſtärk' uns in unſrer letzten Noth! Laß unſre ganze Seele dein und unſer Ende ſeelig ſein!

(6 u. 7 auch für ſich zum Schluſſe).

169. (**Ehegatten.**) Vollendet iſt mein Lauf, geſtillt des Herzens Sehnen; entledigt ſeiner Laſt, der Geiſt bei ſeinem Gott. Was iſt der Erde Glanz und ihre Sinnes-

freuden?

freuden? ein eitler Flittertand, und bloßer Staub im Tod!

2. Bald deckt nun mein Gebein ein kleiner Grabeshügel, und meine Hülle deckt der kühlen Erde Gruft: doch einſt der große Tag zerbricht des Todes Siegel, da mein Erlöſer mich zur Auferſtehung ruft.

3. Da hoffe ich getroſt in meines Gottes Armen Vergebung meiner Schuld um Jeſus Chriſtus Blut! Ihr aber fleht für mich, o Freunde, um Erbarmen hinauf zu meinem Gott, dem allerhöchſten Gut!

4. Nehmt, treuer Gatte (Gattin) du, ihr Kinder und Verwandten, für jede Zärtlichkeit, die ihr mir angethan, den letzten Dank von mir: bleibt treu dem Gottgeſandten, entfernt euch nie von Gott, nie von der Tugendbahn.

5. Damit wenn endlich auch für euch der Tag ſich neiget, und ſo zu Ende geht auch euer Lebenslauf, an Jeſus Bruderhand mit mir ihr freudig ſteiget, mit eurem Gott verſöhnt, zu ſeinem Himmel auf!

170. (**Ehemann.**) Schmerzlich muß ich heute weinen bei des beſten Mann's Gebeinen über meinen Kummerſtand. Fließet, wie die Bäche, fließet heiße Thränen! und begießet dieſes Grabes kühlen Sand!

2. Singet mit mir Trauerlieder; jener ſinkt ſo früh darnieder, der mein treuer Helfer war bei den täglichen Beſchwerden, die uns drücken hier auf Erden; der mich ſchützte vor Gefahr.

3. Ach! du haſt zu zeitig müſſen deinen Lebenslauf beſchließen, vielgeliebter Mann! dein Tod, den ich keineswegs vermuthet, macht, daß mir das Herze blutet. O, wie groß iſt meine Noth!

4. Doch, was hilft das Händewinden; ich kann dich nicht wiederfinden. Dieſen Streich hat Gott gethan. Drum will ich die Seufzer ſtillen: denn du gehſt nach ſeinem Willen mir zur Ewigkeit voran.

5. Fort mit Thränen und mit Klagen! jene Hand, die mich geſchlagen, wird mit Troſte nicht verweil'n. Sie wird meine bangen Stunden kürzen und die tiefen Wunden meiner Seele wieder heil'n!

171. Geliebtes Weib! du ſiehſt, die Zeit zum Scheiden iſt vorhanden; drum lebe wohl! ich bin befreit von meinen ſchweren Banden. Vollendet iſt mein Lebenslauf; nach manchem ſchweren Leide ſchwebt mein bedrängter Geiſt hinauf zur ſüßen Himmelsfreude.

2. Ich hab' mit dir durch manches Jahr das Ehejoch getragen; ich war dein Schutz in der Gefahr, dein Troſt bei allen Plagen. Nun wird man meinen

meinen kalten Leib in's finſtre Grab verſenken; doch hör' nicht auf, geliebtes Weib! an deinen Mann zu denken.

3. Ich kenne deinen herben Schmerz; weil du mich haſt geliebet, ſo hat mein Tod dein treues Herz aufs Schmerzlichſte betrübet. Doch weißt du, daß der Chriſt ſich muß nach Gottes Willen lenken; drum ſollſt du ohne Thränenguß an meine Treue denken.

4. Das Eheband iſt nun entzwei; der Tod hat es zerriſſen; doch biſt du noch nicht gänzlich frei; es ſagt dir das Gewiſſen, daß du zum Dienſte Gott, des Herrn, die Kinder ſollſt erziehen. Dieß thue fleißig und auch gern. Gott ſegne dein Bemühen.

5. Die Wittwen ſind gemeiniglich verachtet und verlaſſen. Es kann geſchehen, daß auch dich die böſen Menſchen haſſen; du wirſt vielleicht gar oft dein Brodt mit heißen Thränen eſſen: doch trau' auf Gott in Angſt und Noth; er wird dich nicht verlaſſen.

6. Gott hört die armen Wittwen ſchrei'n, wenn ſie verfolget werden. Er wird auch dein Beſchützer ſein, ſo lang' du lebſt auf Erden. Er hat's verſprochen, daß er ſich der Kinder will erbarmen; geh' hin, wirf mit Vertrauen dich in dieſes Vaters Armen.

7. Leb' wohl! dieß iſt mein letztes Wort; hör' auf mich zu beweinen. Leg' meinen Leib an ſeinen Ort; Gott lindre deine Peinen. Ich weiß, du wirſt doch manchmal auch zu meinem Grabe treten, und hier nach frommer Chriſten Brauch für meine Seele beten!

172. (Ehefrau.) Nimm hier an meines Grabes Rande, getreuer und geliebter Mann! nimm nach getrenntem Ehebande, weil ich dir ſonſt nichts geben kann, nimm von den bleichen Lippen hin den Dank, den ich dir ſchuldig bin.

2. Wie fröhlich waren jene Tage, die ich bei dir hab' zugebracht! denn deine Güte hat die Plage, die Andre fühlen, leicht gemacht. Wir lebten friedlich, ohne Zank; mir wurde keine Stunde lang.

3. O hätte doch der Tod uns Beide zugleich entſeelt! ſo ließ ich dich — jetzt nicht in ſolchem bittern Leide, — ſo quälte dich kein Herzensſtich; nun aber biſt du ganz allein; und unſre Kinder ſind noch klein!

4. Allein du mußt dich nicht beſchweren, daß Gott mich früher zu ſich nimmt. Denk' fleißig an die Glaubenslehren; und wenn dein Herz in Thränen ſchwimmt, ſo ſprich: „dieß hat der Herr gethan, der weislich ordnet unſre Bahn!“

5. Fahr' für die Kinder fort zu ſorgen: ermahn' ſie

täglich zum Gebet, daß jeden Abend, jeden Morgen ſie Gottes höchſte Majeſtät mit Lob- und Dankgeſängen ehr'n und keines Nachbars Ruhe ſtör'n!

6. Euch aber, meinen lieben Kindern, euch wünſch' ich Segen, Glück und Heil. Der Herr wird euer Leid vermindern. Erwählet ſtets den beſten Theil, die Tugend, welche Gott gefällt, die Jedermann in Ehren hält.

173. (Vater.) Beweint mich nicht, ihr Lieben! ich ſterbe; Gott mit euch! Was wollt ihr euch betrüben, ich bin in Gottes Reich.

2. Gedenkt an euren Vater, und bleibet fromm und gut; ihr habt Gott zum Berather! das geb' euch Troſt und Muth!

3. Gönnt mir den ſtillen Frieden in meinem Grabgemach; habt ihr vollbracht hienieden, ſo folgt mir ſelig nach!

4. Nun, gute Nacht, du Erde! du Himmel! ſei gegrüßt; wo ich jetzt ſehen werde den Heiland Jeſus Chriſt.

5. (Chor.) So ziehe denn in Frieden der ew'gen Heimath zu; wir trauern zwar hienieden; doch du gehſt ein zur Ruh!

6. Dich hat der Herr entnommen den Sorgen dieſer Zeit; du biſt zum Ziel gekommen, zur frohen Ewigkeit.

7. Wir fleh'n zum höchſten Throne, daß Gott dir gnädig ſei und jenſeits himmliſch lohne dir deine Vatertreu!

174. Ach! weint mit mir; des Todes Pfeil hat meine Bruſt getroffen. Iſt denn für mich kein Mittel feil? ſoll ich nicht weiter hoffen? So muß ich denn den Wanderſtab in meinen beſten Jahren ſchon niederlegen, und ins Grab zu meinen Vätern fahren.

2. Ich fühle ſchon den letzten Stoß mit Zittern und mit Zagen; die Herzensängſte werden groß; der Puls kann nicht mehr ſchlagen; das Blut gerinnt, — ein tödtlich Eis durchdringt die ſchwachen Glieder; ein dicker Schleim mit kaltem Schweiß umhüllt die Augenlieder.

3. Ach, lieben Kinder! kommet her, empfangt den letzten Segen; ihr machet mir das Sterben ſchwer, mein Herz weint euretwegen. Auf Erden laß ich euch zurück zum Theil noch unerzogen. Wie traurig iſt doch mein Geſchick! Gott bleib' euch ſtets gewogen!

4. Auf Gott, den Herrn ſetzt jederzeit ein kindliches Vertrauen, wenn ihr in ſchweren Aengſten ſeid. Er wird vom Himmel ſchauen, und väterlich bis in den Tod euch ſpeiſen und bekleiden. Er wird euch helfen in der Noth, und tröſten in dem Leiden.

5. Vergeſſet nicht mein letztes Wort und höret auf zu weinen.

weinen. Bringt meinen Leib an ſeinen Ort zu andern Todtenbeinen. Obgleich aus euern Augen ich jetzt traurig muß verſchwinden, ſo tröſtet euch; ihr werdet mich im Himmel wieder finden!

175. Lebet wohl, geliebten Kinder! nehmt mein letztes Wort in Acht. Ihr verlieret mich geſchwinder, als ihr es wohl habt gedacht. Tretet einmal noch herzu, wünſchet mir auf ewig Ruh', und geſteht bei meinem Grabe, daß ich euch geliebet habe.

2. Mühſam hab' ich euch erzogen, als ihr waret ſchwach und klein. Nichts hat mich dazu bewogen, als die Liebe; ſie allein hat den Kummer und Verdruß, den ein Vater fühlen muß, mir gelindert und verſüßet, wie ihr ſelbſt bekennen müſſet.

3. Ich verlange nicht zum Zeichen eurer Treu und Dankbarkeit, daß ihr nach den Weltgebräuchen ſchwarz und weiß bekleidet ſeid; denn die Thränen in der Welt ſind gar vielmals nur verſtellt; ſie vertrocknen auch geſchwinde; weint nur über eure Sünde!

4. Eifrig ſollet ihr erfüllen, was euch mein erblaßter Mund wegen meinem letzten Willen vor dem Tode machte kund. Ich ermahn' euch väterlich, Kinder! bittet Gott für mich, daß er ewig meine Seele zu den Auserwählten zähle.

5. Theilet euch, doch ohne Zanken, in mein hinterlaſſen Gut. Laſſet nicht die Liebe wanken; denn ihr ſeid Ein Fleiſch und Blut. Eurer Mutter bleibt getreu; ehret ſie und ſteht ihr bei: ſo wird Gott in allen Werken euch mit ſeinem Segen ſtärken.

6. Fürchtet Gott in eurer Jugend; der ſoll euer Vater ſein! Strebet nach der wahren Tugend, haltet Herz und Seele rein. Heilig hat ſie Gott gemacht; darum nehmet euch in Acht, daß die böſe Luſt zur Sünde niemals euer Herz entzünde.

7. Leidet, was euch immer plaget, in der Stille mit Geduld: denn es hilft nichts, wenn ihr klaget. Zahlet eure Sündenſchuld; denket, daß Gott jene liebt, die er züchtigt und betrübt, daß der Herr die Lebenskrone der Geduld ertheilt zum Lohne!

176. (**Mutter.**) Nun geht es an ein Scheiden, geliebten Kinder mein! Ich geh' zu Himmelsfreuden; laßt euer Weinen ſein! Gedenket nur vielmehr an meine arme Seel', — und tretet manchmal her zu dieſer Grabeshöhl'!

2. Ich hab' bei Tag und Nacht — in meiner Muttertreu' viel Sorgen mir gemacht, wie euch zu helfen ſei! Im

Schweiß

Schweiß des Angeſichts, das Brot euch zu erwerben, euch in der ſchweren Zeit nicht laſſen zu verderben!

3. Bei meiner Lebenszeit hab' ich viel ausgeſtanden; es iſt ja All'n bekannt, die Zeugen ſind vorhanden. Drum wird der liebe Gott, dem ich's geopfert auf, zum Lohn mich hoffentlich im Himmel nehmen auf!

4. Nur Eines bitt' ich euch: bittet für meine Seel'! damit im Himmelreich ich finde meine Stell'! Ihr wißt, wie eng die Straße, wie ſchwer's zum Himmel geht; thut Buß', thut euch bekehren, daß ihr bei Gott beſteht!

5. Drum, lieben Kinder mein! gönnt mir die ew'gen Freuden; es kann nicht anders ſein; — das Leben iſt ein Leiden! Ich hab' durch viele Jahre hier lang' genug gekämpfet; mein Haus, die Todtenbahre, das Elend hat gedämpfet.

6. Ach! du mein liebſter Mann! Hab' Dank für deine Treu', die du an mir gethan; das Eh'band iſt entzwei! Dich werd' ich wieder finden, mit deinen lieben Kindern, bei Jeſu, Gottes Sohn, in Himmelsfreud' und Wonn'!

7. Drum ſtellt das Weinen ein, ihr Allgeliebten mein; gedenkt bei dieſer Höhl' an meine arme Seel'! Gönnt mir die ew'ge Ruh', die ich verlange nun; zu tauſend gute Nacht! Lebt wohl! es iſt vollbracht!

177. O Jammer! ich muß ſterben; kein Weigern hilft: ich muß. Jetzt ſoll mein Leib verderben; o harter Himmelsſchluß! ich bin ſchon auf der Reiſe; bald ſchließt das Grab mich ein. Dort wird mein Leib die Speiſe der Würmerſchaaren ſein!

2. Geliebten Kinder! weinet, erleichtert euren Schmerz. Ein finſtrer Unſtern ſcheinet, und foltert euer Herz. Die Mutter muß erblaſſen, die zärtlich euch geliebt. Jetzt ſeid ihr gar verlaſſen; dieß iſt's, was mich betrübt.

3. Doch nein, ich will den Willen des allerhöchſten Herrn, der es befiehlt, erfüllen. Mein Gott! ich ſterbe gern. Du haſt mir ja das Leben, den Leib, und was ich bin, aus Gütigkeit gegeben. Nimm Alles wieder hin!

4. Ich hab' es auch empfangen, das Lebensunterpfand, und eile mit Verlangen nach meinem Vaterland. Ja, nun wird meine Seele zum Throne Gottes geh'n, bis aus der Grabeshöhle der Leib wird auferſtehn.

5. Ich geh' zur Himmelspforte; ihr Kinder, gute Nacht! Ach! nehmet meine Worte, ſo lang' ihr lebt, in Acht. Gott wird euch wohl verſorgen; nur

bleibet

bleibet ihm getreu. Gott liebt euch; alle Morgen wird ſeine Güte neu!

6. Der du mir halfeſt tragen der Ehe ſchweres Joch in gut' und ſchlimmen Tagen, dir dank' ich heute noch. Du ſorgſt, daß zu der Erde mein kalter, ſtarrer Leib mit Ehr' beſtattet werde. Leb' wohl! dieß wünſcht dein Weib.

7. Gott laſſ', ihr guten Freunde! euch leben ohne Leid; und die ihr meine Feinde bisher geweſen ſeid, euch bitt' ich hier: vergebet, was ich euch Leid's gethan; damit ihr ruhig lebet, ſo denkt nicht mehr daran!

178. **(Kindbetterin.)** Wie früh, ach, reißt der Tod mich hin! wie bitter iſt mein Scheiden! ich, die ich Evens Tochter bin, muß jetzt die Strafe leiden, die nach der Sünde Gottes Mund den erſten Menſchen machte kund.

2. Ach Gott! wie treffen mich ſo hart des Eheſtands Beſchwerden! ich muß in meiner Todesart der Rachel ähnlich werden. Ein Kind, dem ich das Leben gab, bringt ſelber meinen Leib ins Grab.

3. Was hilft es, daß wie Rachel ich nach Kindern hab' geſchrieen? der Herr im Himmel hörte mich; er hat mir eins verliehen; doch alſo, daß, als ich gebar, mir ſolches ein Benoni war.

4. Mit tiefer Demuth bet' ich an, o mein Gott! deinen Willen; du haſt mit mir recht wohl gethan. Hilf meine Seufzer ſtillen, und mach' durch meines Heilands Blut die Schulden meiner Seele gut.

5. Geliebter Mann! ich ſeh' dein Herz in Thränen ganz zerfließen; ich fühle ſelber jenen Schmerz, durch den du wirſt zerriſſen; doch denke, daß den Himmelsſchluß ein wahrer Chriſt verehren muß.

6. Ich ſcheide, weil der Herr mich ruft; hör' mich nicht auf zu lieben. Du bleibſt mir auch in dieſer Gruft noch tief ins Herz geſchrieben. Dein Troſt in dieſem Jammerthal verſüßte vielmals meine Qual.

7. Der Herr erfreue dich ſo lang mit ſeinem ſüßen Segen, bis man dich einſt beim Glockenklang mir wird zur Seite legen. Dann ſteh'n wir einſt mitſammen auf, und zieh'n zum Himmel froh hinauf.

179. **(Arm.)** Arm war ich zur Welt geboren und ich geh' auch leer hinaus. Nein, ich habe nichts verloren; denn ich hatte hier kein Haus, keine ſchönen Feierkleider, weder Garten, weder Feld. Es betrübte ſich kein Neider; Niemand raubte mir mein Geld.

2. Einen Rock mit vielen Flecken trug ich täglich bis zum Tod, meinen Körper zu bedecken; und ein Stückchen ſchwarzes Brot

zes Brodt hatte mir mein Gott beſchieden. Dieſes war mein Hab und Gut; ich, damit gar wohl zufrieden, trug mein Kreuz mit gutem Muth.

3. O wie ruhig kann ich ſterben! denn mein Herz iſt ſorgenfrei, und mich plagen nicht die Erben; keiner fragt, wer näher ſei. Ich verlange nach den Schätzen, die mein Gott mir hält bereit; dieſe werden mich ergötzen in der ſel'gen Ewigkeit.

4. Meinen Lauf hab' ich vollendet, und das Ziel iſt nun erreicht. Leid und Kummer iſt geendet, Jammer, Angſt und Armuth weicht; Blöße, Hunger ſind vergangen; ich bin jetzt auf ewig ſatt; ſchön gekleidet werd' ich prangen in der ew'gen Sionsſtadt.

5. Die ihr meiner bei der Reiſe vielmals liebreich habt gedacht, mich gelabet oft mit Speiſe, werthe Gönner! gute Nacht. In dem Himmel will ich bitten, daß euch Gott mit Ueberfluß wolle gnädig überſchütten bis zu eures Lebens Schluß!

6. Traget meinen Leib zur Erde, denn er iſt erſtarrt und todt, daß er Staub und Aſche werde, wie dem Adam ward gedroht. Jeſus wird ihm doch das Leben vor dem letzten Weltgericht aus Erbarmung wieder geben. Dieſe Hoffnung trügt mich nicht.

180. (Bejahrt.) Mein Gott! ich bin genug gereiſt, mach' doch mit mir ein Ende; nimm meinen ſehr geplagten Geiſt in deine Vaterhände. Auf Erden bin ich nur ein Gaſt und andern Menſchen oft zur Laſt in meinen alten Tagen.

2. Mein Herz iſt voller Bitterkeit: mich tragen meine Füße kaum ein paar hundert Schritte weit; fort iſt des Lebens Süße. Die Augen ſind zur Hälfte blind; ich bin ſo ſchwach, als wie ein Kind, das ſich muß führen laſſen.

3. Die Seelenkräfte laſſen nach; mein Sinn iſt ganz verloren; Gedächtniß und Verſtand ſind ſchwach, man ruft mir in die Ohren, und ich verſteh' die Worte nicht, die man bis zehnmal zu mir ſpricht. Iſt das nicht zum Erbarmen?

4. Mein ganzer Leib iſt ausgezehrt bis auf die Haut und Beine; die Adern ſind faſt ausgeleert; und wenn ich manchmal weine, ſo fühl' ich, daß das Augenpaar, das ſonſt die Thränenquelle war, kein Waſſer mehr kann geben.

5. Gottlob! nun iſt mit mir geſcheh'n, was ich gebeten habe. Gott hat mein Elend angeſeh'n: jetzt trägt man mich zu Grabe. Hier ruhe ſanft, gequälter Leib! in dieſer kühlen Höhle bleib', bis Jeſus dich wird wecken.

6. Ich

6. Ich aber ſchwinge mich empor zu meines Heilands Throne; dort preiſ' ich mit dem Engelchor den Vater mit dem Sohne. O Leib! wie werd' ich mich erfreu'n, wenn Jeſus einſt mir wird verleih'n, daß ich dich wieder finde!

7. Dann wirſt du, frei vom Leiden, mich, geliebter Leib! umfaſſen: ich aber werde ferner dich, wie jetzt, nicht mehr verlaſſen. Du warſt mein Werkzeug zur Geduld; drum wirſt du finden Gottes Huld, und ewig mit mir leben!

181. **(Plötzlich geſt.)** Jähling ſterben ſchadet nicht, wenn ein Chriſt iſt wohl bereitet; wenn er eifrig nach der Pflicht wider böſe Lüſte ſtreitet. Nimmt der Tod ihn plötzlich hin, ſo iſt Sterben ſein Gewinn!

2. Selig iſt ein treuer Knecht, den der Herr ſtets wachſam findet, welcher nüchtern und gerecht ſich an die Geſetze bindet; deſſen Herz die eitle Welt nicht in ihren Feſſeln hält!

3. Jähling iſt der Streich geſchehn, welcher Leib und Seele trennet; doch er war vorhergeſehn: denn ein guter Chriſt erkennet, daß kein Menſch vom Sterben frei, und ein Kind nicht ſicher ſei.

4. Wenn der Todespfeil ihn trifft, wird er zur Erkenntniß kommen. Dieſes lehrt die heil'ge Schrift zur Ermunterung der Frommen. Ohne ſchwere Todespein ſoll'n ſie ewig ſelig ſein!

5. Sei, o Chriſt! auf deiner Hut; alle Tage mußt du wachen: diene Gott mit frohem Muth und befiehl ihm deine Sachen: denke täglich an's Gericht. Jähling ſterben ſchadet nicht!

6. Aber du, o Sünderſchaar! lebſt in Wolluſt ohne Kummer. Ach! dein Heil iſt in Gefahr; wach' doch auf von deinem Schlummer; mach' dich in der Gnadenzeit zu dem Tode wohl bereit!

182. **(Viel gelitten.)** O du, den (die) aus des Todes Köcher ſo mancher ſeiner Pfeile traf, geleert iſt nun der Leidensbecher, dein Leib liegt nun im Todesſchlaf. Getrocknet iſt des Kampfes Schweiß, du ſiegteſt endlich, Gott ſei Preis!

2. Dein Gott, der deinen Schmerz gewogen, beſtimmte deiner Prüfung Schluß; ein Wink von ihm, und ausgezogen ward nun nach ſtillem Friedensgruß, von dem, der unſer ſtets gedenkt, die Hülle, die den Geiſt beſchränkt.

3. Ach, wer dein banges Seufzen hörte, ſo lange, lange ungeſtillt, ſah, wie der Tod das Sterben lehrte, durch dein ſo ſprechend Jammerbild, dem brach das Herz bei deinem Weh: mit dir ſeufzt es zur Himmelshöh'!

4. Als Gott dich nun bewährt erfunden, der Glaube

ſeine Palme ſchwang, und deiner Bürde warſt entbunden, die dir von Herz und Schultern ſank; als deine letzte Stunde ſchlug, die tönend rief: es iſt genug.

5. Da ſchwieg der Sturm in den Gemüthern der Freunde; denn du ruhteſt ja; ſie ſangen unter heil'gem Zittern nun über dir: Halleluja; er (ſie) iſt entgangen aller Noth, ſo riefen ſie: Gelobt ſei Gott!

6. Du Theurer (Theure) mußt jenſeits der Schranken der Sterblichkeit nun glücklich ſein, denn du gingſt mit dem Kraftgedanken an Gott ſo ſtandhaft durch die Reih'n des Erdenleids, in Gott vergnügt; wohl dir, dein Glaube hat geſiegt!

183. Jetzt hab' ich überwunden: jetzt bin ich ſchmerzenfrei; die langen Trauerſtunden ſind, Gott ſei Dank! vorbei. Die Krankheit giebt mir Friede; die Thränen wiſch' ich ab, und leg', vom Seufzen müde, mich ruhig in das Grab.

2. Jetzt fang' ich an zu leben, da ich geſtorben bin, und werde, wie die Reben, im Frühling wieder grün. Der Herr hat mich geſchnitten, als er mich heimgeſucht; ich habe Qual gelitten; jetzt bringt ſie ſüße Frucht.

3. Ihm will ich ewig ſingen im Himmel Lob und Dank. Er half mir mächtig ringen; er hat den Gallentrank mit Süßem überſtreuet. Er hat mich zwar betrübt, doch wieder ſehr erfreuet, und väterlich geliebt.

4. Dank muß ich euch noch ſagen, o Freunde für das Leid, ſo ihr mit mir getragen; ihr habt mir lange Zeit gedient, und unverdroſſen bei mir gar oft gewacht, bis ich den Kampf beſchloſſen. Gott tröſt' euch; gute Nacht!

5. Gott wird es euch vergelten, was ich nicht zahlen kann. Nach Sions Friedenszelten tret' ich die Reiſe an, um dort den Herrn zu bitten, daß er mit Ueberfluß euch wolle überſchütten bis zu des Lebens Schluß!

184. (Rechtſchaffen.) **Wie** ſanft ſeh'n wir den Frommen, nun bald der Erd' entnommen, ſich ſeinem Ziele nah'n! Wo ſich des Lebens Freuden vom frechen Sünder ſcheiden, da geh'n des Chriſten Freuden an.

2. Bei ſeines Lebens Ende hebt er voll Dank die Hände zu ſeinem Vater auf; geſichert vor Verderben kann er nun freudig ſterben nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewiſſen bebt nicht vor Finſterniſſen der Bahn, die er nicht kennt; die ſchreckenvollen Pfade, erleichtert ihm die Gnade des Gottes, den er Vater nennt.

4. Mit fröhlichem Gemüthe rühmt er die Macht und Güte, die

die ihn dem Tod entreißt. Sein Herz zu Gott erhoben, empfängt er Troſt von Oben, und Fried' und Freud' im heil'gen Geiſt.

5. Er ſegnet froh die Seinen, die um ſein Lager weinen, ermahnt und tröſtet ſie, — und ſeiner Treue wegen, erfüllt Gott ſie mit Segen, und weichet auch von ihnen nie.

6. Die Engel ſteigen nieder voll froher Jubellieder, zu nehmen ſeinen Geiſt; er ſtimmt in ihre Chöre: Anbetung, Preis und Ehre dem Herrn, der unſer Heiland heißt.

7. Laß uns, o Vater! ſtreben, ſo in der Welt zu leben, daß man dieß Glück erwirbt, damit man als ein Erbe der Seligkeit einſt ſterbe, ſo freudig, wie der Fromme ſtirbt!

185. (**Lehrer.**) Die Arbeit iſt zu Ende; geh' hin, und nimm den Lohn vergnügt in deine Hände, den Jeſus, Gottes Sohn, denjenigen verſpricht, die redlich ihre Pflicht der Kinderlehr' erfüllen. Geh' hin, und fürchte nicht!

2. Du lehrteſt ihnen Alles, was man für nützlich hält, daß brauchbar jeden Falles ſie würden für die Welt. Dein Sinn war Tag und Nacht nur auf dein Amt bedacht; ſo hat auch deine Mühe die Schüler weit gebracht.

3. Doch haſt du an der Jugend noch mehr als dieß gethan; du triebſt ſie ſtets zur Tugend und zur Furcht Gottes an. Du haſt gelehrt mit Ruhm das Evangelium, die wahren Lebenspflichten, das ächte Chriſtenthum.

4. Du lehrteſt Opfer bringen der höchſten Majeſtät durch Beten und durch Singen zur Morgenzeit und ſpät; du übteſt ſie im Dank für Alles, Speiſ' und Trank; du lehrteſt ihnen immer ein Leben ohne Zank!

5. Nachgiebigkeit und Strenge haſt du zu paar'n gewußt bei deiner Schüler Menge; ſie lernten ſtets mit Luſt. Du lehrteſt ungetrübt, gefürchtet und geliebt; dieß ſind die Lobesſprüche, die dir ein Jeder giebt!

6. Jetzt geh' nach Angſt und Leiden zur Ruhe, frommer Knecht! geh' hin zu Himmelsfreuden; dein Wandel war gerecht. Du wandteſt an die Zeit zum Dienſt der Chriſtenheit: geh' hin, empfang' die Krone, die für dich iſt bereit!

186. (**Geiſtlicher.**) Frommer Lehrer deiner Heerde! leg' nun ab den Hirtenſtab; geh' nach Kummer und Beſchwerde zu der Ruhe hin ins Grab. Die Verwaiſten, ach! ſie weinen; ihre heiße Thränenfluth bei den ſtarrenden Gebeinen zeigt, wie ſie es meinten gut!

2. Ach! der Mund, der ſie gelehret und ſo oft getröſtet hat, manchen Sünder wohl bekehret, — dieſer Mund iſt bleich

und

und matt! Nie kann mehr die Zunge ſprechen, die den beſten Rath ertheilt, manches Laſter, manch' Gebrechen durch Ermahnung hat geheilt.

3. Deine Hand, die oft den Segen frommen Seelen hat geſchenkt, und auf echten Tugendwegen ſie zum Himmel hingelenkt, dieſe ſtarrt und alle Glieder fühlen jetzt des Todes Macht; rühmlich ſinken ſie danieder: denn der Lauf iſt wohl vollbracht.

4. Ruhe ſanft! du haſt getragen Hitze, Kälte, Tageslaſt! Ruhe nach ſo vielen Plagen, die du ausgeſtanden haſt. Nimm die Palme, nimm die Krone dort in froher Ewigkeit, die der Hirtenfürſt zum Lohne frommen Dienern hält bereit!

5. Wir begraben dich mit Schmerzen; doch dein Bild, das Wunden ſchlägt, bleibt in unſern treuen Herzen, weil wir leben, eingeprägt. Deine Lehren werden bleiben, wenn du gleich verſchwunden biſt, und uns ſtets zur Tugend treiben. Wehe dem, der ſie vergißt!

6. Denke gleichfalls deiner Schafe, wenn du kömmſt zu Gott dem Herrn, daß uns ſeine Hand nicht ſtrafe; daß er ſeinen Gnadenſtern vor uns wolle ſcheinen laſſen bei der Reiſe durch die Welt; daß wir Alles flieh'n und haſſen, was dem Himmel nicht gefällt!

187. (**Engelamt**, ſiehe Ende der Meßgeſänge ꝛc.)

Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein: ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverloren ſein.

2. Sie ſind ja in der Taufe zu ihrem Chriſtenlaufe für Jeſus eingeweiht, und noch bei Gott in Gnaden; wie könnt' es ihnen ſchaden, daß ſie die Krone ſchon erfreut.

3. Der Unſchuld Glück verſcherzen, ſtets kämpfen mit den Schmerzen, mit ſo viel Seelennoth; im Angſtgefühl der Sünden das Sterben ſchwer empfinden, davor bewahrt ein früher Tod.

4. Iſt einer alt an Jahren, ſo hat er viel erfahren, was ihn noch heute kränkt; und unter ſehr viel Stunden nur wenige gefunden, daran er mit Vergnügen denkt.

5. Zwar, wer in ſeiner Jugend den Weg zur wahren Tugend durch Jeſum Chriſtum find't und ſich den wahren Glauben hat niemals laſſen rauben, der lebt und ſtirbt auch wie ein Kind!

6. Allein, wo ſind die Reinen, die jetzt noch ſo erſcheinen, wie ſie das Waſſerbad vor Gottes Augen ſtellte! Wo iſt der, der nie fehlte, den nicht die Sünd' im Netze hat!

7. O! wohl dann dieſem Kinde! Es ſtarb nicht zu geſchwinde: zieh' hin, du liebes Kind! Du geheſt ja nur ſchlafen, und

und bleibeſt bei den Schafen, die ewig unſers Jeſus ſind.

188. (Seelenmeſſe.) Empor dringt zu des Himmels Höh'n, des Troſtes und der Liebe Gott, zu dir für jene unſer Fleh'n, die von uns ſchied der bittre Tod.

2. Entriß er auch mit ſeiner Hand ſie uns, die nun ſchon ausgeweint, ſind dennoch zu der Liebe Band mit ihnen fortan wir vereint.

3. Doch wer iſt, Herr! vor dir ganz rein, wer frei von aller Sündenſchuld, wer fähig, dort, wo du, zu ſein, entziehſt du, Vater, deine Huld?

4. Wir Alle fehlen allzumal an jedem Tage oft und viel hier in der Erde Jammerthal und in dem großen Weltgewühl.

5. Wer kann, wer wird vor dir beſtehn, hältſt du das ſtrenge Weltgericht, wer ohne dein Erbarmen ſehn des Richters zürnend Angeſicht!

6. Drum flehen wir ſelbſt voller Scheu dich für die Hingeſchied'nen an; erweiſ' den Reuevollen Huld, vergieb, was Böſes ſie gethan.

7. O lindre ihre Seelenqual und ihre Angſt und Herzenspein; laß ſie, entfernt von Leid und Qual, recht bald am ſchönen Ziele ſein!

189. Bei des geliebten Freundes (din) Bahre verſammeln wir uns am Altare; verſenkt in Trauer ſchwebet unſer Herz: Sieh', Vater, unſre Thränen fließen; in deinen Schooß ſie zu ergießen, ſei unſer Troſt; ach, lindre unſern Schmerz!

2. Ach! weit von uns, nicht mehr hienieden, weit iſt ſie nun von uns geſchieden, die liebe Seele; ach! ſie kommt nicht mehr! Du ſelbſt gebotſt uns ſie zu lieben, ſollt' uns nicht ihr Verluſt betrüben? ach, wir empfinden ihn nur allzuſehr.

3. Wir ſeufzen hier in ſtiller Wehmuth, doch beten wir dabei in Demuth, dein weiſes und gerechtes Urtheil an. Wir wollen nicht wie Heiden zagen, nicht über deinen Rathſchluß klagen, Gott, was du thuſt, iſt wohlgethan!

4. Zwar quälen uns noch bange Sorgen, indem das Loos uns iſt verborgen, das du dem Geiſt des Todten zugezählt. Doch nein, er ſteht in deinen Händen, du wirſt ihn reinigen, vollenden, und geben, was zu ſeinem Glück noch fehlt.

5. Der Frommen abgeſchiedne Seelen, Gott, deiner Vaterhuld empfehlen, dieß iſt der Hinterlaßnen Troſt und Pflicht. Drum hoffen wir, du wirſt das Flehen der Bruderliebe nicht verſchmähen, die für geliebte Seelen weinend ſpricht.

6. Sieh, dieſe Seel' hat ihr Vertrauen auf dich geſetzt; laß ſie nun ſchauen in voller Freud' ihr ew'ges Vaterland. Laß ſie

dort rein von allen Mängeln lobſingen dir mit allen Engeln und ewig preiſen deine Vaterhand.

Zum Requiem.

190. (3. Kyrie.) Herr! wir bitten dich, ach, denke an die Seelen in der Qual! alle Strafen ihnen ſchenke; führ' ſie aus dem Jammerthal. Laß ſie dort nicht länger weinen; zeige bald dein Angeſicht, und laß ihnen ewig ſcheinen das gewünſchte Himmelslicht!

II. O Menſchenvater, voll der Huld! ſieh nicht auf unſrer Brüder Schuld; erhöre, was das Herz erfleht, o Gott! erhöre das Gebet: |: Gieb den Verſtorb'nen ew'ge Ruh'! ihr Licht und Heil, o Herr, ſei du! :|

III. O Gott, zu deiner Vatergüte erhebt ſich unſer Bruderherz. Bewegt iſt, Höchſter! das Gemüthe bei unſrer Brüder Seelenſchmerz, die noch dein Angeſicht nicht ſchau'n, und doch, o Vater! dir vertrau'n.

IV. Der du willſt, daß deine Kinder, alle, alle deine Kinder |: liebend für einander flehn, :| wirſt für ſie auch unſer Bitten, die auf Erden ausgelitten, nicht verwerfen, nicht verſchmähn!

V. Erbarmer, hör' uns voll Vertrau'n, mit banger Wehmuth zu dir flehn; o laß die Seel' dein Antlitz ſchau'n, die nahe dir, es nicht kann ſehn. Erbarmer! ſieh auf ihre Leiden, und ende ihre Prüfungszeit, laß eingehn ſie zu deinen Freuden, du Fülle der Barmherzigkeit!

VI. Bei des (der) Entſchlafnen Trauerbahre verſammeln wir uns am Altare; ſieh mitleidsvoll, o Herr! auf uns herab! Voll des Vertrau'ns zu deiner Güte, erheben wir uns im Gemüthe zu dir, der in den Tod für uns ſich gab.

191. (3. Epiſtel) Herr! erbarme dich der Seelen, welche du erlöſet haſt; führe ſie aus ihren Höhlen, und erleichtre ihre Laſt. Führ' ſie in das Himmelslicht; laß ſie ſchau'n dein Angeſicht; laß ſie mit der Engel Menge ſingen ew'ge Lobgeſänge!

II. Gerechter Gott! vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen, du wirſt in ihrem Angeſicht auch uns das Urtheil fällen. Du ſiehſt von deinem hohen Thron auf alle Menſchenkinder; beſtimmeſt Jedem ſeinen Lohn, |: dem Frommen und dem Sünder. :|

III. Gott! wie wollten wir ſie lieben, ſie nicht mehr, wie einſt, betrüben, |: wären ſie noch unter uns. :| Und wie gern des Dankes Pflichten treu und liebevoll entrichten, |: wären ſie noch unter uns! :|

IV. Wie tröſtlich iſt, was Jeſus lehrt: „Wer an mich glaubt und mich verehrt, wird leben, kömmt nicht ins Gericht, und ſieht den Tod auf ewig nicht!“

2. Wir

2. Wir glauben freudig an dein Wort; ja Herr! wir leben ewig fort — wie kann der Tod uns ſchrecklich ſein? er führt uns ja ins Leben ein!

192. (**3. Opferung.**) Herr Jeſu Chriſt! mein Gott! du biſt ein König voller Ehren. Unſre Seufzer, ſei geneigt, gnädig zu erhören.

2. Erlöſe doch von ihrem Joch die dir getreuen Seelen. Tröſte, Herr! und führe ſie aus den Marterhöhlen!

II. Vater! ſieh vor deinen Füßen flehen wir um Gnad' und Huld für die Seele, die muß büßen, ihre nicht erlaß'ne Schuld. Sieh gnädig her auf den Altar, wir bringen dir zum Opfer dar, den Heiland Jeſum, deinen Sohn, und flehn durch ihn zum Richterthron!

III. Wir, wir Alle hier ſind Sünder, Einer nur hat nie gefehlt; nur dein Sohn, des Heils Begründer hat das Gute ſtets gewählt. Sündenfrei hat er ſein Leben bis zum Tode hin durchwacht; tadellos es hingegeben, auch für ſie hat er's vollbracht!

IV. Dir, Vater! weihen wir hier Gaben, von reinem Brot und reinem Wein. Du biſt's, von dem wir Alles haben; laß ſie dir wohlgefällig ſein! Mit ihnen ſteige unſer Flehen, für die (den) Entſchlafene (n) empor; laß ſie (ihn) in Herrlichkeit dich ſehen, umgeben von der Engel Chor.

193. (3. Sanctus.) Dreimal heilig ꝛc. Siehe Seite 13. No. IX.

II. Der Himmelschor vereinigt ſich mit deiner Kinder Flehen, und bittet, Herr, durch Jeſum dich: laß ſie dein Antlitz ſehen; damit ſie dort zu deinem Ruhm bald heilig, heilig ſingen, und ſtets in deinem Heiligthum dir Dankeslieder bringen!

III. Es bringen dir zu Ehren, Lob, Preis die Sel'gen dar; vereine ihren Chören auch unſrer Brüder Schaar. Laß ſie auch „Heilig" ſingen, o Herr, zu deinem Ruhm, und Dankesopfer bringen in deinem Heiligthum!

IV. Nichts Beflecktes, nichts Unreines geht, o Heiligſter! in deines |: reinſten Sohnes Herrlichkeit. :| Wer ihn dort will finden, preiſen, der muß ſich ſchon hier beweiſen |: als ein Freund der Heiligkeit. :|

194. (**Nach der Wandlung.**) Von dem Himmel abgeſtiegen, willſt du auf dem Altar liegen, o du wahres Lebensbrot! wo du wunderbarer Weiſe uns geworden biſt zur Speiſe, die uns ſtärkt bis in den Tod!

II. O Gott, was ſind die Menſchenkinder, für die du ſolche Liebe zeigſt? Was ſind doch wir elende Sünder, zu denen du vom Himmel ſteigſt? Du neigſt die Himmel, um zu kommen herab zu uns in Brodsgeſtalt, hier haſt du deinen

Sitz

Sitz genommen, gezogen von der Lieb'sgewalt.

III. O Vater! ſieh hernieder voll Huld auf den Altar; es bringt für ſeine Brüder dein Sohn ſich opfernd dar! Sieh auch zu deinen Füßen durch ihn uns fleh'n um Huld für Alle, die noch büßen die nicht erlaſſ'ne Schuld!

IV. Jeder Hügel laß uns leſen, drück' es tief der Seele ein: was du biſt, ſind ſie geweſen; was ſie ſind, wirſt du bald ſein. Ja, einſt werden meine Glieder auch im ſtillen Grabe ruh'n, und mein Staub für ſpät're Brüder unbewußt ein Gleiches thun!

195. (3. **Communion.**) O Jeſu! reines Gotteslamm! das aller Menſchen Sünden getilget hat am Kreuzesſtammm, laß Troſt und Ruhe finden die Seelen, welche große Pein im Läut'rungsorte leiden. Sie wollen nahe bei dir ſein, und ſich im Himmel weiden.

II. Oft haſt du, beſter Heiland! ſie geſpeiſet und getränket mit deinem Leib und Blut, an die jetzt unſre Liebe denket. Erquicke ſie auch jetzt bei dir mit Wonn' im beſſern Leben! Verleihe, Herr! auch uns, daß wir ſtets nach dem Himmel ſtreben!

III. Du ſprachſt, Herr! „Ihr ſeid Alle mein, Gott hat euch mir gegeben; wo ich bin, da ſollt ihr auch ſein und mit mir ewig leben!" So nimm ſie, wie dein Wort verheißt, zu dir nach allem Leiden, laß ihren fleckenloſen Geiſt Nichts, Nichts mehr von dir ſcheiden!

IV. Nur zu martern ſolche Seelen, die ſich deiner Güte freu'n, nein, o Gott der Liebe! quälen kann nicht deine Freude ſein. Nur um höher zu beglücken, prüfeſt du entfernt von dir; nur um reiner zu entzücken, reinigſt du uns für und für!

196. (3. **Beſchluß.**) Herr, und Heiland! Ja, den Frieden, deſſen Vorgeſchmack hienieden aus der TugendThränen blickt, verleihe uns, wie du verſprochen. Ewig werd' ununterbrochen nun ihr Geiſt durch ihn, durch ihn beglückt!

197. (3. **Conduct.**) Bewahre mich, mein Herr und Gott! bewahr' mich vor dem ew'gen Tod, wann jener ernſte Tag erſcheint, der alle Angſt in ſich vereint.

2. Wenn einſt zerfällt der Erde Pracht, des Himmels hohe Wölbung kracht, und über die entflammte Welt Gericht dein ſchrecklich Antlitz hält.

3. Furcht drängt ſich in mein Herz hinein, vor Schrecken zittert mein Gebein, bedenk' ich meine Rechenſchaft, und deines Zornes ſchwere Kraft.

4. O Tag des Zornes, Tag der Pein! wer denket ohne Beben dein! du biſt durch

deine

deine Bitterkeit der ſchrecklichſte der ganzen Zeit.

5. Erbarmer, Gott! ach! ſchenke du den Hingeſchied'nen ew'ge Ruh: laß ihnen leuchten, Herr, dein Licht, das ewige — dein Angeſicht!

198. (3. Salve.) Hochſelige! ſei uns gegrüßt, du Mutter der Barmherzigkeit! von der uns Hoffnung, Sicherheit und Troſt des Lebens — Lebens fließt.

2. Hilf der verwieſ'nen Söhne Zahl, um deine Fürbitt' rufen wir! Wehmüthig ſeufzen wir zu dir aus dieſem Thränen — Thränen-Thal!

3. Verſag' uns doch bei deinem Sohn, o Mutter, deine Hilfe nicht! und ſieh mit holdem Angeſicht auf uns von deinem — deinem Thron!

4. Iſt ſie bezahlt der Sünde Schuld, führ' uns zu deinem Jeſus hin, uns, deine Söhne, Mittlerin! o Mutter voller — voller Huld!

199. Sei Mutter der Barmherzigkeit; ſei Königin, gegrüßet, des Lebens Troſt und Süßigkeit, durch die uns Heil zufließet. |: Zu dir, o Mutter! rufen wir, mit Thränen ſeufzen wir zu dir! :|

2. O wende doch dein Angeſicht auf uns vom Himmelsthrone; verſag' uns deinen Fürſpruch nicht bei Jeſus, deinem Sohne; nach dieſem Elend zeig' uns ihn, bei ihm ſei unſre Mittlerin!

3. In aller Trübſal, Angſt und Noth, die wir als Sünder leiden, komm' uns zu Hülf' und bitte Gott, wenn wir von hinnen ſcheiden, erwirb uns Sieg im letzten Streit, o Mutter der Barmherzigkeit!

200. O Königin, ſei uns gegrüßet, o Mutter der Barmherzigkeit! aus der der Hoffnung Sicherheit und wahres Leben fließet.

2. Hilf uns verwieſ'nen Evens Söhnen; zu dir, o Mutter! flehen wir, voll Wehmuth ſeufzen wir zu dir, aus dieſem Thal der Thränen.

3. Verſage uns bei deinem Sohne, Maria! deine Fürſprach' nicht, und wend' dein gütig Angeſicht auf uns von deinem Throne!

4. Vermodert einſt des Leibes Hütte, führ' uns zu deinem Jeſus hin, zu deinem Sohn, o Mittlerin! o Mutter voll der Güte!

Litaneien.

201. L. vom heiligſten Namen Jeſu.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, *)
Gott Sohn, Erlöſer der Welt
Gott heiliger Geiſt,

*) Erbarme dich unſer!

Heilige

Heilige Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
Jeſu, du Sohn des lebendigen Gottes,
J. du Abglanz des Vaters,
J. du Sonne der Gerechtigkeit,
J. du Sohn der Jungfrau Maria,
J. wahrer Gott und Menſch zugleich,
J. Heiland u. Erlöſer der Welt,
Heiligſter und liebenswürdigſter Jeſu,
Mächtigſter u. barmherzigſter J.
Gehorſamſter u. demüthigſter J.
Sanftmüthigſter und geduldigſter Jeſu,
Jeſu, du Vorbild aller Tugenden,
J. du Zuflucht der Schwachen,
J. du Retter der Seelen,
J. du Quelle der Wahrheit,
J. du ewige Weisheit,
J. du unendliche Güte,
J. du Vater der Armen,
J. du Troſt der Betrübten,
J. du Urheber alles Lebens,
J. du Freude der Engel,
J. du König der Patriarchen,
J. du Licht der Propheten,
J. du Meiſter der Apoſtel,
J. du Lehrer der Evangeliſten,
J. du Stärke der Martyrer,
J. du Hoffnung der Beichtiger,
J. du Bräutigam der jungfräulichen Seelen,
J. du Krone aller Heiligen,
Sei uns gnädig: verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, aller Sünde,*)
Von jeder Nachſtellung des böſen Feindes,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner Menſchwerdung,
Durch deine gnadenreiche Geburt,
Durch dein mühevolles, göttliches Leben,
Durch dein bitt'res Leiden und Sterben,
Durch deine ſiegreiche Auferſtehung,
Durch deine glorreiche Himmelfahrt,
Durch die Fürbitte deiner ſeligſten Mutter Maria,
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! Verſchone uns, o Herr!
O du L. G. ꝛc. Erhöre uns, o Herr!
O du L. G. ꝛc. Erbarme dich unſer, o Herr!
Chriſte, höre uns!
Chriſte, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!

202. L. v. bittern Leiden u. Sterben Jeſu.

Herr, erbarme dich unſer! Chriſte ꝛc.
Chriſte, höre uns! Chriſte ꝛc.

*) Erlöſe uns, o Herr!

Gott

Gott Vater vom Himmel, *)
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott heiliger Geiſt,
Heiligſte Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
Jeſus, der du unſrer Erlöſung wegen vom Himmel herabgekommen biſt,
Jeſus, der du dich gewürdigt haſt, von der glorreichen Jungfrau geboren zu werden,
Jeſus, der du aus Liebe zu uns Knechtsgeſtalt angenommen haſt,
Jeſus, der du als ein armes Kind in der Krippe lagſt,
Jeſus, der du vor Schmerz und Thränen nicht zurückſchauderteſt,
Jeſus, der du die Beſchwerlichkeit des Faſtens willig und freudig ertragen haſt,
Jeſus, der du beſtändig den Verſuchungen und dem Haſſe der boshaften Juden ausgeſetzet warſt,
Jeſus, der du im Oelgarten in bitt'rer Todesangſt ſo inbrünſtig zum himmliſchen Vater flehteſt, daß dein Schweiß wie Blutstropfen zur Erde floß,
Jeſus, der du dich von dem treuloſen Jünger um elenden Gewinn verkaufen und durch einen verrätheriſchen Kuß deinen blutdürſtenden Feinden überliefern ließeſt,
Jeſus, der du, die Hände auf den Rücken gebunden, dich fortführen ließeſt,
Jeſus, der du den Hohenprieſtern vorgeſtellt und von ihnen falſch angeklagt wurdeſt,
Jeſus, deſſen heiliges Antlitz mit Fauſtſchlägen und Backenſtreichen mißhandelt ward,
Jeſus, der du mannigfaltige Schmach ertragen haſt,
Jeſus, der du der Gewalt des Pilatus übergeben wurdeſt,
Jeſus, der du an eine Säule gebunden und bis aufs Blut gegeißelt wurdeſt,
Jeſus, der du von den Soldaten mit einem Purpurmantel bekleidet wurdeſt,
Jeſus, der du mit ſpitzen Dornen gekrönet wurdeſt,
Jeſus, der du die grauſamen Worte wiederholen hörteſt: „Ans Kreuz mit ihm! . . . ans Kreuz!“ —
Jeſus, der du in deiner äußerſten Entkräftung das ſchwere Kreuzesholz auf dich nehmen mußteſt,
Jeſus, deſſen Hände und Füße an das Kreuz genagelt wurden,
Jeſus, der du am Kreuze zwiſchen zwei Mördern erhöht wurdeſt,
Jeſus, der du von den Vorübergehenden geläſtert wurdeſt,
Jeſus, der du am Kreuze für deine Mörder den Vater um Verzeihung gebeten haſt,
Jeſus, der du das Gebet des reuigen Schächers erhörteſt,

*) Erbarme dich unſer!

Jeſus,

Jeſus, der du vom Kreuze herab deine Mutter dem Johannes empfohlen haſt,
Jeſus, der du in deinem Durſt mit Gall' und Eſſig getränket wurdeſt,
Jeſus, der du ſterbend deinen Geiſt in die Hände deines Vaters übergeben haſt,
Sei uns gnädig, — Verſchone uns, o Herr!
Von allem Uebel, aller Sünde,*)
Von aller Ungeduld in Kreuz und Leiden,
Von Haß und allen Feindſeligkeiten,
Von ſchnellem und plötzlichem Tode,
Wir armen Sünder, **)
Daß du unſrer ſchoneſt,
Daß dein bitt'res Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe.

O du Lamm Gottes 2c. Verſchone — Erhöre — Erbarme dich unſer, o Herr!

203. L. v. allerheiligſten Altars-Sakramente.

Herr, erbarme dich unſer; Chriſte 2c.
Chriſte, höre uns; Chriſte 2c.
Gott Vater vom Himmel, ***)
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott, heiliger Geiſt,
Heilige Dreieinigkeit, ein einiger Gott,

---

*) Erlöſe uns, o Herr!
**) Wir bitten dich, erhöre uns!
***) Erbarme dich unſer!

Du allerheiligſtes Sakrament des Altars,
Du hochheiligſtes Opfer,
Du unblutiges und immerwährendes Verſöhnungsopfer,
Du lebendiges Brod, das vom Himmel herabgeſtiegen,
Du göttliches Wort, das Fleiſch geworden und unter uns wohnet,
Du verborgener Gott u. Heiland,
Du wahrhaftes Fleiſch und Blut Jeſu Chriſti,
Du göttliches Lamm ohne Makel,
Du himmliſche Speiſe der Engel,
Du liebreiches Brod des Himmels,
Du koſtbarſtes Abendmahl der Liebe,
Du ſtaunenswürdiges Wunder über Alles,
Du Denkmal des göttlichen Gedächtniſſes,
Du Erinnerung des Leidens Chriſti,
Du Geheimniß der göttlichen Liebe,
Du Nahrung der Auserwählten,
Du Erquickung der Mühſeligen,
Du Wegzehrung der Sterbenden,
Du Sühnung für Lebende und Todte,
Du Heilsmittel zur Unſterblichkeit,
Du Unterpfand künftiger Herrlichkeit,
Sei uns gnädig, verſchone uns, o Herr;
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr;

Von

Von allem unwürdigen Genießen, *)
Von allem Zweifel im Glauben,
Von aller Unlauterkeit des Herzens,
Durch jene Sehnſucht, mit der du dieſes Mahl deinen Jüngern zu geben wünſchteſt,
Durch jene Demuth, mit der du deinen Jüngern die Füße gewaſchen,
Durch die glühendſte Liebe, in der du dieß göttliche Sakrament eingeſetzt,
Durch das Leiden und Sterben deines heiligſten Leibes,
Wir armen Sünder, **)
Daß du uns verzeiheſt,
Daß du den Glauben und die Andacht zu dieſem wunderbaren Sakramente mehren und erhalten wolleſt,
Daß du daſſelbe würdig zu genießen, uns die Gnade verleihen wolleſt,
Daß du uns alle himmliſchen Früchte dieſes Sakramentes zutheilen wolleſt,
Daß du die Gegner deſſelben zur Erkenntniß bringen wolleſt,
Daß du uns mit dieſer Wegzehrung in der Todesſtunde ſtärken wolleſt,
Sohn Gottes, daß du uns erhören wolleſt,
O du Lamm Gottes ꝛc.!

*) Erlöſe uns, o Herr!
**) Wir bitten dich, erhöre uns!

204. L. z. ſeligſten Jungfrau Maria.

Herr, erbarme dich unſer ꝛc.
Gott Vater vom Himmel ꝛc.
Heilige Maria, *)
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter Jeſu,
Du Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinſte u. keuſcheſte Mutter,
Du ungeſchwächte und unbefleckte Mutter,
Du liebliche und wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers und Erlöſers,
Du mächtigſte und weiſeſte Jungfrau,
Du glorreichſte und lobwürdigſte Jungfrau,
Du mildeſte und gütigſte Jungfrau,
Du ſchönſtes Beiſpiel aller Tugenden,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz hoher Weisheit,
Du ehrwürdiges Gefäß der Andacht,
Du geiſtliche Roſe,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du ſtrahlender Morgenſtern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Helferin der Sterbenden,
Du Beſchützerin der Chriſten,
Du Königin der Engel,

*) Bitte für uns!

Du Königin

Du Königin der Patriarchen und Propheten,
Du Königin der Apoſtel und Martyrer,
Du Königin der Bekenner und Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Freude des Himmels,
Du Freude der Menſchen,
Durch deine erhabene Würde,
Durch deine Liebe zu deinem Sohne,
Durch deinen Schmerz bei ſeinen Leiden,
Durch deine Muttertreu' bei ſeinem Kreuze,
Durch deine mütterliche Liebe gegen uns,
O du Lamm Gottes ꝛc. Verſchone — Erhöre — Erbarme dich unſer, o Herr!

205. L. zu allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unſer ꝛc.
Chriſte, höre uns ꝛc.
Gott Vater vom Himmel, Erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott heiliger Geiſt,
Heiligſte Dreieinigkeit, ein einiger Gott!
Heilige Maria, *)
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,

*) Bitte (bittet) bei Gott für uns!

Alle heiligen Engel u. Erzengel,
Heiliger Johannes, der Täufer,
Heiliger Joſeph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
— Paulus,
— Andreas,
— Jakobus,
— Johannes,
— Thomas,
— Jakobus,
— Philippus,
— Bartholomäus,
— Mathäus,
— Simon,
— Thaddäus,
— Mathias,
— Barnabas,
— Lukas,
— Markus,
Alle heiligen Apoſtel und Evangeliſten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen, unſchuldigen Kinder,
Heiliger Stephanus,
— Laurentius,
— Vinzentius,
— Fabian und Sebaſtian,
— Johannes und Paulus,
— Cosma und Damian,
— Gervaſius und Protaſius,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Sylveſter,
— Gregorius,
— Ambroſius,
— Auguſtinus,
— Hyeronimus,
— Martinus,
— Nikolaus,

Alle heiligen Biſchöfe und Beichtiger,
Alle heiligen Lehrer,
Heiliger Antonius,
— Benedictus,
— Bernardus,
— Dominikus,
— Franziskus,
Alle heiligen Prieſter und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einſiedler,
Heilige Maria Magdalena,
— Agatha,
— Luzia,
— Agnes,
— Cäzilia,
— Katharina,
— Anaſtaſia,
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heiligen Gottes,
Sei uns gnädig! Verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel! *)
Von aller Sünde!
Von deinem Zorne,
Von dem jähen und unverſehenen Tode,
Von Zorn, Haß und allem böſen Willen,
Vom Geiſte der Unreinigkeit,
Von der Peſt, dem Hunger und dem Kriege,
Von Blitz und Ungewitter,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menſchwerdung,

*) Erlöſe uns, o Herr!

Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Faſten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine heilige Auferſtehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geiſtes, des Tröſters,
Am Tage des Gerichts,
Wir armen Sünder, *)
Daß du uns verſchoneſt,
Daß du uns verzeiheſt,
Daß du uns zur wahren Buße bringen wolleſt,
Daß du die heilige Kirche regieren und erhalten wolleſt,
Daß du den oberſten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner heiligen Religion erhalten wolleſt,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wolleſt,
Daß du den chriſtlichen Königen und Fürſten Frieden und wahre Einigkeit verleihen wolleſt,
Daß du alle chriſtlichen Völker in Friede und Eintracht erhalten wolleſt,
Daß du uns ſelbſt in deinem heiligen Dienſte ſtärken und erhalten wolleſt,
Daß du unſere Gemüther zu himmliſchen Begierden erheben wolleſt,

*) Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß

Daß du unſere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wolleſt,
Daß du unſre und unſrer Brüder Freunde und Wohlthäter Seelen von der ewigen Verdammniß bewahren wolleſt,
Daß du die Früchte der Erde ſegnen und erhalten wolleſt,
Daß du allen abgeſtorbenen Chriſtgläubigen die ewige Ruhe verleihen wolleſt,
Daß du uns erhören wolleſt,
O du Lamm Gottes ꝛc. Verſchone — Erhöre — Erbarme dich unſer, o Herr!

206. L. für Kranke.

Herr, erbarme dich unſer; Chriſte ꝛc.
Chriſte, höre uns ꝛc.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unſer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, *)
Gott heiliger Geiſt,
Heiligſte Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
Jeſus, du Heiland der Welt,
Jeſus, du Herr des Lebens und des Todes,
Jeſus, du Tröſter der Elenden,
Jeſus, du Befreier der Gefangenen,
Jeſus, du liebreicher Heiland Aller, die auf dich vertrauen,
Der du bis zum Grabe und wieder herausführeſt,
Der du dem alten Simeon das Sterben ſanft und lieblich gemacht haſt,
Der du die verſtorbene Tochter des jüdiſchen Vorſtehers wieder zum Leben erwecket haſt,
Der du den Lazarus am vierten Tage nach ſeinem Sterben vom Tode auferwecket haſt,
Der du durch die Gebeine des Eliſäus einen Todten lebendig gemacht haſt,
Der du durch den Schatten des heiligen Petrus viele Kranke geheilet haſt,
Der du durch die Gürtel und Schweißtücher des heiligen Paulus ſo Viele von ihrem Uebel befreiet haſt,
Der du den Blinden das Geſicht, den Tauben das Gehör gegeben haſt,
Der du den Lahmen neue Lebenskraft und Bewegung gegeben haſt,
Der du auch jetzt noch die Kranken als ein liebreicher Arzt und Heiland beſucheſt,
O Jeſu, du unſer Troſt und Beſchützer,
Du unſre Zuflucht und unſer Heil,
Du unſre Geduld und Stärke,
Du Genugthuer, Bürge und Zahler aller unſrer Sündenſchulden,
Du Heiland und Erlöſer unſrer Leibes- und Seelenkrankheiten,
Der du zum ewigen Leben wieder auferweckeſt „Alle, die an dich glauben,“
Der du völlige Macht über den Satan

*) Erbarme dich unſer!

Satan gegeben haſt „Allen, welche durch den Glauben gegen ihn ſtreiten,“
Der du durch deinen heiligen Geiſt zu deinen Kindern und Erben macheſt, „Alle, welche dich lieben,“
Der du das Gebet des kananäiſchen Weibes erhöret haſt,
Der du dem blinden Tobias das Augenlicht wieder gegeben haſt,
Der du den todtkranken Ezechias auf ſein Gebet geſund gemacht haſt,
Der du die Schwiegermutter Petri vom Fieber befreiet haſt,
Der du die lahme und krummgebogene Frau aufgerichtet, und ihr die völlige Geſundheit wieder geſchenket haſt,
Der du den Sohn eines Fürſten, der ſchon in den letzten Zügen lag, vom Fieber befreiet haſt,
Der du den Knecht des demüthigen Hauptmanns mit Einem Worte geheilet haſt,
Der du die Ausſätzigen und Gichtbrüchigen gereiniget haſt,
Der du die Beſeſſenen von den unreinen Geiſtern befreiet haſt,
Der du das gläubige Weib, welches den Saum deines Kleides berührte, geheilet haſt,
Der du am Stadtthore zu Naim den todten Jüngling der betrübten Mutter wieder gegeben haſt,
Der du im Angeſichte des jüdiſchen Volkes öffentlich Todte erwecket haſt,
Jeſus, du Erquicker der Mühſeligen und Beladenen,
Der du unſre Krankheiten getragen haſt,
Der du am Kreuze noch einem Mörder Gnade und Troſt haſt angedeihen laſſen,
Der du ſterbend noch für deine Kreuziger gebetet haſt,
Der du durch deinen Tod unſern Tod beſiegeſt,
Der du uns durch deine Wunden und Schmerzen heileſt und ſtärkeſt,
Der du um unſrer Sünden willen getödtet und um unſrer Gerechtigkeit willen vom Tode auferſtanden,
Der du uns durch deinen Tod das geiſtliche Leben gebracht,
Der du uns einſt vom leiblichen Tode auferwecken wirſt,
Der du uns nach unſern Werken richten wirſt,
Sei uns gnädig: verſchone uns, o Herr!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, aller Sünde: erlöſe uns, o Herr!
Von aller Krankheit und Schwachheit, *)
Von allen Leidenſchaften der Seele,
Von unordentlichem Hange nach irdiſchen Gütern,
Von Ungeduld und Kleinglauben,
Von des Teufels Liſt und Nachſtellungen,

*) Erlöſe uns, o Herr!

Von

Von gefahrvollem, unvorbereitetem Tode,
Von ewiger Verdammniß,
Durch deine Verſuchung in der Wüſte,
Durch deine Thränen u. Seufzer,
Durch deine Mühſeligkeiten,
Durch dein Trauern und Zagen,
Durch deinen erlittenen Hunger und Durſt,
Durch deine Todesangſt und blutigen Schweiß,
Durch deine hochheiligen Wunden,
Durch dein koſtbares Blut,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine herrliche Himmelfahrt,
Am Tage des Gerichtes,
Wir armen Sünder: wir bitten dich, erhöre uns,
Daß du uns beſuchen und tröſten wolleſt, *)
Daß du uns Geſundheit des Leibes und der Seele ſchenken wolleſt,
Daß du uns ein feſtes Vertrauen auf deine Allmacht und Güte geben wolleſt,
Daß du uns in der Liebe zu dir bis zum letzten Augenblicke erhalten wolleſt,
Daß du unſern Herzen die Gnade und den Troſt des h. Geiſtes eingießen wolleſt.
Daß du uns in aller Noth und Angſt zu Hülfe kommen und Geduld ſchenken wolleſt,

*) Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns in der Stunde des Todes gegen alle Anfälle des Teufels bewaffnen wolleſt,
Daß du uns in deiner Gnade ſtärken und bis ans Ende darin bewahren wolleſt,
Daß du unſern Geiſt in deine Hände aufnehmen wolleſt,
Daß du uns nach unſerm Abſterben alſogleich durch die Pforten des Paradieſes eingehen laſſen wolleſt,
Daß du uns erhören wolleſt,
O du Lamm Gottes ꝛc.: Verſchone — Erhöre — Erbarme dich unſer, o Herr!

207. L. für die Verſtorbenen.

Herr, erbarme dich ihrer! Chriſte ꝛc.
Gott Vater vom Himmel, der du ihre Seele zu deiner Anſchauung erſchaffen haſt, erbarme dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, der du ihre Seelen mit deinem Blute erkaufet haſt, *)
Gott heiliger Geiſt, der du ſie durch deine Gnade geheiliget haſt,
Heiligſte Dreieinigkeit, einziges, höchſtes, ſo ſehnlichſt von ihnen gewünſchtes Gut,
Heilige Maria, du Tröſterin in ihrer Betrübniß, du Zuflucht in ihrer Verlaſſenheit und Hülfe in ihrem Elende, bitte für ſie!

*) Erbarme dich ihrer!

Heiliger Michael, zum Fürſten geſetzt über die Aufnahme aller Seelen, *)
Heiliger Gabriel, Verkündiger des geendigten Elends und der beginnenden Erlöſung,
Heiliger Raphael, der du die Seufzer der Bedrängten vor den Thron Gottes bringſt,
Heilige Schutzengel, die ihr die anvertrauten Seelen auch in ihren Qualen nicht verlaſſet bis zur Einführung ins himmmliſche Vaterland,
Heilige Engel und Erzengel, die ihr dieſe leidenden Seelen als eure künftigen Mitbürger betrachtet,
Heilige Schutzpatrone, deren Beiſtand ſie ehemals für dieſe ſchrecklichen Augenblicke ſo inbrünſtig angefleht haben,
Heilige Patriarchen und Propheten, die ihr einſtens ſo ſehnlichſt eure Erlöſung gewünſchet habt,
Heilige Apoſtel und Evangeliſten, die ihr als Fürſten ſeines Reiches ſo viel bei eurem Könige vermöget,
Heilige Martyrer, die ihr durch das Feuer der Liebe in eurem Blute gereinigt ſogleich zur Anſchauung Gottes zugelaſſen wurdet,
Heilige Beichtiger und Büßer, die ihr euch in den Augen Gottes ſo viele Verdienſte geſammelt habt,

*) Bitte (bittet) für ſie!

Heilige Jungfrauen, die ihr durch den Glanz eurer Unſchuld dem Lamme allenthalben nachfolget,
Alle Heiligen Gottes, die ihr nichts ſo ſehnlichſt wünſchet, als daß die Zahl eurer Brüder erfüllet werde,
Sei ihnen gnädig: verſchone ſie, o Herr!
Sei ihnen gnädig: erhöre ſie, o Herr!
Von ihrem feurigen Kerker, erlöſe ſie, o Herr!
Von ihrer ſchmerzlichen Pein und Qual, *)
Von ihrer Finſterniß,
Von ihrer Traurigkeit und Verlaſſung,
Von deiner Entfernung,
Durch deine Herablaſſung aus dem Schooße deines Vaters,
Durch deine Empfängniß im Leibe einer Jungfrau,
Durch deine Geburt in einem ſchlechten Stalle,
Durch deinen heiligen Namen Jeſus,
Durch dein vierzigtägiges Faſten,
Durch deine Leiden und Schmerzen,
Durch deinen Tod am Kreuze,
Durch deine Herabnehmung vom Kreuze und Begräbniß,
Durch deine herrliche Auferſtehung und Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geiſtes,

*) Erlöſe ſie, o Herr!

Wir

Wir armen Sünder: wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du ihrer verſchoneſt, *)
Daß du ihnen das Opfer unſrer Altäre und unſre Gebete und guten Werke zu Nutzen kommen laſſeſt,
Daß du ſie bald zu dir aufnehmeſt, Sohn Gottes,
O du Lamm Gottes ꝛc.: Gieb ihnen die ewige Ruhe! (Dreimal.)

*) Wir bitten dich, erhöre uns!

Catechetiſche Geſänge.

208. **(Die nothwendgſt. Glbnsſtücke.)** Ihr Kinder! höret meine Worte; denn wollt ihr ewig glücklich ſein, ſo zeig' ich euch die rechte Pforte, die in den Himmel führt hinein. Erwählet die Religion, die Jeſus lehrte, Gottes Sohn.

2. Die Heiden beten viele Götter in ihrer ſtarren Blindheit an. Es giebt noch manchen frechen Spötter, der denkt, er habe wohl gethan, wenn er von Gott verächtlich ſpricht. O folget dieſen Thoren nicht!

3. Vom Himmel hat die wahren Lehren der menſchgeword'ne Gott gebracht, um alle Völker zu bekehren. Er hat uns Dinge kund gemacht, die noch kein menſchlicher Verſtand bei ſeinem Lichte hat erkannt.

4. Ein Gott iſt, der die Welt regieret, die er mit Macht erſchaffen hat; ein Richter, den ſein Rechtthun zieret, der eine jede böſe That beſtraft; wo nicht in dieſer Zeit, ſo rächt er ſie in Ewigkeit.

5. Die Gottheit iſt in drei Perſonen, dem Vater, Sohn und heil'gen Geiſt, die in dem ew'gen Lichte wohnen. Der Sohn, der Jeſus Chriſtus heißt, ward Menſch und kauft uns Alle los; ſein Herz iſt in der Liebe groß.

6. Dieß glaubet; gebt euch Gott gefangen und haltet für gewiß dabei, daß, um zum Himmel zu gelangen, euch Gottes Gnade nöthig ſei: daß eure Seele niemals ſtirbt, wenn gleich der Tod den Leib verdirbt.

7. O laſſet uns von dieſen Dingen, die uns zu wiſſen nöthig ſind, oft denken, reden oder ſingen. Der Vater lehre ſie ſein Kind. Wer dies nicht glaubt, verſcherzt ſein Heil; ein ewig Unglück iſt ſein Theil.

209. **(Apoſt. Glaubensbekenntniß.)** Es hat uns der Apoſtel Fleiß Artikel hinterlaſſen, wie man von echten Zeugen weiß, die Alles in ſich faſſen, was jeder Chriſt hier demuthsvoll von Gottes Worte glauben ſoll.

2. Wir glauben an des Vaters Macht; Gott ſprach ein Wort: „Es werde!" ſo ward aus Nichts hervorgebracht der Himmel und die Erde: und an den Sohn Herrn Jeſum Chriſt,

Chriſt, der Menſch für uns geworden iſt.

3. Maria, die noch Jungfrau war, empfing vom heil'gen Geiſte. Sie iſt, die unſern Herrn gebar, als ſie zur Schätzung reiſte, den Herrn, der unſre Miſſethat durch ſeinen Tod getilget hat.

4. Er ward geleget in das Grab, den Tod da zu beſiegen. Er iſt zur Höllengruft hinab mit großer Macht geſtiegen, bis er den dritten Tag darauf ſtand von den Todten herrlich auf.

5. Er fuhr gen Himmel, ſitzet dort zu ſeines Vaters Rechte! er herrſcht und wirket fort und fort zum Beſten ſeiner Knechte. Einſt kömmt er auf dem Richterthron und giebt uns den verdienten Lohn.

6. Wir glauben an den heil'gen Geiſt; wir glauben die Gemeine, die chriſtlich und katholiſch heißt, die auf dem feſten Steine, auf Jeſu unbeweglich ſteht und nimmermehr zu Grunde geht.

7. Von Gott wird aus Barmherzigkeit die Sünde hier verziehen. Das todte Fleiſch zu ſeiner Zeit wird auferſtehen, blühen. Die Sünder werden in der Pein, die Frommen ewig ſelig ſein.

210. (Gebet des Herrn.) Beten muß ein jeder Chriſt in der Wanderzeit auf Erden; nicht nur, wenn er glücklich iſt, ſondern auch in den Beſchwerden, wenn das Herz der Kummer nagt, und der böſe Feind ihn plagt.

2. Laßt uns beten, aber nicht, wie die blinden Heiden pflegen, welche des Gebets Gewicht in der Worte Vielheit legen. Ein Gebet iſt hoch im Werth, das uns Jeſus hat gelehrt.

3. Vater unſer! ſollen wir täglich mit Vertrauen beten, wenn wir, höchſter Herr! zu dir, der du biſt im Himmel, treten. Deines Namens Heiligkeit ſei verehret weit und breit!

4. Komm zu uns mit deinem Reich; wie im Himmel, ſo auf Erden ſoll geſcheh'n, und allſogleich, was du willſt, vollzogen werden. Gieb uns auch bis in den Tod täglich, Vater! unſer Brodt!

5. Groß iſt allzeit deine Huld; drum vergieb uns unſre Sünden, ſo wie wir auch alle Schuld aus den reinſten Liebesgründen unſerm Nächſten gern verzeih'n, herzlich ohne falſchen Schein.

6. In Verſuchung führ' uns nicht; denn wir könnten unterliegen. Gieb uns, da ſie uns gebricht, Kraft, das Böſe zu beſiegen. Mach' uns von dem Uebel los. Deine Gnade, Herr, iſt groß!

7. Dann zum Schluß des Betens ſoll jeder Chriſt in Jeſu Namen zuverſichtlich, demuthsvoll und mit Freuden ſprechen:

ſprechen: Amen! Wer ſo betet ungeſtört, wird gewiß von Gott erhört!

211. (Engl. Gruß.) Wie Gabriel zu Nazareth Maria hat gegrüßet, und wie ſie hat Eliſabeth bei ihrem Gruß geküſſet: ſo grüßen wir im Elend auch die ſchönſte der Jungfrauen, nach frommer Chriſten altem Brauch mit Demuth und Vertrauen.

2. Maria! ſei von uns gegrüßt, o Jungfrau voller Gnaden; mit dir iſt Gott, der Herr; du biſt frei von dem Seelenſchaden, gebenedeit zu jeder Zeit vor einem jeden Weibe: dein Jeſus iſt gebenedeit, die Frucht von deinem Leibe.

3. Maria! Mutter Gottes! bitt' für Alle, die dich grüßen, für Sünder, die den letzten Schritt von hinnen wagen müſſen. O Mutter! die Gefahr iſt groß; hilf, daß wir ſelig ſterben, und von des Leibes Banden los das Himmelreich erwerben!

212. (2 Gebote d. Liebe u. Natur.) Du ſollſt Gott, deinen beſten Herrn, von ganzem Herzen lieben. Was ihm gefällt, dies thu' auch gern; im Herzen ſteht's geſchrieben. O! liebe Gott aus ganzer Macht, der, eh' du warſt, an dich gedacht.

2. Den Nächſten liebe, ſo wie dich; Gott ſchuf ihn gleicher Weiſe; mit gleicher Hoffnung nährt er ſich auf dieſer Himmelsreiſe. Denk' an das göttliche Gebot, und ſteh' ihm bei in ſeiner Noth!

3. An deinem Nächſten thu' das nicht, was dir nicht ſoll geſchehen; ſo wie du, wenn dir was gebricht, willſt, daß ſie auf dich ſehen; ſo denke, daß du auch mit Luſt an Andern Gutes üben mußt!

213. (10 Gebote.) Iſt dir, o Menſch, dein Leben lieb, ſo halt' die zehn Gebote, die Gott einſt auf zwei Tafeln ſchrieb; ſein Mund verhieß und drohte — den Frommen ein geſegnet Land, den Sündern Fluch und Weheſtand, Peſt, Krieg und theure Zeiten.

2. Gott ſpricht: „Ich bin der Herr allein; laß ſein die fremden Götter. Mein Name ſoll gefürchtet ſein; entfern' dich von dem Spötter, der meinen Ruhm zu ſchwächen ſucht, mich läſtert, fälſchlich ſchwört und flucht, als wenn kein Richter wäre!“

3. „Am Feiertage ſollſt du ruhn und gute Werke üben; der Eltern Willen freudig thun, ſie ehren, nicht betrüben. Ich mache dieß Gebot dir kund, damit du lang vergnügt, geſund, auf Erden mögeſt wohnen!“

4. „Du ſollſt nicht tödten, niemals auch das Unrecht zornig rächen nach dem verkehrten Weltgebrauch. Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht

ſtehlen;

ſtehlen; ſollſt auch nicht ein falſches Zeugniß vor Gericht wider den Nächſten geben!"

5. „Du ſollſt im Herzen nicht begehr'n ſein Haus, Vieh und Geſinde, und was ihm Gott ſonſt will beſcheer'n. Nimm das Geſetz, und binde mit dieſem Zaum zu aller Zeit die ſündliche Begierlichkeit, ſo wirſt du glücklich leben!"

214. (**5 Kirchengebote.**) Die Gebote ſollſt du halten, ſo die Kirche hat beſtimmt. Laß den Eifer nicht erkalten, der in deinem Herzen glimmt; denn der Herr hat ſeiner Braut ſeine Schlüſſel anvertraut.

2. An den Sonn- und Feiertagen wohn' dem Gottesdienſte bei, dergeſtalt, daß dein Betragen ehrbar bei der Meſſe ſei. Faſte vierzig Tage lang in dem Frühjahr ohne Zwang!

3. Faſte die Quatember-Zeiten, und wenn ſolche Tage ſteh'n, wo die Chriſten ſich bereiten, hohe Feſte zu begeh'n. Freitags, Samſtags iß kein Fleiſch, ſo bleibt Leib und Seele keuſch!

4. Einmal wenigſtens im Jahre beichte deine Miſſethat. Mit Vertrauen offenbare, was dein Herz geſündigt hat. Sag' dem Prieſter, was dich quält, den dazu der Biſchof wählt.

5. Dann bereite dich auf's Beſte; geh' mit heil'ger Liebesglut, und empfang' am Oſterfeſte deines Heilands Leib und Blut. Halt' in der verbot'nen Zeit keine Hochzeitsluſtbarkeit!

215. (**7 Sakramente.**) Mit Gottes Gnade uns zu ſtärken, zu heil'gen uns und einzuweih'n zur Frömmigkeit und guten Werken, mit Kraft und Troſt uns zu erfreu'n: gab uns in ſeinem Teſtament der Heiland ſieben Sakrament.

2. Es wäſcht die heiligende Gnade, das junge Leben einzuweih'n, uns in der Taufe heil'gem Bade von der geerbten Sünde rein; von Neuem wird der Menſch gebor'n, zum Himmelserben auserkor'n.

3. Die Firmung ſtärkt den ſchwachen Glauben, wenn ihn umfängt des Zweifels Wahn; läßt nicht das hohe Gut uns rauben, das wahrhaft nur beglücken kann; ſie giebt zum kräft'gen Widerſtand uns ſtarke Waffen in die Hand.

4. Das heil'ge Abendmahl ernähret uns mit des Heilands Fleiſch und Blut, ſo lang' die Lebensreiſe währet. Die Buße giebt dem Sünder Muth; wär' ſein Verbrechen noch ſo groß, ſo ſpricht ihn doch der Prieſter los.

5. Die letzte Oelung ſtärkt die Kranken, daß ſie im Todeskampfe nicht, wenn der Verſucher angreift, wanken. Die Ehe hilft, daß nach der Pflicht die Eltern ihre Kinder zieh'n, und alle böſen Lüſte flieh'n.

6. Wie

6. Wie Jeſus, ehe er vollendet, den Jüngern göttlich Licht verheißt, „ſo wie der Vater mich geſendet, ſo ſend' ich euch, nehmt hin den Geiſt;" ſo auch empfängt in heil'ger Weih' der Prieſter jetzt den Geiſt auf's Neu'!

7. So würdigt nun des Himmels Gnaden, gewiſſenhaft und demuthsvoll, ſonſt würde eurer Seele ſchaden, was ſtärken ſie und heil'gen ſoll; nur wer ſtets würdig beim Empfangen, dem können ſie zum Heil gelangen!

216. **(Hauptpflichten des Chriſt.)** Chriſten! öffnet eure Ohren; höret alle, die ihr ſeid zu der Seligkeit erkoren, mit Geduld und Folgſamkeit, was der Heiland Jeſus ſpricht. O! vergeßt der Pflichten nicht, die er jenen vorgeſchrieben, welche ſeinen Namen lieben.

2. „Wer aus euch zu mir will kommen, der verleugne ſelber ſich; und wenn er ſein Kreuz genommen, alsdann ſeh' er nur auf mich, folge mir beſtändig nach in den Schmerzen, in der Schmach. Sanftmuth ſollt ihr von mir lernen, und von Hochmuth euch entfernen!

3. Liebet herzlich eure Feinde; jenen ſollt ihr Gutes thun, die euch haſſen; bleibet Freunde; laßt die Rachbegierde ruhn. Betet auch für die bei Gott, die euch anthun Schmach und Spott, ſchwer verfolgen, läſtern, ſchlagen und auf andre Weiſe plagen!"

4. Dieſe heiligen Geſetze nehm' ich, Herr! mit Ehrfurcht an. Hilf, daß ich ſie nicht verletze. Sicher iſt die Tugendbahn, die du ſelbſt bezeichnet haſt; hier hat meine Seele Raſt. Hilf, daß ich nach deinem Worte dringe durch die enge Pforte!

217. **(Chriſtl. Gerechtigkeit, Böſe ꝛc.)** Die chriſtliche Gerechtigkeit befiehlt, daß wir zu jeder Zeit das Böſe ſollen meiden. Das iſt: man ſoll die Sünde flieh'n, und was zur Sünde könnte zieh'n, die Welt mit ihren Freuden.

2. O Chriſten! meidet Hoffahrt, Geiz, Unkeuſchheit, Neid, des Fraßes Reiz, Zorn, Trägheit: ſieben Sünden, die vieler andern Häupter ſind, und wider uns oft ſehr geſchwind des Himmels Zorn entzünden.

3. Wer zu der Sünde giebt den Rath, und wer befiehlt die böſe That; wer in die Sünde willigt; wer zu der Sünde reizet an, und was ein Andrer hat gethan, mit ſeinem Lobe billigt;

4. Wer das Verbrechen überſieht; den Sünder nicht zur Strafe zieht; die Sünde frech vertheidigt; wer Theil daran nimmt wiſſentlich, der ladet fremde Schuld auf ſich, und hat den Herrn beleidigt.

5. Ver-

5. Vermeſſen, weil Gott gern verzeiht die Sünden aus Barmherzigkeit, dem Böſen ſich ergeben; am Heile zweifeln ganz und gar; der Glaubenswahrheit, die man klar erkennt, doch widerſtreben;

6. Dem Bruder, ſtatt ſich zu erfreu'n, um Gottes Gnade neidiſch ſein, und unbußfertig bleiben; das Herz verſtocken; dieſes heißt: beleidigen den heil'gen Geiſt, und ihn von ſich vertreiben.

7. Zum Himmel ſchreien fort und fort die Sünden Sodoms, Meuchelmord, in Angſt und Kummer ſtürzen die Wittwe, den verwaiſten Sohn; dem Tagelöhner ſeinen Lohn, der ihm gebührt, verkürzen.

8. In dieſen tiefen Sündenſchlamm, dem Schande folgt und bitt're Schaam, ſoll ſich kein Chriſt verſenken. Ein wahrer Diener Gottes ſoll, von Demuth und von Liebe voll, nicht einmal daran denken!

218. (**Gute** 2c.) Laſſet uns die Tugend üben, und im Guten niemals ruhn, glauben, hoffen, herzlich lieben, wie die Seraphinen thun; klug, gerecht und mäßig ſein, ſtark in Trübſal, Angſt und Pein. Dieſe vier ſind für die Jugend ſtarke Pfeiler wahrer Tugend;

2. Demuth, Keuſchheit, freud'ges Geben, Liebe, Mäßigkeit, Geduld, eifrig in der Andacht leben, zieh'n auf uns des Himmels Huld, und bewaffnen unſre Hand zum beherzten Widerſtand wider ſieben Wurzelſünden, die den Zorn des Herrn entzünden.

3. Achte werden noch gezählet, die der Heiland ſelig ſprach: Selig, der ſich frei erwählet, arm zu ſein dem Geiſte nach, weil ihm Gott den Himmel giebt; Selig, wer die Sanftmuth liebt, den der Zorn nicht kann erhitzen, — er das Erdreich wird beſitzen!

4. Selig jene, die auf Erden wegen Gott im Leide geh'n; denn ſie ſoll'n getröſtet werden. Welche für die Rechte ſteh'n und vor Hunger werden matt, — dieſe ſollen werden ſatt. Selig ſind, die ſich erbarmen, Gott umſchließt ſie mit den Armen.

5. Gott zu ſchauen, iſt beſchieden denen, deren Herz iſt rein. Selig, die da lieben Frieden, — Gotteskinder ſoll'n ſie ſein. Selig, die in dieſer Zeit wegen der Gerechtigkeit Trübſal und Verfolgung leiden, ihrer ſind die Himmelsfreuden.

6. Haltet an im Beten, Faſten; gebt den Armen in der Noth; lindert der Bedrängten Laſten; brechet Hungrigen das Brodt; reichet Durſtigen den Trank; deckt die Blößen ohne Zwang; ſeid nicht karg mit euren Spenden; nehmt zur Herberg' auf die Fremden.

7. Die gefangen ſitzen, labet; nehmet euch der Kranken

an;

an; die Geſtorbenen begrabet, wie Tobias hat gethan. Thuet dieſes gern, ſo ſpricht einſt der Heiland beim Gericht: „Was ihr habt gethan an dieſen, dieſes habt ihr mir erwieſen!"

8. Straft des Nächſten böſe Thaten; lehret ihn, was er nicht weiß; in dem Zweifel dient mit Rathen; bittet für ſein Heil mit Fleiß, tröſtet ſein betrübtes Herz; leidet Unrecht ohne Schmerz; lernet Feinden gern verzeihen, dieß wird euch zum Heil gedeihen.

9. Will noch Jemand höher ſtreben, der verkaufe, was er hat, um den Armen es zu geben, nach des Heilands eignem Rath. Leben ſoll er in dem Fleiſch, wie ein Engel, rein und keuſch, und ſodann der Obern Willen durch Gehorſam gern erfüllen!

219. (**4 letzt. Dinge.**) Wir wollen heute ſingen, was man erwarten muß von den vier letzten Dingen. Nach dem gerechten Schluß iſt allen Adamserben der Todesſtreich bereit. So laßt uns willig ſterben zu der beſtimmten Zeit!

2. Gott wird die Menſchen richten aus ſeinem Urtheilsbuch; nach den gehabten Pflichten ergeht der letzte Spruch. Doch wer mit wahrer Reue die Sünden hat beweint, wird ſeh'n des Heilands Treue, wenn er vor Gott erſcheint.

3. Zur Hölle geh'n die Böſen auf ewig traurig hin. Wer wird ſie dort erlöſen von ihrer Angſt und Pein? O Sünder! laßt euch rühren, betrachtet dieſe Glut, und laßt euch nicht verführen durch Welt, durch Fleiſch und Blut!

4. Geziert mit Lorberkränzen wird in dem Himmelreich die Schaar der Frommen glänzen, den ſchönſten Sternen gleich. O könnten wir bald oben, befreit von Schmerz und Qual, Gott mit den Engeln loben im ew'gen Freudenſaal!

220. (**Kennzeichen d. Kirche.**) Ein Jeder, der ſein Heil will finden, muß während ſeiner Wanderzeit ſich feſt an jene Kirche binden, wo Einheit herrſcht und Heiligkeit; an die, ſo man katholiſch nennet, die wirklich apoſtoliſch heißt. Sie wird von Jedem leicht erkennet, der ſich läßt führ'n durch Gottes Geiſt.

2. Eh' unſer Heiland von der Erde zurück zu ſeinem Vater ging, empfahl er Petro ſeine Heerde, der feſt an ihm mit Liebe hing. Er ſprach: „Du ſollſt die Lämmer weiden; gieb auf die Schafe fleißig Acht!" Wer darf des Jüngers Glück beneiden, den Jeſus ſelbſt hat groß gemacht?

3. So muß man auch den Biſchof ehren, der auf des Petrus Stuhle ſitzt; ihn, wenn er lehrt, aufmerkſam hören; ihn fürchten, wenn ſein Eifer blitzt

blitzt. So wird die Einigkeit erhalten; es wird Ein Hirt, Ein Schafſtall ſein! Die Liebe wird nicht leicht erkalten, wenn Schafe ſich beim Hirten freu'n.

4. Die Heiligkeit, das zweite Zeichen, beſteht in dem, daß Jedermann die höchſte Heiligkeit erreichen und ewig ſelig werden kann. Denn heilig ſind der Kirche Lehren, hochheilig jedes Sakrament. Ein Sünder, der ſich will bekehren, wird rein und Gottes Kind genannt.

5. Katholiſch iſt nach Jeſu Worte die Kirche, das heißt: allgemein, ſo nach der Zeit, als nach dem Orte; ſie ſteht und muß ſtets ſichtbar ſein. Sie breitet ſich an allen Enden auf dieſem Erdenkreis hin aus, und nimmt auch Alle, die ſich wenden zu ihr, mit Freuden in ihr Haus.

6. Der Heiland hat ſie feſt gebauet auf ſich und der Apoſtel Grund; das Lehramt ihnen anvertrauet. Sie machten Chriſti Glauben kund; ihr Schweiß, ihr Blut begoß den Saamen, der in der Kirche Früchte trägt; drum hat man ihr den vierten Namen von den Apoſteln beigelegt.

7. O! lernet doch die Ehre ſchätzen, die ihr in dieſer Kirche lebt. O! höret nicht des Spötters Schwätzen, die ihr noch außer dieſer lebt. Durch Zweifel laßt euch nicht verwirren; wer zaudert, kommt gar oft zu ſpät; beim Suchen könnet ihr nicht irren, wenn ihr auf dieſe Zeichen ſeht!

Für die Schuljugend.

221. (Zur Schulmeſſe.) O beſter aller Väter! von deinem Himmelsthron kam uns zum Heil und Retter dein eingeborner Sohn. So blick' denn freundlich nieder, da deiner Kinder Schaar dein großes Opfer wieder erneuert am Altar.

2. Laß jetzt ſein heil'ges Leben, ſein Leiden, ſeinen Tod, im Geiſte uns vorſchweben, du lieber, guter Gott! Ach, ſeine Lieb' durchdringe das Herz mit Dankgefühl; ſein heilig Opfer bringe an uns der Früchte viel.

3. Gott in der Höh' ſei Ehre, den guten Menſchen Fried', ſo ſcholl der Engel Heere anbetungsvolles Lied, da er, der uns errettet aus aller Noth und Plag', von Hirten angebetet, dort in der Krippe lag.

4. Voll Anmuth und voll Wahrheit ſtand Jeſus himmliſch ſchön, umglänzt von Gottes Klarheit dort auf des Tabors Höh'n; da ſcholl die Stimm' uns Allen: „Mein lieber Sohn iſt Er! Er iſt mein Wohlgefallen, Ihm gebet ſtets Gehör!"

5. Wir glauben und bekennen, daß aus höchſt weiſem Rath — Gott, den wir Vater nennen,

nennen, die Welt erſchaffen hat; daß er uns Menſchenkinder durch ſeinen Geiſt regiert, den Frommen wie den Sünder, dort einſt auch richten wird.

6. Am letzten Abendmahle, die Nacht vor ſeinem Tod, nahm Jeſus in dem Saale, Gott dankend, Wein und Brod; „Nehmt, ſprach er, trinket, eſſet! Das iſt mein Fleiſch und Blut, damit ihr nie vergeſſet, was meine Liebe thut!“

7. Wer iſt wie du ſo heilig? Herr! Schöpfer! Vater! Gott! Wer iſt wie du ſo heilig? du Sohn, geſandt von Gott! Wer iſt wie du ſo heilig? du Geiſt der Kraft aus Gott! Singt: „Heilig, heilig, heilig! in Ewigkeit iſt Gott!“

222. **(Nach der Wandlung.)** Jeſus, du mein Heil und Leben! ach! am Kreuze blutend ſeh' ich im Geiſte dich jetzt ſchweben auf der Schädelſtätte Höh'! Lieber wollteſt du erblaſſen, als mich im Verderben laſſen, o! wie dank', wie dank' ich dir, mein Erlöſer! ſtets dafür!

2. Schrecklich waren jene Stunden, unbeſchreiblich jammervoll, da, o Beſter! deinen Wunden, ach! dein letztes Blut entquoll. Und ſo ſtarbſt du, mich zum Leben deines Himmels zu erheben. Preis, Anbetung, Dank ſei dir, Liebenswürdigſter! dafür.

223. **(3. Communion.)** Nicht würdig bin ich Armer, mich deinem Tiſch zu nah'n; du aber ſiehſt, Erbarmer! mein Sehnen gnädig an. Ich glaube deinem Worte, Vergebung iſt bei dir; und offen ſteht die Pforte der Seligkeit auch mir.

2. Dein Leib, der hingegeben für uns als Opfer iſt, dein Blut, das uns zum Leben und zur Verſöhnung fließt; hilf, daß ſie Luſt und Stärke zur Tugend mir verleih'n, zu jedem guten Werke für mich ein Antrieb ſein.

3. Dir ſeufz' ich anzuhangen, Erbarmer! dir allein; nur du ſollſt mein Verlangen, mein Ein und Alles ſein, mein Vorbild in der Freude in Uebung jeder Pflicht; mein Leitſtern, wenn ich leide und wenn mein Auge bricht!

224. **(Nachfolge Jeſu.)** Jeſu, Vorbild frommer Jugend, höchſtes Muſter aller Tugend, bilde du mein Herz nach dir! Immer mehr dir gleich zu werden, iſt mein höchſtes Ziel auf Erden, iſt der Weg zum Himmel mir.

2. Gottes, deines Vaters, Willen warſt du eifrig zu erfüllen, warſt den Eltern unterthan. Lehr' auch mich Gott kindlich ehren, und der Eltern Freude mehren; führe mich auf guter Bahn!

3. Meine Lehrer will ich lieben,

lieben, nie muthwillig ſie betrüben, fleißig in die Schule gehn. Sollen meiner Jugend Saaten reifen einſt zu ſchönen Thaten: Jeſus! laß auf dich mich ſehn.

4. Auf der Weisheit hellem Pfade gingſt du hier, und Gottes Gnade war in Fülle ſtets mit dir; ich auch will, was gut iſt, lernen, mich von Thorheit ſtets entfernen, eifrig will ich's, hilf du mir!

225. **(Erneuerung des Taufbundes.)** Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Ich bin gezählt zu deinem Samen, der dich für deine Rettung preiſt. O welch ein Glück ward dadurch mein, laß mich dir ewig dankbar ſein!

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, o lieber Vater! mich erklärt; du haſt die Frucht von deinem Sterben, o treuer Heiland! mir gewährt! Du willſt, mein Leben Gott zu weihn, Geiſt Gottes! ſelbſt mein Beiſtand ſein.

3. Die Liebe iſt nicht zu ermeſſen, die du, mein Gott! mir zugewandt; o laß mich nie die Pflicht vergeſſen, zu der ich ſelbſt mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmſt, und mir mit Gnad' entgegenkamſt.

4. Du biſt getreu, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund auf ewig ſtehn; wenn aber ich ihn überſchreite; ſo laß ihn nicht verloren gehn; ach! irr' ich von der rechten Bahn, nimm mich, dein Kind, doch wieder an!

5. So geb' ich denn, o Gott! aufs Neue dir Seel' und Leib zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn; weich, eitle Welt! o Sünde, weich! Gott hört es, ich entſage euch!

226. **(Zur feierl. Buß-Andacht außer No. 28.)** O Gott! vernimm die Dankgeſänge, die deiner Kinder Herz darbringt, wie es, von ſeiner Sünden Menge befreit, dir Jubellieder ſingt.

2. O höchſte Liebe! deine Milde iſt groß an jeglichem Geſchlecht, du ſpendeſt deinem Ebenbilde beſtändig Gnade nur für Recht.

3. Ja, Herr! du biſt zu allen Zeiten ein Vater der Barmherzigkeit! Dir ſei in alle Ewigkeiten ein frommes Kindesherz geweiht.

4. Mit Liebe wird die Tugend üben, o guter Gott! dein treues Kind; dich werden alle freudig lieben, die deiner Liebe Jünger ſind.

227. **(3. feierl. Communion.)** Jeſu! in dem heil'gen Orte, will ich vor dir niederknien, und zu glauben deinem Worte will ich immer mich bemühn. O da muß ich frömmer leben, muß der Tugend Wege gehn; muß mich dir ſo

ganz

ganz ergeben, dann erſt wird mein Glück beſtehn!

2. Höre, Vater in der Höhe! höre meinen Lobgeſang! höre, wenn ich zu dir flehe heute, in der Herzens Drang. Sieh' herab auf meine Jugend, ſegne mich vom Himmelsthron; zeige mir den Weg der Tugend; — dieſe nur verdienet Lohn!

3. Dir gelob' ich feſte Treue, neuen Fleiß im Chriſtenthum. Heute weih' ich mich aufs Neue dir zum ew'gen Eigenthum. Meiden will ich jede Sünde, will mich jung der Tugend weihn; glaub' es, Vater! deinem Kinde; dieſer Tag ſoll Zeuge ſein!

4. Vater in dem Himmel droben, nimm doch heut mein Opfer an; o, daß ich dich könnte loben, wie ein Kind dich loben kann! Steh' mir bei in dieſer Stunde, die du, Vater! mir verlieh'n; nimm mich auf zum Chriſtenbunde, nimm mein junges Herz nun hin!

5. Ach! ein heiliges Verlangen fühl' ich heut' zum erſtenmal; Jeſum würdig zu empfangen in dem großen Liebesmahl. Ich ſoll heute hier genießen Jeſu wahres Fleiſch und Blut; ſoll es in mein Herze ſchließen dieſes höchſte Seelengut!

6. Jeſus liebte auch die Kinder, o! das hab' ich oft gehört, und erfahr' es auch nicht minder, wie man mich es hat gelehrt. „Nehmet, ſagt er, hin und eſſet, dieſer Leib, dieß Blut iſt mein; prüfet euch und nie vergeſſet, wie man muß beſchaffen ſein!“

7. Ach! ſo freu' dich, meine Seele! dieſer Gaſt kömmt auch zu dir, daß er ſich mit dir vermähle; denk', er kömmt nicht leer zu dir. Nein, er kommt mit reichen Schätzen, da er ſich zur Speiſe giebt; ſucht damit mich zu ergötzen, weil er mich ſo zärtlich liebt.

8. Gott! vergieb mir meine Sünden, die ich ſchon als Kind gethan; laß mich bei dir Gnade finden, o! dann bin ich wohl daran. In der Kirch' an allen Orten will ich fromm und ſittſam ſein; in Gedanken und in Worten und im Wandel keuſch und rein!

228. Laßt die Kinder zu mir kommen, ſprachſt du, höchſter Jugendfreund! was du ſprichſt, das iſt ſo traulich, iſt ſo herzlich gut gemeint. Sieh', dort kommen ſie, die Kleinen, liebend dich, von Sünden rein; kommen zu dir, beſter Heiland! ihre Herzen dir zu weih'n.

2. Höre gnädig ihr Verſprechen: einzig nur auf dich zu ſeh'n, und durch ihre Lebenstage deine Wege treu zu geh'n. Hör' ihr unverſtelltes Rufen: „Guter Jeſus, wir ſind dein! möchten mit dir

Eins

Eins auf Erden, Eins in deinem Himmel ſein!"

3. Nicht um Schätze, nicht um Kronen ſei ihr Herz dem Laſter feil; du nur ſeiſt und bleibeſt ihnen höchſtes Gut und Erbtheil. Dann beglückt ſie ſchon hienieden himmliſche Zufriedenheit, und nach dieſem Pilgerleben ſelige Unſterblichkeit.

229. Komm nun, Jeſus! Herr der Welten, Herrſcher über Sternenzelten, komm zu uns, o Himmelsbrot! Sei mit uns in jeder Freude, ſtärke auch in ſchwerem Leide unſer ſchwaches Herz, o Gott!

II. O wie haſt du uns beglücket, unſer mattes Herz erquicket, Jeſus, unſre Seelenruh! Welchen hohen Seelenfrieden führt dein Liebesmahl hienieden deinen treuen Dienern zu!

III. Herzensdank dir zu bezeugen, uns zur Tugend hinzuneigen, iſt uns Wonne, iſt uns Pflicht. Sende uns nur aus den Höhen, daß wir deinen Rath verſtehen, Jeſus, heil'ges Glaubenslicht!

2. Dann wird deines Geiſtes Walten Alles neu in uns geſtalten; er wird unſer Führer ſein, daß die Sünde gänzlich weiche, bis wir einſt in deinem Reiche, Jeſus! uns mit dir erfreu'n!

230. (3. Chriſtenlehre.) O Quell der Weisheit, Freund der Frommen! du, deſſen Freude Segnen iſt. Du heißt die Menſchen zu dir kommen; hier ſind wir, lieber Jeſus Chriſt! Hör' gnädig unſre Lieder ſchallen, Herr, unſer Heiland! wir ſind dein; wir möchten, Jeſus! dir gefallen, wir möchten fromm und ſelig ſein.

2. Wir hören nun das Wort des Lebens, o ſend' dem Lehrer, Herr! dein Licht! Kein's ſeiner Worte ſei vergebens; Herr! ſegne ſeinen Unterricht. Nichts, nichts ſoll unſern Geiſt zerſtreuen, ſo lang' der Lehrer bei uns iſt! Und ihn zu hören, ſoll uns freuen, als hörten wir dich, Jeſus Chriſt!

231. Wer Ohren hat zu hören, der höre Jeſum an, und folge ſeinen Lehren; ſie beſſern Jedermann; Er iſt der Weg, das Leben, die Wahrheit und das Licht; nach Licht und Wahrheit ſtreben, iſt Seligkeit, iſt Pflicht.

2. Herr! präge deine Lehren in unſre Herzen ein. Laß uns mit Nutzen hören, uns deine Schüler ſein. Du liebeſt uns als Kinder, o Vater! wir ſind dein, wir wollen auch nicht minder fromm, gut und folgſam ſein!

232. Welch erbauliches Exempel giebſt du Jeſus! mir im Tempel durch die Luſt an Gottes Wort! Gieb,

Gieb, daß ich, wie du, es gerne höre, leſe, forſche, lerne, mir zum Nutzen hier und dort!

2. Frommes Kind! des Vaters Willen, biſt du eifrig zu erfüllen, biſt den Eltern unterthan. Deinen Vater hilf mir ehren, und der Eltern treue Lehren mit Gehorſam nehmen an!

3. Auf der Weisheit hellem Pfade wandelſt du, und Gottes Gnade und der Menſchen Huld mit dir. Laß auch mich, dein Kind auf Erden, gut und immer beſſer werden; dann iſt auch der Himmel mir!

(Auch No. 59.)

233. (3. **Schul-Eröffnung** 2c.) O wie herrlich, o wie ſchön, iſt es, in die Schule geh'n; ſchön läßt ſich die Zeit vertreiben, lernt man rechnen, leſen, ſchreiben; o wie herrlich, o wie ſchön, iſt es in die Schule geh'n!

2. Unſer Lehrer ſorgt dafür, was er lehrt, verſtehen wir; was wir von ihm ſeh'n und hören, kann er ja ſo leicht erklären; o wie herrlich 2c.

3. In der Schule ſcheint uns Licht; gähnt man nur wie Faule nicht, lernt man da gar viele Sachen, die uns Troſt und Freude machen; drum iſt's herrlich, drum iſt's ſchön, fleißig in die Schule geh'n!

234. Kinder! laßt uns fleißig ſein in der frühen Jugend; unſre Eltern zu erfreu'n durch Verſtand und Tugend.

2. Fleiß bringt Lob und Freude ein, laßt den Trägen träumen; wir, wir wollen fleißig ſein, keine Zeit verſäumen!

3. Menſchen, die verſtändig ſind, laſſen ſich nicht treiben; fleißig lernt ein gutes Kind, wird auch fleißig bleiben.

4. Träge Thiere treibt man nur, zwinget ſie mit Zäumen; du von geiſtiger Natur, darfſt dich niemals ſäumen.

5. Faulheit lohnt mit Unverſtand, Armuth, Spott und Schande, das iſt Jedermann bekannt, auch in unſerm Stande.

6. Darum laßt uns fleißig ſein, Zeit und Kräfte nützen! Gott mit uns! denn Er allein kann uns unterſtützen.

235. Wir ſind noch jung und ſind noch klein, drum wollen wir recht lernen, und fleißig, wie die Bienen ſein, und ſtille, wie die Sterne.

2. Es leuchtet ja die ganze Nacht ihr klarer, ſtiller Schimmer; wir geben drum gleich ihnen Acht, ſind ſtill und folgſam immer.

3. Die Fiſchlein machen's anders nicht, die ſind auch immer munter, und ſchwimmen, wenn der Tag anbricht, die Bächlein auf und unter.

4. Wir lernen nun mit frohem Muth, dann geht's auch viel geſchwinder, und doppelt

ſchmeckt die Ruhe gut, ſind fleißig kleine Kinder.

236. Stille, ſtille, mäus-chenſtill, Kinder! weil's der Lehrer will; denn die Kinder ſind noch klein, müſ-ſen immer folgſam ſein.

2. Gute Kinder folgen gern, und das Schwätzen bleibet fern; darum ſchweiget ſtill, gebt Acht! höret, was der Lehrer ſagt!

237. Die Glocke ſchlägt, die Schul' iſt aus, nun ſing' ich frohe Lie-der, und engelfroh geh' ich nach Haus und froher komm' ich wieder; da wird man ja im Kopf ſo licht, im Herzen ſo zufrieden, denn Alles, was der Lehrer ſpricht, giebt Lehr' und Troſt hienieden.

2. Heut' hab' ich wieder was gelernt, das will ich nie ver-geſſen, und hab' ich mich von hier entfernt, ſo denk' ich dran beim Eſſen; ich denke bei der Arbeit dran, und träum' da-von im Bette, dann hängt mir das Gelernte an, ſo feſt, wie eine Kette.

3. Fängt dann die Schule wieder an, ſo ſoll mir's Nie-mand wehren; ich nehm' be-gierig Theil daran, und laß mich Gutes lehren; da lern' ich täglich, täglich mehr, und immer and're Sachen, die Freude mir, und Ruhm und Ehr' vor Gott und Menſchen machen.

238. (3. Prüfung.) Seid gegrüßt in unſrer Mitte, die ihr euch der Kin-der freut; höret auf der Klei-nen Bitte, die ihr Mund euch ſchüchtern weiht!

2. Freundlich mögt ihr auf uns ſchauen, denn beklommen iſt die Bruſt; ſonſt entſinkt uns das Vertrauen, unſrer Schwächen uns bewußt.

3. Doch gern übt ihr from-me Pflichten, Liebe, Nachſicht und Geduld. Strenge werdet ihr nicht richten, euer Blick verſpricht uns Huld.

4. Leicht wird dieſe Prü-fungsſtunde; glücklich! wenn in ſpäter Zeit mit der Tugend ſtets im Bunde keine härter uns bedräut!

5. Glücklich! wenn wir einſt am Ziele keine ernſt're Prüfung ſcheu'n, und mit kindlichem Gemüthe uns, wie heute, dank-bar freu'n!

239. Die Schule iſt ein Garten, wo tau-ſend Blümchen blüh'n, die holde Engel warten, und liebend auf-erzieh'n. Wir müſſen ſie nun meiden, und treten ernſt heraus, und rufen noch im Scheiden: „Leb' wohl, du Segenshaus!"

2. Ihr, die uns liebend führ-tet durch unſre Jugendzeit, oft unſre Herzen rührtet und goldne Saat geſtreut! Euch treue Füh-rer ſchlagen in warmer Dank-barkeit auch noch in ſpäten Ta-gen die Herzen, ſo wie heut.

3. Ihr

3. Ihr Brüder! weiht den Lehren der Tugend Herz und Glück; verlor'ne Stunden kehren euch nimmermehr zurück! Saugt Honig aus den Blüthen, trau't gift'gen Pflanzen nicht; denkt, daß uns Engel hüten, was auch Verführung ſpricht!

4. Ja dir, o Gott! ergeben wir kindlich uns zugleich; ſchuldlos ſei unſer Leben, fromm, ſanft und tugendreich. Und wenn in Lebens-Stürmen uns Kummerwolken drohn, dann wird der Herr uns ſchirmen; ſein Reich iſt unſer Lohn!

240. Mit Adlersſchwingen eilt die Zeit; drum ſoll ſie nicht entſchweben uns in den Schooß der Ewigkeit, und kraftvoll uns beleben. (Chor.) Was könnt' mehr beglücken, als weiſe zu ſein; was könnt' uns mehr ſchmücken, als Tugend allein?

2. Wir wollen durch der Lehrer Müh'n der Tugend uns ergeben, und ſo zur Weisheit auferblüh'n zum wahren Menſchenleben. Was könnt' ꝛc.

3. So ſchwand ein Jahr nun wieder hin im regen, höhern Ringen; bereichert wurde unſer Sinn mit vielen guten Dingen. Was könnt' ꝛc.

4. Drum dankt dem Herrn, der oben thront, der ſegnet unſre Mühen, der rechtlich Gutes gut belohnt, uns Knospen gönnt zu blühen! Was könnt' ꝛc.

241. Segne, Vater! unſern Fleiß, ſegne das Beſtreben, uns zum Heil und dir zum Preis, fromm und gut zu leben.

2. Flöß' in unſre junge Bruſt Sinn für jede Tugend, daß zu aller Menſchen Luſt blühe unſre Jugend!

3. Jedes ſei dem Bäumchen gleich in der ſchönſten Blüthe, ſei dereinſt an Früchten reich, reich an wahrer Güte!

242. Herr Gott! dich loben, preiſen wir, die Prüfung iſt geſchloſſen. Auch dieſes Jahr iſt uns, von dir geſegnet, hingefloſſen. O könnten wir doch dankbar ſein, und deiner Huld uns würdig freu'n!

2. O ſegne, Vater! unſern Fleiß; errege guten Willen; laß uns erfüllen dein Geheiß, der Pflichten Ruf erfüllen. Erhöre deiner Kinder Chor, führ' uns zu deinem Licht empor!

243. (Morgens.) Gott! deine Kinder treten mit Freuden zu dir hin; ſie ſtammeln und ſie beten, — du kennſt der Worte Sinn!

2. O du, der in den Höhen und in den Tiefen wohnt, — laß kindlich uns verſtehen, was überſchwenglich lohnt!

3. Gieb Kindesherz und Worte bei Kindesfreudigkeit, daß ſich des Himmels Pforte uns öffne jeder Zeit!

244. Wir

244. Wir weihen uns jetzt wieder dem frohen Arbeitsfleiß; blick', beſter Vater! nieder auf deiner Kinder Kreis! durch deine Vatergüte erfreuet uns ſchon früh in unſrer Kindheit Blüthe des Fleißes ſüße Müh'.

2. Die Arbeit, ſie gewöhnet zum Fleiß die junge Hand; mit reichem Segen krönet ſie einſt das Vaterland. Fleiß ſtillt der Armuth Kummer; Fleiß deckt und würzt den Tiſch; Fleiß ſchafft uns ſüßen Schlummer, und macht geſund und friſch.

3. Auch zieret mehr als Seide und goldner Spitzen Pracht, was zu dem ſchlichten Kleide die eigne Hand gemacht. Fleiß ſcheucht von unſrer Hütte des Nichtthuns Plag' und Noth, bewahret rein die Sitte, erhält der Unſchuld Roth.

4. So läßt du, Gott! am Ende das kindliche Bemüh'n der zarten kleinen Hände zu großem Heil aufblüh'n. Drum ſoll, ſo oft dem Fleiße wir unſre Hände weih'n, ein Lied zu deinem Preiſe auch unſer Herz erfreu'n!

245. (Nach Tiſche.) Dank dem Geber, Dank! daß der Gaben Fülle uns erquickt, daß der Freundſchaft Wonne uns entzückt. Dank dem Geber, Dank! Hat des Reichen Marmorſaal Freuden mehr, als unſer Mahl? |: Töne dem Geber Geſang! :|

2. Dank dem Geber, Dank! daß die Silberquelle für uns floß, daß ſein milder Regen ſich ergoß. Dank dem Geber, Dank! Floß in Gottes Regen nicht für uns der Segen? |: Töne dem Geber Geſang! :|

3. Dank dem Geber, Dank! daß das Werk der Hände wohl gerieth, daß ſo manche Freude uns erblüht. Dank dem Geber, Dank! Giebt uns Gott nicht ſein Gedeihn, unſer Leben ihm zu weihn? |: Töne dem Geber Geſang! :|

246. (Abends.) Müde bin ich, geh' zur Ruh, ſchließe beide Aeuglein zu — Vater! laß die Augen dein über meinem Bette ſein!

2. Laß die lieben Engelein, guter Gott! zu mir herein; daß ich ſchlaf' in ihrer Hut — bis zum Morgen ſanft und gut.

3. Hab' ich Unrecht heut gethan, ſieh es, lieber Gott! nicht an! Deine Gnad' und Jeſu Blut macht ja allen Schaden gut.

4. Alle, die mir ſind verwandt, Gott! laß ruh'n in deiner Hand. Alle Menſchen, groß und klein, ſollen dir befohlen ſein.

5. Kranken Herzen ſende Ruh', naſſe Augen trockne du; laß den Mond am Himmel ſteh'n und die ſtille Welt beſeh'n!

247. Meinen Heiland im Herzen, da ſchlaf' ich ſo ſüß, da träum' ich ſo ſelig vom Paradies.

2. Meinen

2. Meinen Heiland im Auge, da ſchreckt mich kein Feind; er bleibet dem betenden Kind vereint.

3. Meinen Heiland im Sinne, bleibt Böſes mir fern; die Sünde entweichet vor Gott, dem Herrn.

4. Darum will ich ihn halten feſt, feſt und getreu, mein Vater im Himmel, o ſteh' mir bei!

248. (3. Maifeſt.) Ich will im Maien mich Gottes freuen und ſeiner Welt. Ich will ihn loben und thun, was droben ihm wohlgefällt.

2. Erſt lag in Stille und blaſſer Hülle noch Alles todt; es war ein Warten in Flur und Garten; jetzt gab es Gott.

3. Er ſagte: „Werde!" Nun iſt die Erde, und iſt ſo ſchön! Schön ihre Felder, und Buſch und Wälder, und Thal und Höh'n!

4. Und Alles lebet, und Alles webet und rühmet ihn; die Vögel ſingen, die Thiere ſpringen, die Blumen blüh'n.

5. O Luſt! zu gehen und anzuſehen das, hin und her. Nein, es iſt Keiner ſo reich, nicht Einer ſo gut, wie Er.

6. (wird 1 wiederholt.)

249. Unſre Wieſen grünen wieder, Blumen duften überall, rings ertönen Finkenlieder, lieblich ſchlägt die Nachtigall. Hell im Glanz der Sonne ſtrahlet rothgefärbt der Wolkenſaum, und der holde Frühling malet roth und weiß den Apfelbaum.

2. Alles rings umher verkündet unſers Schöpfers Freundlichkeit; was da lebet und empfindet, freut ſich dieſer Wonnezeit. Welch' ein neues, reges Streben herrſcht im Wald und auf der Flur! Sollt' ich ihn nicht auch erheben, ihn, den Vater der Natur?

3. Ja, in der Geſchöpfe Menge, die dich preiſen, miſch' auch ich, Vater! meine Lobgeſänge, und frohlock' und preiſe dich. Deiner Huld und deiner Güte will auch ich mich dankbar freu'n, und mit kindlichem Gemüthe dir mein ganzes Leben weihn!

250. Es geht durch alle Lande ein Engel ſtill umher; kein Auge kann ihn ſehen, doch Alles ſiehet er. Der Himmel iſt ſein Vaterland, vom lieben Gott iſt er geſandt.

2. Er geht von Haus zu Hauſe und wo ein gutes Kind bei Vater oder Mutter im Kämmerlein ſich find't, da wohnt er gern und bleibet da und iſt dem Kinde immer nah!

3. Er ſpielet mit dem Kinde ſo traulich und ſo fein, er hilft ihm fleißig lernen und ſtets gehorſam ſein. Das Kind befolgt's mit frohem Muth, drum bleibt es auch ſo lieb und gut.

4. Und geht das Kind zur Ruhe, der Engel weichet nicht; er hütet

er hütet treu ſein Bettchen bis an des Morgens Licht, er weckt es auf mit ſtillem Kuß zur Arbeit und zum Frohgenuß.

5. O holder Engel! führe auch mich den guten Kindern zu, die du ſo gern begleiteſt zur Arbeit, Spiel und Ruh'; bei ſolchen Kindern lieb und fein, da mag ich auch ſo gerne ſein!

251. (3. Weihnacht.) Kommt Große und Klein im frommen Verein, ein Wunder zu ſchauen in Bethlehems Auen, |: o heiligſte Nacht! :| Jeſus, der Gottesſohn |: ſteigt von des Vaters Thron. :|

2. O ſehet es All', im ärmlichen Stall' liegt dort in der Krippe mit bebender Lippe |: der Herrſcher der Welt. :| Thiere erwärmen ihn; |: ſinket anbetend hin. :|

3. Das himmliſche Heer ſingt: Gott ſei die Ehr', und Frieden hienieden ſei Jedem beſchieden, |: der Gutes nur will. :| Hirten voll Glaubensſinn |: eilen zur Krippe hin. :|

4. O göttliches Kind! nicht würdig wir ſind, in ſüßem Entzücken, an's Herz dich zu drücken, |: doch hör' unſer Fleh'n! :| Nimm uns als Opfer an, |: führ' uns die Tugenbahn! :|

252. Sei uns gegrüßt in dunkler Nacht, o Kind, ſo arm! ſo reich! Du haſt den Himmel uns gebracht, wer iſt an Lieb dir gleich?

2. O Weihnachtsſtern! o Weihnachtsbaum! o Kind, ſo groß! ſo klein! wir küſſen deines Kleides Saum, die Herzen all' ſind dein!

3. Sei uns willkommen, heil'ger Chriſt! o kehre bei uns ein, und mach' uns, wie du ſelber biſt, ſo liebreich, gut und rein!

253. Ihr Kinder, o kommet, o kommet doch all'! Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall, und ſeht, was in dieſer hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. O ſeht in der Krippe im nächtlichen Stall, ſeht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl, in reinlichen Windeln das himmliſche Kind, viel ſchöner und holder, als Engel es ſind.

3. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, erhebet die Händlein und danket wie ſie! Stimmt freudig, ihr Kinder, wer ſoll ſich nicht freu'n? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

4. O betet: Du liebes, du göttliches Kind, was leideſt du Alles für unſere Sünd'! Was geben wir Kinder, was ſchenken wir dir, du Beſtes und Liebſtes der Kinder dafür?

5. O nimm unſre Herzen zum Opfer dir hin; allein dir gefällt

gefällt nur ein himmliſcher Sinn. Ja, mache ſie heilig und ſelig, wie deins, und mach' ſie auf ewig mit deinem nur Eins!

254. (**Marienlieder.**) Es blüht der Blumen eine auf ewig grüner Au; wie dieſe blühet keine, ſo weit der Himmel blau. Wenn ein Betrübter weinet, getröſtet iſt ſein Schmerz, wenn ihm die Blume ſcheinet in's leidenvolle Herz.

2. Und wer mit Gottvertrauen der holden Blume naht, wird Kraft und Beiſtand ſchauen zu guter frommer That. Die Blume, die ich meine, ſie iſt euch wohl bekannt, die Fleckenloſe, Reine, Maria wird genannt.

3. Maria iſt's, die ſüße, die Lilie auserwählt, die ich von Herzen grüße, der keine Tugend fehlt; Maria iſt's, die reine, die alſo lieblich blüht, daß in ſo lichtem Scheine der Roſen keine glüht.

4. Erfreue, ſüße Blüthe, der Erde finſtre Gruft, erblühe im Gemüthe mit deinem Himmelsduft. Und Heiligkeit und Frieden erflehe unſrer Bruſt, und nach dem Tod hienieden des Himmels ew'ge Luſt.

255. Wir grüßen dich heute mit frohem Sinn, Maria! der Engel Königin; dich führten die Engel im Erdenthal, dir dienen die Engel im Himmelsſaal; |: ſei drum uns gegrüßt mit frohem Sinn, Maria! der Engel Königin! :|

2. Maria, dich grüßte der Engel Mund, die ſeligſte auf dem Erdenrund; du reine, du heilige Himmelsbraut, von göttlicher Gnade ſo reich bethaut. O blicke auch gnädig auf uns hin, Maria, der Engel Königin!

3. Maria! geſell' uns zur Engelſchaar, die, Jungfrau! dir dienet ſo licht und klar; o Mutter der Gnaden, Maria du, geſell' uns den leuchtenden Engeln zu! Dann ſingen wir dir mit frohem Sinn, Maria, der Engel Königin!

256. Geleite durch die Welle das Schifflein treu und mild, zur heiligen Kapelle, zu deinem Gnadenbild; |: und hilf ihm in den Stürmen, wenn ſich die Wogen thürmen, Maria! Maria! O Maria hilf! :|

2. Du gnadenvolle Taube! O ſegne unſer Land, die Ähre und die Traube, den Fleiß und Schweiß der Hand; und die voll Hunger darben, den Armen ohne Garben, Maria ꝛc.

3. Und die verlaſſen klagen, in Sturm und Froſt und Wind, die unterdrückt, geſchlagen, verwaiſt und hilflos ſind; wem jeder Troſt entſchwunden, den Kranken, Todeswunden, Maria ꝛc.

4. Erbitt' von Gott uns Frieden, erbitt' uns Heiligkeit; vereine, was geſchieden, ver-

ſöhne,

ſöhne, was im Streit: daß wir zu deinen Füßen als Brüder dich begrüßen; Maria ꝛc.

5. Geleit' uns durch die Wellen zu deinem Gnadenort, zum ewig ſonnenhellen, geweihten Friedensport: daß dort das Schifflein lande, am lieben Heimathſtrande, Maria ꝛc.

6. Von heil'gem Licht umgeben, wo hochgebenedeit die Rebe blüht der Reben im Thal der Seligkeit: daß dort wir niederſinken, vom Himmelsſtrome trinken; Maria ꝛc.

257. Höre, Süße, unſre Grüße, höre Mutter! unſer Flehen; |: zeig' Erbarmen uns, den Armen; laſſe uns dein Kindlein ſehen! :|

2. Horch! wir ſingen; ſieh! wir bringen Frühlingslieder, Frühlingsblüthen; und wir hätten, es zu betten, treue Herzen, es zu hüten.

3. Sonnenhelle Liebesquelle! ſieh, wie unſre Herzen ſchlagen; gieb, o Reine! uns das kleine, gieb das Kindlein uns zu tragen!

4. Und wir wollen, wie wir ſollen, Lilien ihm zur Krone reihen, und als Kerzen unſre Herzen liebeglüht dem Kindlein weihen!

5. Und es ſchmücken mit Entzücken, liebend in den Armen wiegen, und alleine an das eine heißgeliebte Kind uns ſchmiegen!

6. Und den Riegel mit dem Siegel vor des Herzens Pforte ſchieben; Ihm zu leben ganz ergeben, einzig nur dein Kind zu lieben!

258. Maria, Maien-Königin! dich will der Mai begrüßen, o ſegne ſeinen Anbeginn und uns zu deinen Füßen. Maria! dir befehlen wir, was grünt und blüht auf Erden, o laß es eine Himmelszier in Gottes Garten werden!

2. Behüte uns mit treuem Fleiß, o Königin der Frauen! die Herzensblüthen lilienweiß auf grünen Maiesauen; o laß die Blumen um und um in allen Herzen ſproſſen, und mache ſie zum Heiligthum, drin ſich der Mai erſchloſſen!

3. Die Seelen kalt und glaubensarm, die mit Verzweiflung ringen, die ſtummen mache liebeswarm, damit ſie freudig ſingen, damit ſie gleich der Nachtigall im Liede ſich erſchwingen, und mit der Freude hellſtem Schall Marienlieder ſingen!

259. Saß ein Vogel auf dem Baum, ſang herab ſo ſüß! ſo klar, daß ich konnt' vorüber kaum, wußt' nicht, wie ſo wohl mir war. Aus dem Herzen ſang er, ach! mir ins Herz ſo tief! ſo tief! — rief mir drin die Sehnſucht wach, die im ſtillen Grunde ſchlief.

2. Nimmer länger konnte

ſich da

ſich da verſchließen meine Bruſt, ſingen, ſingen mußt auch ich mit dem Vogel voller Luſt. Dir, Maria! ſangen wir unſer Lied im Walde dort, Königin Maria! dir, ſing' ich's heut' noch immer fort.

3. Immer grüß' ich dich ſo gern, dich Maria! meine Luſt, meiner Augen Hoffnungsſtern, Balſam meiner wunden Bruſt. Blickſt ja, ach! ſo mütterlich auf dein arm verlaſſen Kind, eh' ich rufe, hörſt du mich, führſt mich liebreich, bin ich blind!

4. Schlägt mein Herz ſo bang, ſo ſchwer, hüllt' es ſtumme Trauer ein, iſt es finſtre Nacht umher, dann, Maria! denk' ich dein; dann, Maria! ſchwing' ich mich, Mutter! auf zu dir empor; dann, Maria! grüß' ich dich in der Engel Jubelchor!

5. Und vergeſſen iſt mein Schmerz und der Erde trüber Traum, und es ſingt mein frohes Herz, wie der Vogel auf dem Baum. Wie der Vogel freudenreich, kehrt der milde Frühling ein, ſingt mein jubelnd Herz ſogleich, denkt es, o Maria! dein.

260. Du Quelle der Wonne, jungfräuliche Sonne, Maria, mein Leben! dich grüß' ich ergeben. — Du Reine, du Klare, mein Herz mir bewahre, o laß es erblühen, in Liebe erglühen!

2. Du Quelle der Wonne, jungfräuliche Sonne, Maria, mein Leben! dich grüß ich ergeben. Von Freude erhoben, dann will ich dich loben, will ſelig dich preiſen in lieblichen Weiſen!

261. Die Nachtigallen ſingen, der Mai iſt froh erwacht, drum wollen wir dir bringen, was uns der Mai gebracht, und hier zu deinen Füßen mit Blumen dich begrüßen, Maria! Maria! o Maria!

2. O Jungfrau! dein Erbarmen verſchmäht die Blumen nicht, die dir die Hand des Armen zum Kranze liebend flicht; du hörſt den Ruf der Schmerzen, drum rufen wir von Herzen, M.! ꝛc.

3. Wir bringen dir die Blüthen für unſer Herz als Pfand, o wolle uns behüten mit treuer Mutterhand; daß wir in deinem Schooße erblühen gleich der Roſe, M.! ꝛc.

4. O du, in Gottes Garten als Gärtnerin beſtellt, beſchirm' uns vor den harten Gefahren dieſer Welt; daß uns der Feind nicht ſchade im Schatten deiner Gnade, M.! ꝛc.

5. Maria! Gnadenbronne, bethaue unſer Herz, du klare Himmelsſonne, verkläre Luſt und Schmerz, und laß uns, eh' wir ſterben, den Himmelsgarten erben! M.! ꝛc.

O. A. M. D. Gl.

Ablaßgebete.

1. Gebet um Erhaltung und Erhöhung der Kirche.

Allmächtiger ewiger Gott! In Demuth knieen wir vor deinem h. Angeſichte und flehen dich an für deine h. Kirche. Erhalte ſie auf dem ganzen Erdkreiſe, und gib uns, daß wir in Ruhe und Frieden deine h. Kirche verherrlichen und dich preiſen, Gott den allmächtigen Vater, durch Chriſtum unſern Herrn.

O Gott, du höchſter Hirte und Vater aller Gläubigen, der du deinen Ruhm allen Völkern in Chriſto geoffenbaret haſt, verherrliche deine h. katholiſche Kirche! Schütze die unbefleckte Braut des h. Geiſtes und nimm die Schmach von ihr, welche die Unwiſſenheit und Bosheit der Menſchen ihr zugefügt hat. Siehe, wir ſind Kinder deiner h. Kirche und flehen für unſere Mutter. Ihr Ruhm iſt unſer Ruhm, ihr Leben unſer Leben, ihr Gewinn unſer Gewinn. O blicke gnädig herab auf die wunderbare Stadt, die du auf den Felſen gegründet haſt. Gieße das Licht deiner Gnade über ſie aus, damit ſie weithin leuchte allen Völkern der Erde! Erhebe und erhöhe deine h. Kirche! Demüthige ihre Feinde! Sei ihr Helfer und Erretter, o Herr, du Gott unſeres Heiles! Schicke ihr Hülfe aus deinem Heiligthum und von Sion aus beſchütze ſie! Nichts vermöge der Feind wider ſie und der Sohn der Bosheit ſchade ihr nicht! Gütiger Vater, gib, daß alle Völker der Erde ſich erfreuen in deinem Heiligthum und dich und den Sohn und den heiligen Geiſt anbeten im Geiſte und in der Wahrheit. Durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Daß du deine h. Kirche erhalten, erhöhen und verherrlichen wolleſt, — wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßet ſeiſt du, Maria ꝛc.

2. Gebet um Ausrottung der Irrlehren.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmliſcher Vater! befreie deine Kinder von aller Thorheit und Unwiſſenheit und von der ſchrecklichen Nacht des Irrthums! Sende allen Menſchen der Erde deinen guten Geiſt! Erleuchte ihren Verſtand, erwärme das Herz, mache den Willen kräftig, auf daß Alle die Wahrheit erkennen, ſie tief in ihr Herz aufnehmen und treu durch die That befolgen. Heile die Krankheiten des Geiſtes, löſe die Bande der Sünde, öffne die Gefängniſſe des Irrthums und des Betruges, worin Tauſende gefangen liegen. Erweiche die Harten, ſtärke die Schwachen! Schicke deine h. Engel Allen, die auf dem Wege zur Wahrheit ſich befinden und führe alle glücklich in den Hafen des Heiles! Amen.

Wir flehen dich an, o Herr, für alle Irrgläubige und Abtrünnige. Errette ſie von ihren Irrthümern und rufe ſie zurück zu ihrer Mutter, deiner apoſtoliſchen und katholiſchen Kirche. Siehe gnädig herab auf die Seelen der Unglücklichen, welche durch die Argliſt des böſen Feindes hintergangen ſind. Führe ſie von den Wegen des Irrthumes zurück zu deiner Heerde, damit ſie, in Einheit des Glaubens und der Liebe mit uns vereinigt, dir gefallen und ſelig werden. Gütigſter Vater, erhöre unſer Gebet, denn du willſt, daß Alle gerettet werden und Keiner verloren gehe.

Wir bitten dich, o Herr, für das unglückliche Volk der Juden. Nimm den Schleier von ihren Herzen! Rette ſie aus ihrer Verblendung! Erbarme dich deines auserwählten Volkes, welches umherirrt auf der Erde, wie Schafe ohne Hirten. Sende ihnen das Licht deiner Wahrheit, welches iſt Chriſtus!

Auch für die Heiden, welche dich, den wahren Gott, noch nicht erkannt haben, ſteige unſer Gebet zu dir empor! Nimm die Sünde von ihrem Herzen, damit ſie dich erkennen, den einigen wahren Gott, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern Herrn! Befreie ſie von den Gräueln des Götzendienſtes und geſelle ſie deiner h. Kirche zu, zum Ruhm und Preis deines Namens.

Wir flehen auch deine Barmherzigkeit an, o Herr, für Alle, welche durch Unglauben und Gleichgültigkeit im Glauben in Irrthum ſich befinden und den Irrthum befördern. Laß nicht zu, daß ſie die Kirche, ihre Mutter betrüben! Heiliger Geiſt, gieße das Licht deiner Gnade über ſie aus, leite und führe ſie zum Quell der katholiſchen Wahrheit, damit ſie froh werden im Glauben, reich in der Hoffnung, glücklich in der Liebe. Durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Daß du die Feinde deiner h. Kirche demüthigen und bekehren wolleſt, — wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßet ſeiſt du Maria!

---

3. Gebet um Erhaltung des Friedens und der Eintracht unter den chriſtlichen Fürſten.

O Gott des Friedens und der Einigkeit, Vater aller Fürſten und Völker! Gib gnädig Frieden in unſern Tagen! bewahre uns vor Krieg und Unruhe, Feindſchaft und Zwiſtigkeit. Gib allen Fürſten der Erde eine weiſe und milde Geſinnung, auf daß ſie handeln in Gerechtigkeit und wandeln in Gottesfurcht. Erleuchte ihren Verſtand, damit ſie das wahre Wohl ihrer Völker erkennen! Mache ſie alle zu treuen Anhängern deiner h. Kirche, damit ſie ihre Unterthanen im Geiſte des wahren Glaubens regieren und dieſe in demſelben Geiſte ihnen gehorchen. Inſonderheit laß deine Gnade groß werden über unſeren

König und Herrn und das ganze Königliche Haus. Erhalte wahre Liebe und Eintracht unter allen Fürſten der Erde, damit die Völker unter einer weiſen und väterlichen Regierung in vollkommner Freiheit des Glaubens dir dienen mögen. Durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Daß du allen chriſtlichen Völkern und Fürſten Frieden und Eintracht verleihen wolleſt, — wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßet ſeiſt du Maria ꝛc.

4. Gebet für das ſichtbare Oberhaupt der Kirche und alle geiſtlichen Stände.

Jeſus Chriſtus! du unſer Oberhirt in ewiger Herrlichkeit zur Rechten des Vaters! ſiehe gnädig herab auf deinen Stellvertreter, welchen du als Oberhirten in deinem göttlichen Reiche hier auf Erden angeordnet haſt. Erhalte, ſchütze, bewahre ihn, damit er glücklich ſein Volk regiere und zum ewigen Heile führe! Erhalte durch ihn die Einheit des Glaubens, damit alle Völker um ein Oberhaupt geſammelt Eins ſeien im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe!

Heiliger, dreieiniger Gott, ſegne das Oberhaupt unſerer Kirche. Gib ihm Kraft, Muth und Weisheit in den Unruhen und Verwirrungen des Lebens! Demüthige ſeine Feinde und verleihe gnädig durch deine Barmherzigkeit, daß alle Völker der Erde in freudigem und kindlichem Gehorſam ihm ergeben ſeien und in ihm ihren Vater erkennen, der ſeine Kinder liebt! Gib daß alle ſeine Stimme hören und zu ihm kommen und in ihm dem Reiche angehören, welches der Herr auf Erden geſtiftet hat. Durch Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Segne auch, o Herr, wir bitten dich flehentlich, unſern Biſchof, damit das gläubige Volk unter ſeiner Leitung reich werde an Verdienſten des Glaubens! Segne alle Biſchöfe und Prieſter deiner h. Kirche. Gib, daß ſie nur thun, was zur Ehre und Verherrlichung deines Namens und zur Wohlfahrt des chriſtlichen Volkes dienlich iſt. Ewiger, heiliger Gott, durch deſſen Geiſt der ganze Leib der Kirche regiert wird, wir flehen dich an für alle Stände der Kirche und das ganze gläubige Volk. Laß alle Gläubigen Eins ſein mit ihren Prieſtern und Biſchöfen, alle Biſchöfe Eins mit dem Oberhirten der Kirche und dieſen mit Jeſu Chriſto, damit die ganze Kirche ein Gebäude ſei, aufgeführt auf der Grundlage der Apoſtel, auf dem Felſen Petrus, und gegründet auf dem Eckſteine Jeſus Chriſtus. Durch denſelben Jeſum Chriſtum unſern Herrn, welcher mit dir und dem h. Geiſte gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Daß du den apoſtoliſchen, oberſten Hirten und alle Stände der Kirche in deiner h. Religion erhalten wolleſt, — wir bitten dich, erhöre uns!

Vater unſer ꝛc. Gegrüßet ſeiſt du Maria ꝛc. Ich glaube an Gott ꝛc.

Regiſter.

A.	No.
Ach Gott, was iſt . .	137
Ach ſieh ihn dulden . .	40
Ach weint mit . . .	174
Arm war ich zur . . .	179
Auch Roſen welken . .	149
Auf, Chriſten, auf . .	57
Auferſtehn, ja . . .	128
Aus der Tiefe . . .	28
Aus des Tempels . .	3
Aus Gottes Tempel . .	4
Aus tiefen Nöthen . .	99
B.	
Bei des geliebten Freund	189
Begleite mich, o Chriſt .	39
Begrabt den Leib in . .	168
Beſprenge mich mit . .	2
Beten muß ein jeder . .	210
Betrachte hier, o . . .	37
Bewahre mich, o . . .	197
Beweint mich nicht . .	173
Blick' o Gott mit . .	113
C.	
Chriſten, öffnet eure . .	216
Chriſten, ſingt mit . .	114
Chriſti Mutter ſtand . .	42
D.	
Dank dem Geber, . .	245
Da ſtehen wir die . .	134
Deinem Heiland, . . .	30
Dem Weibe ſtimmt . .	88
Der du väterlich . . .	101
Der Heiland iſt . . .	52

	No.
Der Strom des Lebens .	135
Dich zu kennen, . . .	27
Die Arbeit iſt zu . . .	185
Die chriſtliche Gerechtigkeit	217
Die Gebote ſollſt . . .	214
Die Glocke ſchlägt . .	237
Die Nachtigallen . .	261
Die Schule iſt ein . .	239
Die Stund' iſt uns . .	157
Du beſter Troſt des . .	98
Dunkle Trauer lag . .	63
Du Quelle der Wonne .	260
Durch dein Leiden . .	119
E.	
Ecce Dominus . . .	23
Ein Bürger bin ich . .	156
Eine Hand voll Erde .	130
Ein frommes Loblied .	80
Ein Jeder, der ſein H. .	220
Empor dringt zu . . .	188
Erbarme dich meiner . .	152
Erbarmer! für . . .	117
Erfreue dich, du . . .	54
Erhebt in vollen . . .	75
Es blüht der Blumen .	254
Es geht durch alle . .	250
Es glänzt kein . . .	70
Es hat uns der A. . .	209
Es wehen geheimnißvolle	48
F.	
Faſtet, riefen die . . .	34
Freu' dich, du H. . .	77

	No.
Frohe Jubellieder . .	116
Frommer Lehrer . . .	186

G.

Geh' in des Friedens . .	163
Geiſt vom Vater und .	60
Geleite durch die W. . .	256
Geliebte, nehmet hin . .	144
Geliebtes Weib . . .	171
Geſegnet biſt du . . .	121
Getröſt, getröſt, . . .	51
Gott, deine Kinder . .	243
Gott, mit allen ſeinen .	93
Gott, Schöpfer, Stifter .	123
Gott, vernimm die D. .	226
Gott von großer M. . .	96
Großer Gott, wir . .	109

H.

Hallelujah! ſinget L. . .	53
Heiligſter, nach deinem .	89
Heil der Demuth auf .	68
Herr des Krieges . . .	100
Herr, du Urſprung . .	124
Herr Gott, dich loben .	242
Herr, ich küſſe deine . .	43
Herrlich glänzet deine .	87
Herr! rede, denn dein .	8
Herr! tilge meiner . .	1
Heut iſt der Tag . . .	44
Hin zu Eliſabeth . . .	66
Hochſelige! ſei	198
Höre, Süße! unſre . .	257

I.

Ich bin getauft . . .	225
Ich bin noch ein Kind .	146
Ich ſchlafe ſanft . . .	147
Ich will im Maien . .	248
Ihr Augen weint . . .	46
Ihr Kinder höret . .	208
Ihr Kinder, o kommet .	253
Im Grabe iſt Ruh . .	127
Im Staube, Herr! . .	103
In dem Frühling . .	151
In Gott des Vaters . .	6
Iſt dir, o Menſch! . .	213

J.

Jähling ſterben . . .	181
Jedes Knäblein, neu .	67
Jeſu! in dem h. Orte .	227
Jeſus! du mein Heil .	222
Jeſus lebt	133
Jeſu! Vorbild frommer .	224
Jetzt hab' ich überwunden	183
Jubelt, Joachim und .	82

K.

Kinder! laßt uns . . .	239
Kommt heran von . .	69
Kommet, lobet ohne . .	167
Kommet von den eitlen .	118
Komm, liebſter Heiland .	20
Komm, heil'ger Geiſt .	59
Komm nun, Jeſus . .	229
Komm, o komm du . .	58
Kommt Große und . .	251
Kommt, ihr Chriſten . .	24

L.

Laſſet uns nun hoch . .	104
Laſſet uns die Kirchen .	90
Laſſet uns die Tugend .	218
Laß, Höchſter, unſre D. .	94
Laßt die Kinder zu . .	228
Laß uns, o Herr! mit .	9
Laß uns mit gerührtem .	38
Lebet wohl, geliebte K. .	175
Litaneien	201
Lobt Gott, den Herrn .	140

M.

Mag auch die Liebe . .	132
Maria, Maienkönigin .	258

	No.
Maria, Mutter voller .	72
Meinen Heiland im H. .	247
Meine Seele! auf und .	19
Meine Seele preiſet . .	78
Mein Gott! ich bin . .	180
Mein kurzes Wanderleben	141
Mit Adlersſchwingen .	240
Mit Gottes Gnade uns .	215
Mit meinem Wanderſtabe	158
Mög' Gottes Segen auf	126
Müde bin ich, geh' zur .	246

N.

Nach ſo manchem . .	160
Nicht würdig bin ich . .	223
Nimm hier an . . .	172
Nun geht es an ein . .	176
Nun iſt es aus . . .	162

O.

O beſter aller Väter . .	221
O Chriſt, hier merk' . .	31
O du, den (die) aus . .	182
O du heilige, ...	76
O du unüberwindlicher .	85
O Gott! wie ſtrahlet .	83
O Grab! des Müden .	159
O großer Gott! wir . .	110
O Haupt, voll Blut . .	47
O heil'ges Kreuz . . .	41
O Herr Jeſu! gieb . .	22
O Himmelskönigin . .	71
O Jammer! ich muß .	177
O Jeſu! meine Liebe .	32
O Königin! ſei uns . .	200
O komm, o komm . .	21
O Landesmutter . . .	84
O Maria! meine L. . .	73
O Maria, voller . . .	122
O Mutter, mit dem H. .	74
O Quell der Weisheit .	230
O ſchönes, ew'ges Licht .	81
O Tag der Freude . .	25
O Traurigkeit, o H. . .	50
O wie herrlich, o wie .	233

P.

Preiſet, Lippen! das G. .	29

R.

Rede, Herr! denn . .	7

S.

Saß ein Vogel auf . .	258
Säe deine Thränenſ. .	136
Schlaf, geliebter Bruder	164
Schmerzlich muß . . .	170
Schmerz und Klagen .	97
Schmücket feſtlich . .	62
Schmücket mich mit . .	142
Segne, Jeſu! deine . .	108
Segne, Vater! unſern .	241
Seid gegrüßt in . . .	238
Sei Mutter der B. . .	199
Sei uns gegrüßt im J. .	86
Sei uns gegrüßt in d. .	252
Sing mit fröhlichem .	125
So gieb denn fromme .	165
Soll ich nicht vierzig . .	35
So müſſen wir ſchon .	145
So ruhe nun in . . .	150
Stille, ſtille	236
Strenger Richter aller .	56
Süß denkt das Herz . .	26

T.

Tag der Wehmuth, . .	45
Thauet, Himmel! den .	18
Tief geſenkt zum . . .	49
Triumph! der Tod . .	112
Trocknet eures J. . .	139

U.

Unſer Heiland iſt erſtanden	111
Unſre Wieſen grünen .	249
Uns zum Himmel zu .	106

V. No.
Vollendet iſt mein . . 169
Voll Licht war St. . . 79
Von meinen Eltern . . 148

W.
Wach' doch auf von . . 166
Was einſt Eva . . . 64
Was führt den Pilger . 5
WasGott thut, das(Erndte) 92
WasGott thut, das (Grab) 143
Weg vom Lärm . . . 33
Weine nicht 131
Welch' erbauliches E. . 232
Welch' ein Gruß . . . 65
Welt! ich wende dir . . 155
Wenn kleine Himmelserben 187
Wer auf eigne K. . . 102
Wer iſt der Menſch . . 138
Wer liegt dort auf . . 36
Wer Ohren hat zu . . 231
Wie früh, ach! . . . 178

No.
Wie Gabriel zu N. . . 211
Wie ſanft ſeh'n . . . 184
Wie ſie ſo ſanft ruhn . 129
Wie wohl wird . . . 167
Wir beten drei P. . . 61
Wir danken dir . . . 91
Wir ehren dich . . . 105
Wir grüßen dich . . . 255
Wir ſind noch jung . . 235
Wir ſtehn um's Grab . 161
Wir weihen uns jetzt . 244
Wir wollen heute . . 219
Wir ziehen zur Mutter . 120
Wohlauf, wohlauf . . 154
Wohl uns, wohl uns . 95

Z.
Zu dem großen Abendmahle 15
Zum Grabe geht die . . 153
Zum Lammesgaſtmahl . 55

Außerdem: Meßgeſänge von Seite 4 bis 18 (No. 10. bis No. 17), von denen Kyrie, Gloria, Credo ꝛc.

I. den Meßgeſang: »Hier liegt vor deiner Majeſtät,«
II. „ „ »Wir werfen uns darnieder,«
III. „ „ »O Tag des Herrn,«
IV. „ „ »Gott, auf dein Wort ꝛc.« bilden;

von denen ferner geeignet ſind:

	No. 10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
für Advent:	XIII.	—	XII.	—	—	—	—
„ Faſte:	XIV.	—	—	XV.	—	XII. ꝛc.	—
„ Marienfeſt:	XV.	XIII.	—	XVI.	—	XIV.	XVI.
„ Heiligenfeſt:	XVI.	XIV.	XIII.	XVII.	XIII.	XV.	XVII.
„ Trauungs-Amt:	XVII. ꝛc.	—	—	XVIII.	XIV.	XVI. ꝛc.	XVIII. ꝛc.
„ Engelamt:	XIX.	XV.	—	XIX.	—	XVIII.	XX.

Zum Requiem ſiehe No. 190.

NB. Die reſp. Melodieen ſind beim Herausgeber d. A. zu erfahren.

Th. Lt. K.

Gesänge

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brunn, C.

Anhang religiöser Gesänge für Kirche, Schule und Haus der Katholiken

Glogau [ca. 1800]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt K 183
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289176-0
VD18 12310492-001